The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 53 Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute
327
Kleine Anzeigen.

1 Cent | Chicago, Dienstag, den 9. Februar 1909. — 5 Uhr-Ausgabe. | 21. Jahrgang.—No. 33

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Menschenverlust

Zu Wasser und zu Lande. — Dampferbrand. — Grubenleute durch Einsturz verschüttet u. s. w.

Norfolk, Va., 9. Febr. Ein Fährboot der „Norfolk & Portsmouth Traction Co.", das zwischen Willoughby und Old Point Comfort fuhr, brannte vergangene Nacht am Pier zu Willoughby bis auf den Wasserrand nieder. 3 Mitglieder der Bemannung kamen in ihren Schlafstellen um.

Pottsville, Pa., 9. Febr. In der St. Nicholas-Kohlenwäsche der „Philadelphia & Reading Coal & Iron Co." wurden 4 Grubenleute durch einen Einsturz eines Abfallhaufens erstickt.

Denver, Kolo., 9. Febr. Im „Narragansett Hotel" zu North Denver brach frühmorgens Feuer aus. Die 40 Gäste wurden mit knapper Noth gerettet, sogar Frl. Minnie Schwartz, die anfänglich vergessen worden war und sodann von einem Polizisten bewußtlos auf dem Stubenboden gefunden wurde.

Pittsburg, 9. Febr. In einer Grube der „Pittsburg & Eastern Coal Co." zu Cherry Valley, Pa., ereignete sich eine schlimme Gasexplosion. Ein Grubenarbeiter erlitt tödtliche Brandwunden; 25 andere entkamen nur mit knapper Noth.

Benton, Jll., 9. Febr. Es wird berichtet, daß sich in der vielgenannten Leiter'schen Kohlengrube zu Ziegler, Jll., eine neue Explosion ereignet habe, und mindestens 3 Mann dabei umgekommen seien.

„Blizzard" in der Nähe,

Und Temperatursturz im Nordwesten.

Milwaukee, 9. Febr. In ganz Wiskonsin herrscht heute ein verheerendes Schneetreiben.

Obwohl in Milwaukee bis 10 Uhr Vormittags nur 3 Zoll Schnee gefallen waren, begleitete ein starker Wind den Sturm, und in vielen Richtungen wurden Telephon- und Telegraphendrähte niedergeworfen.

Aus vielen Theilen des Nordwestens kommen Nachrichten über großen Temperatursturz.

Lincoln, Nebr., 9. Febr. Staatssenator Klein von Beatrice wurde, während er nach der Senatskammer ging, schmerzhaft verletzt. Er wurde durch den heftigen Sturm gegen einen Baumstamm auf den Anlagen des Staatskapitols geschleudert und trug eine Anzahl Brauschen davon, die seine Verbringung in ein Hospital nothwendig machten.

Watertown, S. D., 9. Febr. Ein dichter Schneesturm, mit einem Sechzigmeilenwind, hat den ganzen Zugverkehr in dieser Gegend zum Einhalt gebracht.

Ein, nach St. Paul bestimmter Personenzug der Northwestern-Bahn blieb in einer Schneewehe zwischen Balaton und Tyler, Minn., stecken. Der Betrieb aller anderen Züge wurde aufgegeben.

Der Schnee ist hier verhältnißmäßig trocken und leicht, was das Entstehen von Schneewehen begünstigt.

„Schach der Gewerkschaft!"

65 Hutfabriken als Nicht-Uniongeschäfte eröffnet.

New York, 9. Febr. Wahrscheinlich haben heute 65 Hutfabriken in verschiedenen Theilen der Ver. Staaten, welche früher etwa 25,000 organisirte Hutmacher beschäftigten, sich als „Non-Union Shops" erklärt und als solche den Betrieb wieder aufgenommen. Bekanntlich hatte der Verband der Fabrikanten schon kürzlich, nach einem Streit über die Lohnskala, beschlossen, die Gewerkschaftsetikette aufzugeben und ihre Geschäfte vorläufig geschlossen.

Vom Kongreß.

Washington, D. K., 9. Febr. Im Abgeordnetenhaus wurde eine Botschaft des Präsidenten Roosevelt verlesen, welche verlangt, daß alle ozeangehenden Schiffe mit einer drahtlosen Telegraphieapparat ausgerüstet werden sollen.

Das Haus widmete sich lange Zeit Vorlagen, welche auf den Distrikt Kolumbia Bezug haben.

Washington, D. K., 9. Febr. Im Kongreß wurde die Extrabotschaft des Präsidenten Roosevelt verlesen, welche den Bericht der „Kommission für ländliches Leben" übermittelt.

Der Senat nahm die Cummins'sche Resolution an, welche den Schatzamtssekretär um Auskunft in Verbindung mit der geplanten Durchsicht des Zolltarifs ersucht.

Foraker von Ohio reichte das Beglaubigungsschreiben seines Nachfolgers Burton ein.

Illinoiser Nationalbank pleite.

Washington, D. K., 9. Febr. Der Kourantgeldkontrolleur theilt mit, daß die „Coal Belt National Bank" zu Benton, Jll., auf Befehl der Direktoren geschlossen, und George C. Bell zum Masseverwalter ernannt worden ist.

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

Boston: Ivernia nach Liverpool.
Gibraltar: Königin Luise, von Genua nach New York.
Moville: Corinthian, von Glasgow nach Halifax.

Die Getränkefrage.

Komite berichtet an Indiana'er Staatshaus.

Indianapolis, 9. Febr. Das Abgeordnetenhauskomite für öffentliche Moral berichtete dem Haus die amendirte Tomlinson'sche Lizensvorlage ein, welche an die Stelle des republikanischen Lokaloptionsgesetzes treten soll. Einer der Zusätze beschränkt die Zahl der Wirthschaften auf eine für je 500 Einwohner.

Große Brandschäden.

Vincennes, Ind., 9. Febr. Die Maismühle, der Getreidespeicher, die Lagerräume und die Stallungen von J. & S. Emison, nebst 5 beladenen Güterwagen an der Flußfront, wurden durch eine Feuersbrunst zerstört. Man schätzt den Verlust auf $100,000.

Norwich, Konn., 9. Febr. Eine Feuersbrunst vernichtete das Shannongebäude dahier, an Shetucket und Main Str., und verheerte auch die oberen Stockwerke des Chelseabank- und des Reed & Hughes'schen Ladengebäudes, nebst dem einstöckigen Plant & Cadden'schen Ladenbau. Mehrere Insassen des erstgenannten Geschäftsgebäudes konnten nur mit knapper Noth gerettet werden.

Ausland.

Edward und Wilhelm.

Das britische Königspaar in Berlin herzlich empfangen. — Beide Monarchen küssen sich. — Willkomm der Berliner Stadtväter.—Unterdrückte Kundgebung von Arbeitslosen.

Berlin, 9. Febr. König Edward von England, begleitet von seiner Gemahlin Alexandra, traf heute Vormittag von London hier ein, und erhielt einen warmen Willkomm vom Kaiser Wilhelm und den deutschen Behörden. Die Stadt war zu Ehren der Besucher bunt geschmückt und beflaggt, und große Volksmengen drängten sich in den Straßen, um die Prozession nach dem Schloß zu sehen.

Der Extrazug, welcher den König und die Königin brachten, langte um 11 Uhr Vormittags am Lehrter Bahnhof an. Dort warteten der Kaiser, der Kronprinz, Prinz Heinrich, die übrigen Prinzen des königlichen Hauses, Reichskanzler v. Bülow, Staatssekretär des Auswärtigen v. Schön und eine Anzahl andere Mitglieder des Kabinets und hohe Hofbeamte. Eine Schwadron Dragoner vom Königin Viktoriaregiment, dessen jetziger Ehrenoberst der König Edward ist, rückte im Bahnhof auf, und die Musikkapelle des Regiments spielte unmittelbar vor der Ankunft des Extrazuges.

König Edward und Kaiser Wilhem begrüßten herzlich und wiederyolt und küßten sich auf die Wangen.

Nachdem der Begrüßungsaustausch erledigt war, formirte sich die Prozession nach dem Schlosse. An der Spitze ritten die genannten Dragoner. Dann folgten König Edward und Kaiser Wilhelm in einer Equipage, und Königin Alexandra, Kaiserin Augusta Viktoria und deren Tochter Viktoria in einer anderen.

Die Menschenmassen an der Prozessionsroute entlang hatten mindestens zwei Stunden gewartet. Das Wetter war unangenehm kalt; aber die echten Berliner — wie immer bei solchen Gelegenheiten — verloren die Geduld nicht.

Im Brandenburger Thor bewillkommnete der Oberbürgermeister Kirschner und die Berliner Stadtverordneten die Besucher. Herr Kirschner hielt eine warmherzige Begrüßungsansprache, und König Edward erwiderte kurz. Dann überreichte die Tochter des Bürgermeisters der Königin Alexandra einen Blumenstrauß. Der Pariser Platz, wo diese Begrüßungen stattfanden, war reich mit Immergrün und Guirlanden künstlicher Blumen geschmückt, sowie mit deutschen und britischen Flaggen.

Nachdem hier die Zeremonien erledigt waren, bewegte sich die Prozession langsam Unter den Linden weiter, nach dem Schloß. Währenddem erschollen fortwährende Hochrufe, und es wurden lebhaft Hüte und Taschentücher geschwenkt. Die Fenster aller Gebäude an dieser Hauptstraße entlang waren dichtgefüllt mit neugierigen Beobachtern; und die Fahrwege zu beiden Seiten waren mit Soldaten gefüllt, welche die Waffen präsentirten, als die Majestäten vorbeifuhren.

Als sich die Prozession unmittelbar dem Schloß näherte, feuerte eine Batterie im Lustgarten einen Salut von 100 Schüssen ab, während das Hochrufen der Menge noch stärker wurde.

Bei der Ankunft im Palast geleiteten der Kaiser und seine Partie den König Edward nach den, ihm zugewiesenen Gemächern an der nördlichen Frontseite, mit Aussicht in den Lustgarten.

Um 1 Uhr Nachmittags hatten der Kaiser und die Kaiserin, und König Edward und Königin Alexandra einen zwangslosen Imbiß.

Dann fand ein öffentlicher Empfang für das britische Königspaar statt, welcher viel herzlicher war, als man erwartet hatte, und ein großer Prozentsatz der Berliner Bevölkerung nahm auch fernerhin von der Straße aus an den Bewillkommnungskundgebungen theil.

Man bemerkte nirgends eine Spur von einer Gegenkundgebung.

König Edward war offensichtlich sehr zufrieden mit dem Empfang und schien in aufgeräumter Stimmung zu sein.

Berlin, 9. Febr. Ganz ungetrübt ging König Edwards Empfang doch nicht vorüber. Die Beschäftigungslosen veranstalteten eine Kundgebung, während König Edward nach dem Schlosse fuhr; doch wurde dieselbe rasch von der Polizei unterdrückt, welche mehrere Verhaftungen vornahm.

Im Ganzen wurden heute 15 Arbeiterversammlungen in verschiedenen Stadttheilen abgehalten; und dieselben faßten Beschlüsse, welche die Abhilfsmaßnahmen der Stadtregierung für durchaus unzulänglich erklären und sozialistische Maßnahmen fordern. An diese Versammlungen schloß sich ein Zug der Arbeitslosen nach dem Rathhaus und dem Schloß zu.

Marokkopakt unterzeichnet:

Freundschaft Deutschlands und Frankreichs hierdurch besiegelt?

Paris, 9. Febr. Die französische und die deutsche Regierung unterzeichneten heute ein weitreichendes Abkommen bezüglich Marokkos; und damit wurde endlich ein Gespenst gebannt, das sich jahrelang zwischen beiden Ländern erhoben und die Beziehungen zwischen ihnen zu mehr oder minder gespannten gemacht hatte.

Vielleicht von noch größerer Wichtigkeit aber, als die Beilegung der bestehenden Schwierigkeiten in dieser Hinsicht, ist die allgemeine moralische Wirkung der Einigung. Denn es wird damit, wie man glaubt, eine breite Grundlage für wirklich freundschaftliche Beziehungen zwischen zwei Nationen geschaffen, welche schon seit dem 70'er Krieg beständig getrennt waren.

Das neue Abkommen gewährleistet den Vollbestand Marokkos und sichert vollkommene Einhaltung der Bedingungen des Algeciras-Vertrages. Frankreich erkennt Deutschlands wirthschaftliche Interessen in Marokko an, während Deutschland das besondere politische Interesse Frankreichs daselbst anerkennt. Es wird in dem Uebereinkommen darauf hingewiesen, daß die beiden Mächte von einem gegenseitigen Wunsche beseelt seien, die Handhabung des Vertrages von Algeciras zu erleichtern, „mit der Absicht, alle Ursachen von Mißverständniß zwischen ihnen in Zukunft zu beseitigen."

Im Einzelnen verspricht Frankreich, den Gebietsstand und die Unabhängigkeit des marokkanischen Reiches aufrechtzuerhalten, und erklärt, daß es entschlossen sei, „die wirthschaftliche Gleichheit zu gewährleisten, sowie die industriellen Interessen Deutschlands zu achten." Deutschland, dessen Interesse an Marokko ein rein wirthschaftliches ist, erkennt an, daß „die besonderen politischen Interessen Frankreichs eng verknüpft sind mit der zusammenfassenden Erhaltung von Ordnung und Frieden im Innern Marokkos", und es willigt ein, sich in diese Interessen nicht zu mischen. Zum Schluß verpflichten sich die beiden Mächte, nichts zu betreiben oder zu ermuthigen, was geeignet wäre, ein besonderes wirthschaftliches Vorrecht zu ihren Gunsten zu schaffen, oder zugunsten irgend einer anderen Macht; und sie willigen ferner ein, sich zu bemühen, ihre Völker gemeinschaftlich an der geschäftlichen Entwickelung Marokkos zu interessiren.

Man hat Grund zu der Annahme, daß Unterhandlungen für das vorliegende Abkommen schon seit dem Sommer 1907 — als Deutschland den ersten Schritt that — in aller Stille gepflogen worden sind. Der unglückselige Zwischenfall von Casablanca brachte diese Unterhandlungen zeitweilig zum Stillstand; aber sie wurden letzten Monat in Berlin mit allem Eifer erneuert. Man nimmt hier an, daß Kaiser Wilhelm besonders darauf aus war, an Abmachungen theilzunehmen, durch welche der europäische Friede weiter gesichert würde; andere solche Abmachungen waren von seinen Nachbarn getroffen, aber Deutschland war davon ausgeschlossen worden.

Frankreich hat die Zusicherung erhalten, daß das vorliegende Abkommen auch in London, St. Petersburg und Madrid willkommen geheißen wird; und es erwartet zuversichtlich, daß auch der Sultan von Marokko selbst ihm beistimmen wird. Letzterem wird das Uebereinkommen unverzüglich durch den französischen Gesandten in Fez, Herrn Regnault, übermittelt.

Das Abkommen wurde in Berlin durch den französischen Botschafter Cambon und durch den deutschen Staatssekretär des Auswärtigen, v. Schön, unterzeichnet. Auf die Kunde hiervon sandte das französische Kabinet an Herrn Cambon ein Dankesvotum.

Es ist ein bezeichnender Umstand, daß dieses Abkommen fast im selben Augenblick unterzeichnet wurde, in welchem König Edward in Berlin eintraf; und in diplomatischen Kreisen ist man stark geneigt, in der Besserung der Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich einen der Zwecke dieses Besuchs zu erblicken.

— Achtung! — Dorfbader (nach der Rauferei): „Halt, für den Stoffel ist kein Ohrwaschl mehr da! Schaut's nach, ob nit einer drei hat!"

Richter sind vorsichtig.

Zweifel über Frage, wo Richterpetitionen eingereicht werden sollen.

Welche Behörde ist zuständig?

Um sicher zu gehen, reichen Bewerber um Richternominationen Petitionen auch beim Staatssekretär in Springfield ein. — Bestimmungen widersprechend.

Ein eigenartiges Licht auf das neue Vorwahlengesetz wirft die Thatsache, daß selbst die Richter des Kreis- und Superiorgerichts von Cook County, die sich um eine nochmalige Nomination bewerben, nicht genau wissen, wie die Vorschriften des Gesetzes aufzufassen sind. Wie an anderer Stelle berichtet, hat die Belagerung der Countyschreiberei durch Vertreter der Parteiausschüsse, welche Petitionen von Kandidaten einreichen wollen, bereits begonnen. Der gleiche Vorgang, der sich vor den Thüren zu den Büroräumen des Countyschreibers abspielt, spielt sich Nachrichten aus Springfield zufolge auch vor den Thüren des Staatssekretariats in Springfield ab.

Vertreter der Richter, die sich um eine Wiederwahl bewerben, haben bereits vor den Thüren des Büros von Staatssekretär Rose Posten gefaßt, um ja die Petitionen ihrer Auftraggeber zuerst einreichen zu können. Die eigenartige Situation wird durch zwei Bestimmungen des neuen Vorwahlengesetzes hervorgerufen, die anscheinend miteinander in Widerspruch stehen, wenigstens soweit Cook County in Betracht kommt.

Abschnitt 31 des Gesetzes besagt, daß Petitionen von Kandidaten für Aemter, deren Wirkungskreis mehr als ein County umfaßt, einschließlich derer von Kandidaten für richterliche Aemter, beim Staatssekretär hinterlegt werden müssen. Abschnitt 4 des Gesetzes enthält die Bestimmung, daß zu den richterlichen Aemtern, die in Abschnitt 31 gemeint sind, auch die Kreis- und Superiorgerichtsstellen gehören.

Dabei ist nicht zu vergessen, daß der Wirkungskreis der Kreis- und Superiorrichter von Cook County eben nur Cook County umfaßt. Die Thatsache, daß Petitionen an zwei Orten zugleich eingereicht werden, macht nach der Angabe von Politikern allerhand Komplikationen möglich.

Wenn die Petitionen in Springfield nicht in derselben Reihenfolge eingereicht werden wie beim Countyschreiber in Cook County, sind sicherlich Streitigkeiten über die Frage, welche von beiden Behörden zuständig ist, zu erwarten, und langwierige Prozesse dürften nach der in politischen Kreisen herrschenden Ansicht nicht ausbleiben. Der Vorgang beweist, daß das neue Vorwahlengesetz gar viel zu wünschen übrig läßt.

Sind vorsichtig.

Der Schritt Stadtschreiber John R. McCabes, der seine Petition für eine nochmalige Nomination bei der Stadtschreiberei hinterlegt und damit die Frage angeschnitten hat, ob die Wahlbehörde oder die Stadtschreiberei die zuständige Behörde ist, bei der die Petitionen von Kandidaten hinterlegt werden müssen, hat zahlreichen Kandidaten zu denken gegeben, und sie haben sich beeilt, dem Beispiel McCabes zu folgen und ebenfalls Petitionen bei der Stadtschreiberei zu hinterlegen. Ihre Absicht ist natürlich, auf alle Fälle sicher zu gehen. Die folgenden dreißig Kandidaten für Alderman-Nominationen haben im Laufe des gestrigen Abends und bis Mitternacht bei Stadtschreiber McCabe Petitionen eingereicht:

4. Ward: James M. Daley, Dem.; 5. Ward: J. J. Sheahan, Dem., und A. J. Burke, Rep.; 6. Ward: James J. Hastings, Rep.; 7. Ward: Francis A. Harper, Rep.; 8. Ward: P. H. Moynihan, Rep.; 11. Ward: E. J. Cullerton, Dem.; 13. Ward: Henry L. Bailey, Fred H. Higgins und Daniel Mulloy, sämmtlich Demokraten; 14. Ward: J. F. Connery, Dem.; James Lawley, Rep.; 65. Ward: H. F. Krüger, Dem.; 19. Ward: John Powers, Dem.; 22. Ward: Arthur Josetti, Rep.; 23. Ward: Jakob A. Hey, Rep.; 25. Ward: Charles A. Zollars, Dem.; 27. Ward: J. F. Capp, Rep.; Arthur M. Bishop, Dem.; 28. Ward: Charles Twigg, Dem.; 29. Ward: Joseph Downey, Dem.; Edward McAllister, Rep.; 30. Ward: Michael McInerney, Dem.; 32. Ward: Albert J. Fisher, Rep.; 33. Ward: W. C. Hunt und A. C. Metzger, Rep.; 34. Ward: Wm. F. Ryan und Joseph Kohout, Dem.; 35. Ward: John S. Clark, Dem., und Frank L. Race, Rep.

Hilfsstaatsanwalt tritt zurück.

Hilfsstaatsanwalt Thomas G. Vent unterbreitete heute Staatsanwalt J. E. W. Wayman sein Rücktrittsgesuch mit dem Ersuchen, daß es sofort angenommen werde. Dringende Privatgeschäfte werden als Grund für den Rücktritt angegeben. Vents Schritt wurde ursprünglich auf politische Meinungsverschiedenheiten zwischen ihm und dem Staatsanwalt zurückgeführt, doch erklärte Herr Vent, daß dies nicht der Fall sei. Er wurde vor einem Jahre von Staatsanwalt Healy ernannt.

Sechstausend Bewerber im Felde.

Die Zahl der Bewerber um Stellungen als Wahlrichter und Schreiber für die Vorwahl am 23. Februar, die sich bei der Wahlbehörde gemeldet haben, übersteigt bereits 6000, und es werden wenigstens noch zweitausend weitere Gesuche erwartet. Insgesammt sind 6610 Stellungen zu besetzen. Die Behörde prüft die einzelnen Bewerber sehr sorgfältig auf ihre Fähigkeiten und ihren Karakter. Zahlreiche Bewerber sind abgewiesen worden. Die Wahlbehörde reihte heute den Namen des Bewerbers um die demokratische Alderman-Nomination in der 32. Ward, Thomas M. Crawe, der Liste der Bewerber ein. Er war von der amtlichen Liste irrthümlicher Weise ausgelassen worden.

Bahn soll Geleise hochlegen.

Pläne für die Hochlegung der Geleise der Grand Trunk-Bahn in der 29. Ward werden gegenwärtig vom Sachverständigen für Geleiseerhöhung Rayner vorbereitet. Ald. Downey brachte gestern im Stadtrath eine Anweisung an den Ausschuß für Geleiseerhöhung ein, eine dahingehende Ordinanz vorzubereiten. Zahlreiche Unfälle an Niveaukreuzungen haben den Schritt veranlaßt.

Der Wahlkontest.

Frage, ob die Stimmen nachgezählt werden sollen, noch unentschieden.

(Eigenbericht der Abendpost).

Springfield, Jll., 9. Febr. Im Unterhause der Legislatur kam heute programmgemäß die Frage zur Sprache, ob in der von Herrn Adlai Stevenson, gegen Gouv. Deneen, eingeleiteten Wahlbeanstandung die Nachzählung der abgegebenen Stimmen angeordnet werden soll. Die Führer beider demokratischen Faktionen traten für die Nachzählung ein. Von republikanischer Seite wurde geltend gemacht, daß man erst einen Bericht des zuständigen Ausschusses abwarten solle. Stelle dieser fest, daß grobe Unregelmäßigkeiten vorgekommen zu sein scheinen, so könne man die Nachzählung ja anordnen; sei aber eine solche Annahme nicht gerechtfertigt, so würde es wohl richtiger sein, die große Summe Geldes, welche die Nachzählung kosten würde, zu sparen. Auf diese Sparsamkeitsgründe erwiderten die Demokraten, daß die Republikaner mit ihrer Uneinigkeit betreffs der Senatorenwahl es verschulden, daß die Legislatur nun schon über einen Monat in Sitzung sei, ohne das Geringste gethan zu haben. Das koste aber ebenfalls eine Menge Geld. Schließlich wurde die Entscheidung über die Nachzählungsfrage bis morgen verschoben.

Der Abg. McLaughlin, welcher die Absicht gehabt hat, eine Untersuchung der Gerüchte zu beantragen, daß eine Verschwörung angezettelt worden sei, um den Ruf des Abg. Browne zu schädigen, hat keinen derartigen Antrag gestellt. Browne selber sagt, er werde von der Legislatur keine Untersuchung verlangen, vielleicht aber selber eine solche von geschickten Detektives vornehmen lassen.

Zwanzig Minuten nach zwölf Uhr schritten beide Häuser zu der 28. gemeinschaftlichen Abstimmung über die Senatsanwärter. Hopkins erhielt wieder nur 73 Stimmen, und auch sonst wurde keine wesentliche Aenderung erzielt. Eine von den demokratischen Stimmen fiel auf John Mitchell, den früheren Präsidenten des Allgemeinen Verbandes der Grubenarbeiter.

B.

Unter Roffeshufen.

Polizist Knapp ein Opfer seiner Pflichttreue. — Schwer verletzt.

Die Pferde eines Omnibus, der unbeaufsichtigt vor dem Northwestern-Bahnhofe stand, scheuten heute Nachmittag vor einem elektrischen Draht, der auf's Pflaster fiel und Funken sprühte. Sie liefen in südlicher Richtung durch die Kinzie Straße davon. Der Kutscher sprang hinzu und faßte die Zügel, wurde aber umgerissen. Am Nordende der Brücke fiel Polizist James Knapp den Thieren in die Zügel und ließ nicht locker, obwohl er 15 Fuß weit geschleift wurde.

Da schleuderte eines der Pferde ihn mit einer plötzlichen Kopfbewegung gegen einen der Brückenpfosten, und Knapp fiel unter die Pferde, die ihm auf Kopf und Körper traten. Mit einem Beinbruch und schweren Verletzungen wurde Knapp ins Passavant-Hospital geschafft. Zwei andere Polizisten brachten die Pferde zum Stehen. Der Kutscher, Theodore Smith, wurde verhaftet. Der Omnibus gehörte Weber & Boyha, Nr. 164 Chicago Avenue.

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
327
Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Inspektion der Crib.

Was Stadtingenieur Ericson von den Arbeiten wußte.

Lobt Geo. W. Jackson.

Weder er noch Feuerwehrchef Horan wissen, wie das Feuer entstanden ist. — Das Dynamit war anscheinend nicht die Ursache.

George W. Jackson wurde heute beim Crib-Inquest weiter vernommen. Er ist überzeugt, daß zur Zeit des Brandes nicht mehr als 200 Pfund Dynamit in dem zum Aufthauen bestimmten Raume der Crib sich befanden. Die Arbeitsweise auf der Crib ist dieselbe gewesen, die gewöhnlich bei derartigen Arbeiten angewendet wird. Während der Winterstürme einen Schleppdampfer an dem Bau vor Anker zu halten, war ein Ding der Unmöglichkeit.

Rechtsanwalt Felsenthal stellte die Behauptung auf, daß, weil Herr Jackson bei der Ausführung der für die Stadt bestimmten Arbeit der Beauftragte der Stadt gewesen, es keiner besonderen Erlaubniß bedurft hätte; der Kontrakt selbst sei die Erlaubniß gewesen. Felsenthal versprach dem Staatsanwalt, diese Behauptung später mit richterlichen Entscheidungen zu belegen.

Auf seinen gestern vom Staatsanwalt geäußerten Wunsch legte Herr Jackson eine beglaubigte Liste der Aktionäre seiner Firma, achtzig Namen, vor.

Die beglaubigte Liste der Aktionäre wurde nicht vorgelegt, sondern von Herrn Jackson dem Staatsanwalt zugestellt, der sich weigerte, sie bekannt zu geben. Er erklärte, daß die Liste nur einen Chicagoer außer Herrn Jackson enthalte, und daß er es nicht für richtig halte, sie zu veröffentlichen, da sie nicht als Beweismaterial vorgelegt worden sei.

Stadtingenieur Ericson schilderte die amtlichen Pflichten der ihm untergebenen Ingenieure bei dem Tunnelbau. Sie reichten ihm täglich Berichte ein, die er aber nur dann sorgfältig prüfte, wenn die Arbeiten nicht befriedigend fortschritten. Die Inspektoren waren angewiesen, in den Berichten Alles zu erwähnen, was für die Stadt von Interesse war, die Zahl der Arbeiter, das gebrauchte Material, wie weit die Arbeit gefördert sei, u. s. w.

Hat nicht persönlich inspizirt.

Herr Griscom sagte, er hätte nicht gewußt, daß Arbeiter auf der Crib wohnten. Seiner Meinung nach sei ein Erlaubnißschein zum Bau von Gebäuden, die zur Ausführung städtischer Arbeiten dienen, nicht nothwendig. Im Spätherbst und zu Anfang des Winters sei er wiederholt nach der Crib gefahren, habe aber wegen des stürmischen Wetters dort nicht anlegen können, und so sei es gekommen, daß er die Crib seit ihrer Vollendung nicht persönlich besichtigt hätte. Er kenne keinen Kontraktor, der bei der Ausführung öffentlicher Arbeiten so vorsichtig zu Werke gehe, wie Herr Jackson, der stets fähige und vorsichtige Männer als Leiter der Arbeiten beschäftige. Die Crib sei größer, stärker und besser ausgestattet gewesen, als irgend eine, die je gebaut worden sei. Der Kontraktor habe Leute in der Crib wohnen lassen müssen, um den Tunnel in der vorgeschriebenen Zeit fertigstellen zu können. Die Ursache des Brandes zu ermitteln sei ihm, dem Zeugen, nicht gelungen.

Aussagen des Feuerwehrchefs.

Feuerwehrchef James Horan bezeugte, daß Dynamit unter gewissen Umständen nicht explodirt. Er hat den Speicher der Jackson Co., 500 Fuß vom Ufer im See an 73. Str., besichtigt und die Erlaubniß zur Aufbewahrung von 2000 Pfund Dynamit ertheilt. Eine besondere Erlaubniß, Dynamit aus dem Speicher nach der Crib zu schaffen, hat er nicht für nöthig gehalten, sonst würde er auch die gegeben haben, denn die Verwendung von Dynamit war zur Ausführung der Arbeiten unerläßlich. Er glaubt nicht, daß das Feuer in der Pulverkammer entstanden ist, denn andere Theile der Crib waren mehr verbrannt. Die Ursache des Brandes hat er nicht ermitteln können.

In eigener Sache.

Herr Jackson betrat gestern in eigener Sache den Zeugenstand. Er gab auf Befragen zu, daß seine Firma es unterlassen habe, dem Gesundheitsamt oder den zuständigen staatlichen Inspektoren zu melden, daß die Crib für Schlafzwecke eingerichtet worden sei. Daß durch eine städtische Verordnung verboten werde, mehr als 50 Pfund Dynamit in irgend einer Baulichkeit zu lagern, das habe er nicht gewußt. Erstrecke sich die Ordinanz auf die Crib, so könnte der Tunnel nicht gebaut werden. Nach Prüfung der Berichte seiner Werkführer könne er angeben, daß während der drei dem Brande vorangehenden Tage 2250 Pfund Dynamit auf der Zwischencrib empfangen wurden. Um einen Fuß Tunnel herauszusprengen, seien 30 Pfund Dynamit erforderlich. Zur Zeit des Brandes könnten sich nicht mehr als 200 Pfund Dynamit im Lagerraume auf der Crib befunden haben. (Staatsanwalt Wayman ist dagegen der Ansicht, daß dort etwa 500—600 Pfund des Sprengstoffes lagerten.)

Zeuge erklärte nachdrücklich, daß Alles, was zum Schutze des Lebens der dort beschäftigten Arbeiter gethan werden konnte, auch gethan worden sei. Boote oder Flösse hätten, bei stürmischer See, eher Unheil anrichten, als den Leuten zur Rettung dienen können. Es sei möglich, daß Taue, die in der Nähe des Lagerraumes hingen, in dem das Dynamit aufgethaut wurde, Feuer gefangen haben, da die Fahrstuhlseile gut „geschmiert" sein müßten.

In Feuersnoth.

Die Bewohner des Ballard-Apartmenthauses gefährdet.

Feuer, das heute Nachmittag in der Plumberwerkstätte der Firma M. B. Rourke & Co. im Erdgeschoß des vornehmen Ballard-Apartmentgebäudes an 51. Straße und Jefferson Avenue ausbrach, gefährdete das Leben der aus 50 Familien bestehenden Bewohner. Der Leute bemächtigte sich ein panischer Schrecken. Viele kletterten die Rettungsleiter hinunter und sprangen vom Schlußabsatz in der Höhe des 1. Stocks auf die Straße. Andere wurden, von Rauch benommen, von Polizisten gerettet. Es verlautet aber, daß alle ohne Leibesschaden entkommen sind.

Man befürchtet, daß das Feuer sich den angrenzenden Gebäuden mittheilen wird.

Irischer Nationalkonvent.

Dublin, 9. Febr. Im Mansion House dahier wurde der Nationalkonvent der Vereinigten Irländischen Liga eröffnet, unter dem Vorsitz von John Redmond. Die Betheiligung ist die größte je dagewesene. Etwa 2000 Delegaten von allen Theilen Irlands und von Großbritannien sind erschienen.

Es wurden Glückwunschdepeschen von Amerika, Australien und anderen Ländern verlesen.

Der Vorsitzende Redmond sagte in seiner Eröffnungsrede: „Irlands guter Name steht auf dem Spiel, und Irlands Fähigkeit zur Selbstregierung wird nach dem Verhalten dieser Versammlung beurtheilt werden. Daher sollte Jeder, welcher spricht, seine Worte sorgfältig abwägen!"

Die Konvention faßte vor Allem die üblichen „Homerule"-Beschlüsse.

Dagegen scheiterte ein Versuch, die Partei zu verpflichten, „die liberale Regierung mit allen zugänglichen Mitteln zu bekämpfen und in Verlegenheit zu bringen", weil Premier Asquith sich geweigert hatte, Selbstregierung zu einer Frage bei der Generalwahl zu machen.

Es wurde bald offensichtlich, daß Redmond die Konvention vollständig beherrscht. Die Auslassungen von Sinn Feiners, welche die Anschuldigung enthielten, daß die Partei zu freundlich mit den Liberalen sei, wurden niedergeschrien.

Wm. O'Brien erhielt eine entschieden feindselige Kundgebung, als er die Landvorlage des Obersekretärs für Irland (Birrell) angriff. Einer seiner Freunde, der Parlamentsabgeordnete Crean lief auf die Tribüne zu, offenbar in der Absicht, Redmond thätlich anzugreifen, wurde aber weggezerrt.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Ryndam von Rotterdam.
Boston: Canopic von Mittelmeerhäfen.
Halifax: Ionian von Glasgow; Pretorian, von Glasgow und Liverpool.
Jokohama: Monteagle von Seattle.
Gibraltar: König Albert, von New York nach Neapel und Genua.
Alexandria: Carmania von New York, über Madeira und Genua.
Madeira: Romanic, von Boston nach Genua.
Cherbourg: Kaiser Wilhelm der Große, von New York nach Bremen.

Abgegangen:

New York: Californie nach Bordeaux; Vinland nach San Domingo.

— Im Theater.—Autor (in höchster Erregung zum Maschinenmeister): „Wie konnten Sie nur die Donnerschläge vergessen im zweiten Akt!" — „Erlauben Sie 'mal, es hat ganz gehörig gedonnert; aber gegen das Schnarchen des Publikums konnte ich freilich nicht aufkommen!"

— Unfaßlich. — Backfisch (auf einem Schlachtenbild drei todte Leutnants sehend): Ach, wie man nur überhaupt auf Leutnants schießen kann!

— Theilnahme. — Frau (zur jungen Wittwe): Also, die Theilnahme über den Todesfall deines Mannes ist eine sehr große? — Junge Wittwe: Ja, es sind mir 123 Kondolenzschreiben und 10 Heirathsanträge zugekommen!

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regen, heute am Spätabend und morgen Schnee. Kalte Welle, Luftwärme morgen Vormittag 10 bis 15 Grad über Null. Ostwind, morgen Nordweststurm.

Illinois: Regen, heute Abend Schnee und kalte Welle; morgen drohendes Wetter und kälter, im nördlichen Theil Schnee. Starker, wechselnder Wind.

Indiana: Regen, heute am Spätabend und morgen Schnee; kalte Welle. Starker, wechselnder Wind.

Nieder-Michigan: Schwerer Schneefall heute Abend und morgen bis auf den südöstlichen Theil, wo sich Regen einstellen mag; heute Abend wärmer im östlichen Theil; morgen Nachmittag kälter. Oststurm, morgen Weststurm.

Wiskonsin: Schwerer Schneefall heute Abend, möglicher Weise auch morgen; kälter, im südlichen Theil kalte Welle. Nordoststurm, später Nordweststurm.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 35 Grad, Nachts 12 Uhr 34 Grad, Morgens 6 Uhr 35 Grad, Mittags 12 Uhr 42 Grad.

BORDEN'S
EAGLE BRAND
CONDENSED
MILK

Erprobt als das Beste für
Kinderstube
und
Haushalt

See that the label bears the name of
BORDEN'S CONDENSED MILK CO.
"Leaders of Quality"

Von gleichem Stamm.

Roman von E. Bely.

(30. Fortsetzung.)

Langsam, halb im Bogen um den Liegenden herum, geht Bormann dem Ofen zu. Hinter dem lehnt eine riesige Peitsche mit langer Schnur. Es ist bisher nur ein Drohmittel für die Kinder gewesen. Ein unbekannter Fuhrmann hat die einmal stehen lassen. Nach der großen Peitsche hat der Vater nur zu blicken brauchen, dann war Alles gehorsam. Lude folgte seinen Bewegungen mit den Augen, zieht sich zusammen, duckt sich, guckt die Mutter an, aber die findet jetzt kein Wort und keine Bitte.

„Net verprügeln, den Lude!" ruft Minches helle, bange Stimme. Ein Zischeln und Wispern ringsum: „'s ist recht. Verhau'n, daß er sich net rühr'n kann! Ich thät's auch, wenn's mein Bub wär."

Bormann holt die Peitsche ganz langsam vor und hält sie steil in die Höhe. Nun wimmern auch Karl und Finche, und der kleine Wilm. Ein paar Füße scharren. Auch von dem Strafgericht wollen die Zuschauer nichts verlieren.

Lude kriecht zurück, als möchte er sich in sich selber verstecken. Aber obwohl die Männer unwillkürlich Platz machen, holt Bormann nicht aus zum Schlage. Er knüpft langsam die Schnur ab.

„Streck Deine Hände her!"

„Vater, ach, Vater!"

„Helft doch auch binden!" sagt der Aufseher so gelassen, als handle es sich um das Zuschnüren eines Packets. Und man thut es. Die Schnur gleitet über die Hände von Lude, und das andere Ende wird an dem alten eisernen Ofen befestigt.

„So, da wart's ab!", und blitzend heften sich die Blicke Bormanns auf die Seinen. „Daß sich etwa keins untersteht, ihn los zu machen!"

Ludes scheue Augen senken sich, er zieht den Rücken wieder gerade und hockt ergeben am Fuß des Ofens. Auf den Wänden ist der Sündenfall im Paradiese abgebildet, und auf den inneren Platten brät die Mutter im Winter Aepfel. Er hat stets den größten bekommen. Wie gut das dann immer riecht.

Das Schlimmste scheint ihm vorläufig abgewendet, das Unmittelbare. Jetzt keine Hiebe. Wie ein wohliges Gefühl läuft es ihm über die Haut, und er öffnet seine Nasenflügel weit, um Luft einzuziehen. Freilich, die Menschen da herum, die ihn alle anglotzen! Wenn er könnte, möchte er mit den Fäusten in ihre Gesichter fahren. Er weiß, eine Tracht Hiebe gönnt ihm Jeder. Er hat viele häßliche Streiche in der Nachbarschaft angestellt. „Wartet!" knirscht er zwischen den Zähnen hin und schiebt unmerklich die Zunge heraus.

Schweigend geht Bormann in die Kammer, man hört das Knarren einer Schrankthür. Dann ist er zurück im Sonntagsrock und frisch gekämmt. Die Hälse werden länger und die Blicke fragender. Auch Lude blinzelt in die Höh. Das versteht er nun nicht, was das bedeuten soll. Oder — doch! Es schießt ihm durch die Adern. Ein Bittgang wird's werden. So ein braver Mann wie sein Vater läßt seinen Jungen nicht stecken.

„So!" sagt Bormann zum Doktor, „jetzt geh ich, um dem Diebe da sein Recht zu thun — ihn anzuzeigen!"

Die Männer und der Doktor fahren erschreckt zurück, Lude schreit schrill auf.

„Aber, Bormann", sagt Ulrich von Pasow. „Das Aeußerste braucht am Ende doch nicht —"

„Herr! Er ist ein Dieb! Der Herr Geheimrath weiß es und die Leute auch. Ich" — seine Zähne knirschen — „der Vater muß seine Schuldigkeit thun!"

Die Frau in der Sophaecke wimmert matt. Die Männer, die den Burschen gebracht haben, blicken scheu herüber und murmeln etwas Beschwichtigendes. „Gib Dich, Bormann."

Doktor Ulrich legt dem Aufseher die Hand auf die Schulter. „Bormann, besinnt Euch erst! Ich glaube nicht, daß mein Bruder auf einer solchen Bestrafung bestehen würde. Der Bengel ist jung und kann sich bessern."

Der Mann hebt die Hand. „Herr Doktor! Das Gericht will ich für den Dieb. Just, weil ich — sein Vater bin!"

„Machst ihn ja unglücklich für sein Lebtag! Wart's doch erst ab, was die Herren sagen", räth sein Freund Haller.

„Hat er mich nicht unglücklich in meinen letzten Jahren gemacht?"

„Schlepp's doch net in die Oeffentlichkeit!"

Da geht ein grimmes Lachen über Bormanns Gesicht. „Oeffentlich ist's doch schon! Und wenn's das auch nicht wäre! Er soll seine hergehörige Strafe kriegen."

Und herrisch geht er, ohne nach Frau und Kindern zurückzublicken, an den Gefährten vorüber, über die Schwelle, Alles weicht zur Seite. Die Hausthür schlägt zu.

„Ja, denn", sagen die Männer, zucken die Achseln und gehen langsam wieder über den Hof davon. „Auspeitschen! Einsperren! hungern lassen, mürbe kriegen!" Die Worte fallen zwischen ihnen. „Aber anzeigen? vor Gericht stellen?"

Lude beißt seine Zähne in die Lippen. „Mutter, was hältst ihn net zurück!" schreit er. „Er is Dein Mann!"

„Kann net! hört mi nett! i krisch — 's hilft nix!" sagt Hanne.

Die Dette wischt mit ihrer Schürze über ihr Gesicht und nimmt dann sämmtliche Kinder mit hinauf. „Lungert net da rum!" sie sollen den Geduldskuchen essen, den der junge Herr verschmäht hat, obwohl sie ihn mit solcher Geduld und Liebe gebacken hat.

Ulrich von Pasow ist nun mit dem angebundenen Lude, der Mutter und Anne allein in dem Zimmer, die Thür hat die Dette leise geschlossen. Das blonde Mädchen steht noch so wie beim ersten Anhören der Schreckensnachricht. Blaß, unbeweglich, ihre starren Augen erscheinen größer, ein herber, tiefer Zug hat sich an den Mundwinkeln eingegraben. Die hängende blau-weiße Schürze gibt ihr das Ansehen eines Schulmädchens, das Gesicht scheint ihm aber um Jahre gealtert. Er tritt zu ihr. „Annche, setzen Sie sich doch jetzt endlich!"

„Mag net!"

„Sie machen sich ja ganz krank. Es ist nun einmal nicht anders, und Sie müssen darüber hinaus kommen!"

„Kann net!"

„So ein klarwilliges Geschöpf, wie Sie —" sagt er freundlich.

„Eben — drum!"

Er schenkt ein Glas Wasser ein aus der Flasche auf dem Seitentisch und bringt es der Mutter. Die schlürft gehorsam, als er es ihr vorhält.

Lude hat geschwiegen, sieht jetzt lauernd umher und macht ein paar heimliche Versuche hinter dem Rücken des Doktors, seine Schnüre zu sprengen. Sie schneiden ihm aber nur um so fester in's Fleisch, und er flucht leise und läßt die Arme sinken.

„Mein Bub! mein armer Bub!" stöhnt Hanne. „Schlecht hast gethan! Bist aber gewiß dazu angestiftet."

„Freilich! freilich!" ruft Lude, und ein hoffnungsvoller Gedanke erhellt sein Gesicht.

„Ob ich's net gedacht hab", sagt die Frau. „Gib's nur auch an, von wem!"

„Werd' schon!"

Dann, nach kurzem Nachsinnen: „Mutter, is das auch 'n Vater, der darauf besteht, sein' Buben anzuzeigen? Is das einer?"

„Ein hartherziger Mensch is er!" antwortet Hanne. „Mein Lude! Mei'n Besten! Denn das bist immer gewesen!"

Lude scharrt mit den Füßen.

„Wenn er denn durchaus will und die Schand vor Gericht haben! Ich werd' schon den Anstifter nennen! Un wenn ich was gethan hab? Mutter, schlimm können sie mich net hernehmen. Ich bin doch noch so jung, weißt, und dafür gibt's besondre Gesetz."

„Abgefeimter Bursch!" empört sich der Doktor.

Lude grinst. Ulrich von Pasow löst mit sanfter Gewalt Annches Finger und führt sie nach dem Armstuhl. Da sitzt sie nun, die Hände im Schoß mit dem gleich stillen und blassen Gesicht. Lude gewahrt das, spitzt plötzlich die Lippen und pfeift schrill.

„Mutter, ich hab's!" schreit er und schlägt die Füße zusammen.

„Was hast?" Hannes dumme Augen stieren ihn an.

„Kein' Supp wird so heiß net ausgegessen, als sie gekocht ist." Und sein altkluges Gesicht hat grinsende Falten. „Das elft Gebot hab ich übertrete, hab mi erdappe lasse. Aber, ich weiß was anners."

„Was?" fragt Hanne, „was weißt?"

„Wen, der was für mich thun soll, daß Alles gut wird. Die da!" Er zeigt auf die Schwester. „Die da kann's mache!" Und an der Schnur zerrend und mit den Füßen stampfend: „Das Annche! Gleich, wenn's nur will. Mutter, sag's ihr, daß sie's soll!"

„Die?" Hanne schüttelt ungläubig den Kopf. Der Doktor blickt erstaunt auf den Burschen, auf die dumme glotzende Frau und das Mädchen, das nicht hört und sieht.

„Doch! doch!" Lude rutscht aufgeregt hin und her. „Nix ist einfacher. Der Vater wird doch erst zu dem Herrn Ingenieur sein — oder wenn auch net. Der ist's doch — die Hauptsach! Na ja, viel mehr können sie mir nicht beweisen. Und wenn der's net angibt? Sie soll hin und ihn bitten! Der thut's schon, Annche, geh, mach Dich auf!"

Das Mädchen wendet den Kopf und sieht herüber und antwortet nicht.

„Deine kleine Schwester", hat er doch immer gesagt. „Wenn Du also hingehst, Annche! Mutter, schick sie doch bitten."

„So geh auch, spar uns die Schand!" ruft Hanne flehend. „Dem Vater und mir! Geh auch!"

Sie bleibt still und unbeweglich. Lude stampft mit den Füßen.

„Du kannst für mich bitten, Du stehst ja gut mit dem Herrn Ingenieur! Hab ich net Bestellungen gemacht von ihm an Dich? Wenn Du nein sprichst, lügst Du!"

„Lude!" ruft der Doktor Ulrich empört.

Der Bursche guckt frech herüber.

„Wahr ist's doch! In 'n Garten ist sie gekommen zu ihm, ich hab's ausgericht gehabt und Geld von ihm gekriegt. Lügst, wenn's abstreitest!"

„Annche!" sagt Doktor Ulrich mit ernstem Ton. Da hebt sie das schimmernde Köpfchen, die Lippen, die er so viel lächeln sah, zucken.

„Was hilft's? es ist wahr. Er hat mich im Garten sprechen wollen, und den hat er geschickt. Was nützt's, wenn ich sag, es war von mir kein Unrecht dabei! Nur gefürcht't hab ich mich vor ihm. Was nützt all's? Die große Schande ist über dem Vater und mir. Was thut's, wenn noch was dazu kommt!"

Doktor Ulrichs Mund krampft sich zusammen. Sein leichtsinniger Bruder hat dem Kinde da nachgestellt. Was sie sagt, gleitet ab, was sie zugibt, sitzt. Sie hat Heinz im Garten getroffen. Ja — er schließt die Augen, öffnet sie wieder und sieht dann durch's Fenster. Der Regen rieselt gleichmäßig. Er muß doch nun auch endlich gehen.

Da ist es wie ein Todesschrei: „Was die Leut sonst glauben, eins — eins ist's! Aber ein Dieb gehört zu unserm Haus."

Daß sie es so tragisch nimmt, daß sie sich mit dem Herzeleid des Vaters eins sieht! Wunderliches Mädchen, denkt Ulrich.

„Willst net?" fragt Lude erbost.

„Thu's doch!" jammert die Mutter.

„Nein, nein, nein!" ruft Anne. „Den kann ich nicht bitten, darf nicht und will nicht!"

„Aff! Krollekopp!" Lude spuckt aus. Hanne Bormann schlägt die Schürze an die Augen und beginnt nun hell auf zu weinen. Das Krischen gelingt ihr jetzt wieder. „Ich arm's Weib! Ich unglücklich's! Mein Lude, mein Lude!"

Ein kurzes, hartes Klopfen an der Thür. Anne kennt es; auch Ulrich, der Herein ruft und zugleich öffnet. Mit weit offenen Augen sinkt Hanne Bormann zurück; Lude duckt den Kopf unter wie eine Ente auf dem Wasser. Anne steht auf, ein Beben geht durch ihre Gestalt. Und auf sie schreitet der Geheimrath in seiner geraden Haltung und mit dem Stock an der Schulter zu und streckt ihr die Hand hin.

(Fortsetzung folgt.)

Tonsiline heilt wundenHals

Die Kehle ist einer der zartesten Theile des Körpers. Sie ist auch der wichtigste Theil, und ihr solltet alle mögliche Aufmerksamkeit gewidmet werden.

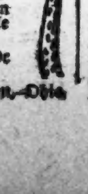
Die Kehle ist die Thür des Körpers. Die Luft, die wir athmen, die Speise, die wir essen und die Getränke, die wir trinken, gehen durch dieselbe. Sie wird leicht durch Erkältungen, Ueberanstrengung und Wetterunbilden etc. affizirt. Deshalb ist eine wunde Kehle das häufigste Leiden. Sonderbar, sie wird auch am häufigsten vernachlässigt.

Eine wunde Kehle ist eine schlimme Sache, denn der ganze Körper steht in Gefahr darunter zu leiden.

An wunder Kehle leidende Personen sind sehr empfänglich für Tonsilitis, Halsbräune, Diphtheritis und andere tödtliche Krankheiten, denen allen vorgebeugt werden kann durch rechtzeitige Heilung der wunden Kehle durch Tonsiline.

Rechtzeitig genommen, wirken ein oder zwei Dosen.

Tonsiline wurde hergestellt, um Kehlkopfkrankheiten und nichts anderes zu heilen. Es ist das für diesen Zweck am meisten verkaufte Mittel in den Vereinigten Staaten. Jeder, der es gebraucht hat, empfielt es; jeder Arzt, da er seine Vorzüge kennt, lobt es.



Die wichtigste Thatsache über Tonsiline, und eine die Ihr nicht vergessen solltet, ist, daß es wirklich wunde Kehle heilt.

Bei allen Apothekern, 25c und 50c Flaschen.

The Tonsiline Co. Canton, Ohio

Setzt Fleisch an Ein Pfund pro Tag

Wunderbares Fleischerzeugungs-Mittel, Protone, erzielt erstaunliche Resultate bei dünnen Männern und Frauen.

Ueberzeugt Euch heute durch Einschickung nachstehenden Koupons um ein 50c Packet, frei.

Wir wünschen, daß jeder Mann und jede Frau, die entkräftet ist oder an Gewicht zunehmen möchte, sich von der wunderbaren Wirkung des neuen Fleischerzeugungsmittels und Nervenstärkungsmittels, Protone, überzeugt. Nichts ähnliches wurde entdeckt. Es kostet Euch nichts es zu versuchen und Euch von der wunderbaren Wirkung zu überzeugen.

Ach, wie bin ich es so überdrüssig, so dünn zu sein. Jeder starrt mich an. Protone macht magere Leute dick.

Protone fördert Ernährung vermehrt Zellen-Wachsthum, macht die Assimilirung der Speisen perfekt, stärkt die Nerven, vermehrt die Blutkörperchen, bildet sicher und schnell Muskeln und solides gesundes Fleisch auf und macht die Figur rundlich.

Für Frauen, die nie modern aussehen in irgend einem Kleid, wegen ihrer Magerkeit, wird sich Protone als eine Offenbarung erweisen.

Es kostet Euch nichts, Euch von der wunderbaren Wirkung von Protone zu überzeugen. Es schadet nicht dem zartesten Körper. Die Protone Company, 851 Protone Bldg., Detroit, Mich., sendet an irgend Jemand, der Namen und Adresse einschickt, ein freies 50c Packet Protone mit voller Gebrauchsanweisung, um zu beweisen daß es die Arbeit thut. Sie sendet Euch auch ihr Buch „Warum Ihr mager seid" kostenfrei, das Thatsachen angibt, über die Ihr wahrscheinlich staunen werdet. Sendet nachstehenden Koupon heute mit Eurem Namen und Adresse.

Freier Protone Koupon.

The Protone Comp., 851 Protone Bldg., Detroit, Mich.

Ich möchte an Gewicht zunehmen, darum bitte schicken Sie mir ein freies 50c-Packet Ihrer wunderbaren wissenschaftlichen Entdeckung, Protone, portofrei, und Ihr freies Buch, welches erklärt, weshalb ich mager bin. Als Beweis, daß ich es ernst meine, lege ich 10c bei um Porto und Verpackungskosten decken zu helfen.

Name..........

Straße..........

Stadt.......... Staat..........

9fb,9mz

Lokalbericht.

Belleville im Bunde.

Das dortige Deutschthum schließt sich dem Staatsverbande des D.-A.-N.-B. an.

Der Staatsverband des Deutsch-Amerikanischen Nationalbundes hat ein neues Mitglied in seine Reihen aufgenommen: die Ortsgruppe Belleville. In jener im Süden des Staates gelegenen Stadt blüht von Altersher ein kräftiges Deutschthum. Vertreter von 14 deutschen Vereinen und viele andere deutsche Bürger, unter ihnen auch der Bürgermeister Fred. J. Kern, der von deutscher Abstammung ist, hatten sich im Rathhaussaale zu Belleville zur Versammlung eingefunden.

Dr. Adolf Hansing eröffnete die Versammlung und verlas die Grundsatzerklärung des Deutsch-Amerikanischen Nationalbundes, worauf die „Kronthaler Liedertafel" ein Lied vortrug. Der Präsident des Illinoiser Staatsverbandes, Herr Charles H. Kammann von Peoria, erklärte dann in einer Rede die Zwecke und Ziele des Nationalbundes und des Staatsverbandes. Herr Karl Härting von Chicago legte in einer Ansprache die Nothwendigkeit dar, erst durch örtlichen Zusammenschluß die Grundlage zur Vereinigung der Deutsch-Amerikaner des ganzen Landes zu schaffen. Nachdem einstimmig beschlossen worden war, einen Ortszweig Belleville als Mitglied des Staatsverbandes ins Leben zu rufen, wurden folgende Beamte gewählt:

Präsident, Dr. Adolph Hansing; Vizepräsident, Julius Heinemann; Prot. Sekretär, Hans Schwarz; Korr. Sekretär, Charles Karch; Schatzmeister, Martin Rehder; Beisitzer zum Staatsverbande, Franz Voigt.

Die Versammlungen werden im Rathhause von Belleville stattfinden.

Ordnet Prüfung an.

Zivildienstkommission überläßt schwierige Frage ihrem Sekretär.

Die Zivildienstkommission ordnete gestern eine Prüfung für Anwärter auf das Amt des städtischen Archivisten an, das gegenwärtig Frl. Valentine Smith inne hat. Die Kommission hat die Frage längere Zeit erwogen, da Zweifel darüber bestanden, welche Art Fragen den Bewerbern vorgelegt werden sollten, hat sich aber schließlich aus der schwierigen Lage gezogen, indem sie ihrem Sekretär die Entscheidung überließ. Ueber die Frage, unter welchen Bedingungen Frl. Smith die Stelle bekleidet, herrschen ebenfalls Meinungsverschiedenheiten. Sie erklärt, daß sie von Mayor Busse mit Genehmigung des Stadtraths ernannt sei, während der Präsident der Zivildienstkommission behauptet, sie sei nur vorläufig ernannt. Die Prüfung soll im März stattfinden.

— Ein Optimist. — Delinquent (am Morgen des Hinrichtungstages, als es heftig regnet): „Na, heute wird wohl die Hinrichtung wegen schlechten Wetters abgesagt werden!"

Gescheitert.

Keine „Sekretäre" für Aldermen und kein Extragehalt.

Die Wasser des „Bubbly Creek".

Ald. McInerney zeigt, wie der Zwischenhandel mit Theaterbillets zu beseitigen wäre. — Fahrstuhlkontrakte rückgängig gemacht. — Die Haushaltsvorlage.

Der Plan, auch denjenigen Stadtrathsmitgliedern, welche im vorigen Jahre gewählt, bezw. wiedergewählt worden sind, für das zweite Jahr ihres Termins ein Gehalt von $3000 (statt $1500) zu sichern, kann als gescheitert betrachtet werden. Die Zivildienstreform-Liga hatte angekündigt, sie würde darauf dringen, daß die Anstellung der „Sekretäre", welche den betreffenden Aldermen zu halten gestattet werden sollte, den Bestimmungen der Zivildienst-Ordnung gemäß erfolge. Es ließ sich voraussehen, daß unter diesen Umständen das Sekretärsgehalt nicht, wie es beabsichtigt war, in die Taschen der Aldermen fließen würde. Der Mayor hat nun gestern Abend in einer Zuschrift an den Stadtrath den ausgeheckten Plan in strengen Worten mißbilligt. Ald. Bennett, der die Angelegenheit im Laufe des Nachmittags bereits im Finanzausschuß vorgebracht hatte, beantragte in der Abendsitzung, daß die Maßnahme in Wiedererwägung gezogen und zur Wiedererwägung an den Finanz-Ausschuß zurückverwiesen würde. Der, deutete Herr Bennett an, würde die Vorlage in aller Stille begraben. Der Antrag ging durch. Nur Ald. Hurt sprach dagegen, und auch dieser hat nur bezwecken wollen, daß der Plan in offener Sitzung niedergestimmt würde.

An den Ausschuß für Bauwesen verwiesen wurde eine Empfehlung des Mayors, daß die Inspektion der Brandleitern an und der Löschvorkehrungen in Gebäuden dem Bauamt entzogen und der Feuerwehr übertragen werde.

Mit 52 gegen 5 Stimmen wurde ein Antrag des Ald. Burns angenommen, daß den Schlachthausfirmen untersagt werden soll, Wasser aus dem „Bubbly Creek", selbst wenn es vorher filtrirt worden, zum Tränken von Vieh, oder bei der Herrichtung von Schlachtfleisch u. s. w. zu benutzen. Das Gesundheitsamt hält das betreffende Wasser, wenn filtrirt, zwar nicht für schädlich, erklärt es aber nicht für ausgeschlossen, daß die Filtrirungsanlage gelegentlich außer Ordnung geräth. Außerdem ist in Betracht zu ziehen, daß die Stadt, um den „Bubbly Creek" zu reinigen, eine Menge Seewasser in diesen pumpen läßt, und dieses Wasser würden die Schlachthausfirmen, wenn man sie gewähren läßt, unentgeltlich benutzen.

Auf Antrag des Ald. Taylor vom Sonder-Ausschuß für den Rathhausbau wurde der Beschluß in Wiedererwägung gezogen, den Bau der Fahrstühle der Otis Co. zu übertragen. Der betreffende Kontrakt soll nochmals zur Vergebung ausgeschrieben werden.

Ein Zensorenrath.

Dem Ausschuß für Lizensen wurde eine von Ald. Jones eingebrachte Vorlage überwiesen, nach welcher ein städtischer Zensorenrath eingesetzt werden soll, um alle Bilder zu prüfen, die bestimmt sind, in Theatern gezeigt zu werden. Die Zensoren sollen ein angemessenes Gehalt beziehen; der Mayor wird ermächtigt, sie zu ernennen, bezw. abzusetzen.

Ald. Britten reichte einen Verordnungsentwurf ein, der es verbieten soll, Eintrittskarten für Theatervorstellungen, Athletenspiele u. s. w. auf der Straße feil zu halten. Ald. McInerney sprach gegen die Maßnahme. Sie würde nur bezwecken, sagte er, daß das Monopol der Billetmakler in den Hotels ein noch einträglicheres werde. Falls das Publikum dem fraglichen Treiben ein Ende machen wolle, möge es den Theater- und anderen Schaustellungen eine Weile lang fernbleiben, dann würden die Unternehmer in dem System, das ihnen jetzt soviel Freude macht, wohl bald ein Haar finden.

Rechtstitel auf Straßen.

An den Ausschuß für Rechtsfragen ging ein Antrag des Ald. Egan, daß in allen Fällen, wo um die Abtretung von Straßen oder Gassen nachgesucht wird, auf welche die Stadt keinen klaren Rechtstitel hat, sie einen solchen sich erst verschaffen solle, damit sie für die Abtretung eine Entschädigung verlangen kann.

Vom städtischen Drucker und vom Fachverein der Schriftsetzer lief ein Gesuch ein, daß davon Abstand genommen werden möge, im Arbeitshause Drucksachen herstellen zu lassen.

Der Stadtschreiber wurde angewiesen, zur Neubesetzung des von Herrn Uhlir aufgegebenen Stadtrathssitzes der 12. Ward eine Neuwahl auszuschreiben.

Die Haushaltvorlage.

Dem Finanz-Ausschuß überwiesen wurde der vom Kämmerer eingereichte Entwurf für die Haushaltvorlage. Wie bereits berichtet, haben die Abtheilungsvorsteher der Stadtverwaltung Bewilligungen im Gesammtbetrage von rund $26,000,000 verlangt. Einkünfte sind nur im Betrage von etwa $20,000,000 zu erwarten. Der Kämmerer hat nun die Voranschläge auf etwa $18,000,000 zusammengestrichen, so daß noch über eine Million für den Rathhausbau und andere Zwecke übrig bleiben würde.

Die Sperrstunden.

Der Stadtrathsausschuß für Brücken und Häfen befaßte sich gestern mit Anträgen, nach welchen die jetzt für die Brücken geltenden Sperrstunden entweder ganz aufgehoben, oder wenigstens Personendampfer für berechtigt erklärt werden sollten, auch während der Sperrstunden bis zur Wells Straße zu fahren. Ein Beschluß wurde in der Sache nicht gefaßt. Hafenmeister Scott befürwortet die Aufhebung der Sperrstunden.

Die Verkehrskommission wird empfehlen, daß der Chicago City Railway Co. gestattet werden möge, mit der Chicago Southern Railway Co. ein ähnliches Betriebsabkommen zu treffen, wie das, welches sie mit der Calumet und South Chicago Co. eingegangen ist. Der Werth der Anlagen der Southern Co., einschließlich der Wegerechte in der 22. Straße, Ashland Avenue usw., ist auf $788,794 abgeschätzt worden.

Ich kurierte selbst meinen Bruchschaden,

Ich werde Ihnen zeigen, wie Sie den Ihrigen kurieren können und zwar unentgeltlich!

Seit Jahren war ich hilflos und mußte das Bett hüten, wegen eines doppelten Bruchschadens. Ich versuchte unzählige verschiedene Arten von Bruchbändern und Apparaten. Einige davon peinigten mich, andere waren geradezu gefährlich, und keins konnte den Bruch in seiner Lage zurückhalten. Die Aerzte erzählten mir, ich könne keine gründliche Heilung erwarten ohne in eine chirurgische Operation einzuwilligen. Ich täuschte sie aber alle und kurierte mich selbst vollständig und auf immer durch eine einfache Methode, die ich entdeckte. Jedermann kann sie anwenden; ich werde mit Vergnügen die Kur unentgeltlich einem Jeden brieflich mittheilen, der mir deswegen schreibt. Füllen Sie folgendes Coupon aus und schicken Sie es mir noch heute. Ich werde Ihnen die Kur umgehend zustellen.

Freier Bruchschaden-Kur-Koupon

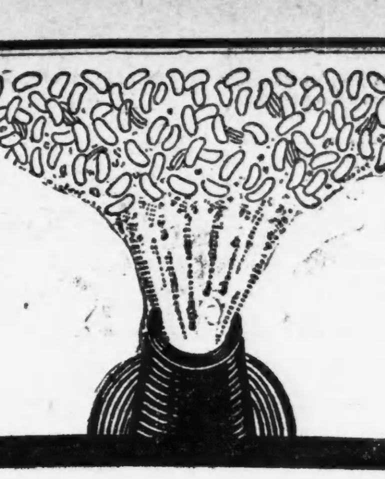
Capt. W. A. Collings,
Box 818 Watertown, N. Y.

Geehrter Herr: Bitte senden Sie mir gefl. Ihre neue Entdeckung für die Heilung von Bruchschaden.

Name..........

Adresse..........

15fe,di—11/09



Paßt Euer Frühstück Aus Kanonen schießen

Ihr wißt nicht, was Ihr versäumt. Probirt diese köstlichen Zerealien, die Prof. Anderson erfunden hat.

Zerealien, die im Munde schmelzen.

Weizen und Reis aufgebläht zu dem Achtfachen ihrer Größe, ohne Platzen der Hülse und Aenderung der Form.

Getreide verdaulich gemacht wie nie zuvor — denn jedes Stärketheilchen ist explodirt.

Eurer Familie wird es schmecken. Versagt es Euch nicht länger. Es gibt nichts, was auch nur halb so gut ist.

Quaker Puffed Wheat, 10c
Quaker Puffed Rice, 13c

Wir laden das ganze Getreide in Kanonen und versiegeln letztere. Dann drehen wir die Kanone eine Stunde in einer Hitze von 550 Grad.

Die Feuchtigkeit im Getreide entwickelt sich unter furchtbarem Druck zu Dampf. Dann werden die Kanonen abgefeuert.

Die Millionen von Stärke-Körnchen explodiren in Theilchen, die sofort von den Verdauungs-Säften erreicht werden können.

Aber die Weizen- oder Reis-Körner behalten ihre frühere Form, nur um das Achtfache vergrößert.

Bestellt ein Packet — seht die sonderbare Nahrung.

Alle Patente kontrollirt von The Quaker Oats Company.

THE HUB
Henry C. Lytton
PRES.

Die letzte Herabsetzung

„Chicagos größte Kleider-Werthe" ist das allgemeine Urtheil des Publikums; dies ist eine absolute Räumung, denn wir wollen kein Winter-Waaren mit in die Frühjahr-Saison hinüber nehmen

2,690 Winter-Ueberzieher für Männer, gemacht aus ganzwollenen Stoffen, viele mit Seide gefüttert; früher $22 und aufwärts bis $30, jetzt nur

$15

1,600 handgeschneiderte Anzüge für Männer, aus ganzwollenen Worsteds, Tweeds und Cassimeres, früher zu $16.50, $18 und $20 verkauft, jetzt

$11.50

2,000 Paar Beinkleider für Männer, beste Styles und neueste Muster, früher regulär zu $4 und $4.50 verkauft, Räumungs-Preis,

$3

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Güterspeicher für die St. Paul-Bahn an Indiana und Kingsbury Str.

Percival W. Clement hat an die Railway Terminal & Warehouse Company 40,800 Quadratfuß Grund an der Nordwestecke von Indiana und Kingsbury Str., mit 297 Fuß Front an Kingsbury, 177 an Indiana und 201 am Fluß, auf 25 Jahre für jährlich $10,000 verpachtet. Es soll dort ein großer Güterspeicher gebaut werden, der zum Theil von der St. Paul-Bahn zur Aufbewahrung ihres ostasiatischen Zollfrachtguts benutzt werden, zum Theil allgemeinen Speicherzwecken dienen soll. Baukosten nebst Einrichtung werden auf $400,000 berechnet, der jährliche Miethzins auf mehr als $40,000 veranschlagt. Das Gebäude wird mit dem Tunnelsystem verbunden und mit einer neuen Werftanlage versehen werden. Es soll schon in fünf Monaten fertig sein.

Die Tonk Manufacturing Company hat fünf neben ihrer Piano- und Orgelfabrik an Clybourn Ave. und Lewis Str. gelegene Grundstücke für $15,087 gekauft. Sie verfügt jetzt über 75,000 Quadratfuß und wird ein neues Fabrikgebäude bauen.

Arthur G. Leonard hat von der Chicago Title & Trust Company als Trustee 90 bei 223 Fuß an der Südostecke von Woodlawn Ave. und 48. Str. für $24,750 gekauft. Er will ein Wohnhaus für $25,000 bauen.

Terry W. Witt hat von Walter L. Githern das Apartmenthaus an der Südostecke von Kimbark Ave. und Hyde Park Boul., 50 bei 120 Fuß, Westfront, mit $22,500 belastet, für $35,000 gekauft.

Das Miethshaus an der Nordwestecke von Orchard Str. und Garfield Ave., 45 bei 90 Fuß, Ostfront, ist von John G. Carlson an Karl O. Youngquist für $30,000 verkauft worden. Es ist mit $12,000 belastet.

Der Nachlaß von Marshall Field hat von Peter W. New das Eigenthum 439 Fifth Ave. für $15,000 gekauft.

Michael H. Spades hat an Frederick H. Bartlett 90 Baustellen in Blue Island, zwischen 103. und Orchard Str., Western und Maple Ave., für $20,000 verkauft.

Die Shank Company wird für die Rock Island Bahn an der Nordostecke von 71. Str. und Stewart Ave. ein dreistöckiges Gebäude errichten, mit 108 bei 234 Fuß Grundfläche. Die Bahn will es zu Bürozwecken benutzen und auf 20 Jahre für jährlich $11,500 pachten.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Philadelphias Theatermisere.

Philadelphia, 9. Febr. Dem Aufrufe des Dr. C. J. Hexamer, Präsident des Deutsch-Amerikanischen Nationalbundes, an das Deutschthum Philadelphias Folge gebend, fand sich eine so zahlreiche Versammlung von Männern und Frauen in der Halle der Deutschen Gesellschaft ein, daß die Räumlichkeiten bis auf den letzten Platz gefüllt waren. Es handelte darum, Mittel und Wege zu finden, wie dem Deutschen Theater ein besserer Besuch und damit gleichzeitig die Fortdauer gesichert werden könne. Direktor Max Hanisch gab selber eine Schilderung des gegenwärtigen Standes des Theaters und erklärte, daß es unbedingt nöthig sei, einen besseren Besuch des Theaters für den Rest der Saison zu erzielen. Wenn er zwei ausverkaufte Häuser in der Woche habe, sagte er, so seien die Unkosten gedeckt. Von Anderen wurde darauf hingewiesen, daß das Theater nicht nur unter der allgemeinen Geschäftsdarniederlage, sondern auch unter der Lauheit der wohlhabenderen Klassen im Gegensatz zu dem lebhaften Interesse der Arbeiter, ferner unter der Konkurrenz der Hammerstein'schen Oper zu leiden habe.

Der, von drei Jahren eingeschlafene Theaterverein wurde auf's Neue organisirt, und es trat alsbald eine Menge Mitglieder bei.

Wohin mit dem schönen Stoff?

Savannah, Ga., 8. Febr. Infolge neuerlicher polizeilicher Razzias auf geheime Kneipen, ist die Stadt jetzt im Besitz von nicht weniger, als 20,000 Gallone beschlagnahmten Whiskys, sowie von großen Mengen Bier, Wein, Champagner und so weiter! Sie darf diese Getränke, dem Gesetz entsprechend, weder verkaufen, noch sonstwie weggeben. Es besteht aber auch eine starke Stimmung dagegen, dieselben wegzuschütten. So wissen denn die Stadtbeamten augenblicklich nicht, was sie anfangen sollen.

Ausland.

Torpedoboote stoßen zusammen.

Die weichenden Hochfluthen. — „Hapag" und Nordd. Lloyd. — Ende des österr. Ministerprovisoriums.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung").

Berlin, 9. Febr. Ein Schiffsunfall, bei dem zwei Schiffe der deutschen Marine in Mitleidenschaft gezogen wurden, wird von Kiel aus gemeldet. Zwei Torpedoboote sind in der Kieler Bucht kollidirt.

Das eine der beiden Torpedoboote war „S. 75" von der Reserve-Flotille, Kommandant Oberleutnant z. S. Schantz. Dem Fahrzeug wurde der Bug durch die Wucht des Anpralls eingedrückt.. Verletzt wurde glücklicher Weise Niemand.

Generaldirektor Albert Ballin von der Hamburg-Amerika-Linie und Philipp Heineken, Direktor der Frachtabtheilung des „Norddeutschen Lloyd", reisen zusammen nach New York zu einer Besprechung über die künftige Leitung des Passagierverkehrs im Mittelmeerdienst. Der Hauptzweck der Besprechung ist, zwischen den interessirten Parteien einen befriedigenden Weg zur praktischen Handhabung des Abkommens zu finden, das zwischen den Theilnehmern an der jüngsten Pariser Dampfschiffahrtskonferenz über den Mittelmeerverkehr getroffen worden ist.

Allgemein in West- und in Süddeutschland beginnt das Hochwasser zu sinken. Aber die Lage im Elbegebiet ist noch immer sehr beunruhigend; und die Interimsbrücke in Dresden ist auch noch nicht ganz außer Gefahr; obwohl das Schlimmste dort vorbei ist, haben riesige Eisschollen, welche auf der reißenden Strömung treiben, die Laufstege zerbrochen. Sogar ein Theil der hochgelegenen Brühl'schen Terrasse in Dresden steht unter Wasser.

Die Zentrumspartei hat im preußischen Landtag eine Interpellation eingebracht, durch welche die Regierung zur Einleitung einer Hilfsaktion aufgefordert wird.

Wien, 9. Febr. Nach einer längeren Audienz bei Kaiser Franz Joseph und nach ausführlicher Besprechung der gegenwärtigen innerlichen Lage ist der gegenwärtige Ministerpräsident Dr. v. Bienerth vom Kaiser mit der endgiltigen Bildung eines Kabinets an Stelle des jetzigen provisorischen betraut worden.

Der Kaiser hat sich entschieden dafür ausgesprochen, das provisorische Kabinet, bei dem die Sektionschefs als Leiter der Ressorts fungiren, in ein ständiges Beamtenkabinet umzuwandeln.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Liverpool: Baltic von New York; Canadian von Boston.
Portland, Me.: Ontarian von Glasgow.
Glasgow: Sicilian von Montreal u. s. w.
Glasgow: Furnessia von New York.

Abgegangen:

St. John: Hesperian nach Glasgow; Lake Erie nach Liverpool.
Boston: Laurentian nach Glasgow.
St. Michaels, Azoren: Romanic nach Boston.
Palermo: Perugia nach New York.
Am Lizard vorbei: Amerika, von Hamburg nach New York; Lusitania, von Liverpool nach New York; Winifredian, von Liverpool nach Boston; St. Paul, von Southampton nach New York; La Provence, von Havre nach New York; Staatendam, von Rotterdam nach New York.

15 und 10

Seht genau danach

POSTUM

15 Minuten zu kochen und versucht ihn zehn Tage.

„Es hat seinen Grund."

TO-NIGHT Cascarets THEY WORK WHILE YOU SLEEP 10c. 25c. 50c. All Druggists

Wegen Streiks geschlossen.

Torreon, Mexiko, 9. Febr. Das große Hüttenwerk zu Vilardena, welches der „American Smelting & Refining Co." gehört, wurde wegen eines Streiks geschlossen. Die Anlage beschäftigt etwa 1000 Mann.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Aus dem Gefängniß in Atlanta, Ga., brachen 7 weiße Häftlinge aus; 3 wurden wieder eingefangen.

— Weil sie ihn verlassen wollte, erschoß der Maschinist Louis Greyer in Newark, N. J., seine Gattin und sich selbst.

— Auf der Entenjagd ertranken im Manawasee John Mergen und Thomas Kendall, hervorragende Geschäftsleute von Council Bluffs, Ja.

— Der Superintendent der Illinois - Zentralbahn zu Coldwater, Miss., erklärt, die gestern gemeldete Zugentgleisung sei vorsätzlich herbeigeführt worden.

— Der kalifornische Staatssenat legte mit 25 gegen 5 Stimmen den Bericht des Ausschusses, der gegen japanerfeindliche Gesetzgebung räth, bis Donnerstag zurück.

— Die Großgeschworenen von Wayne County, N.Y., klagten Georgia A. Sampson der Ermordung ihres Gatten Harry an, welcher ein Neffe des verstorbenen Admirals Sampson war.

— Wegen Unterschlagung von $10,000 bis $12,000, als Kassirer einer Filiale der „Du Pont Powder Co.", wurde in New York Robert R. Gregory zu mehrjähriger Zuchthaushaft verurtheilt.

— Eine Wittwe Coggeshall in Baltimore behauptet, ihr Gatte, der auch einmal einen Gesandtschaftsposten bekleidete, habe 1861 Lincoln vor einem Bombenattentat gerettet; es sei jedoch Schweigen darüber verabredet worden.

— Der farbige Bundesfleischinspektor Hopkins zu Ottumwa, Ja., von welchem die Polizei so „sicher" war, daß er der Mörder der Klara Rosen sei, mußte wegen Beweismangels freigelassen werden, ebenso alle übrigen Verhafteten.

— Da der verstorbene „Messias" Cyrus R. Teed (früher in Chicago) nicht körperlich wieder auferstanden ist, wie er in Aussicht gestellt, so werden die Geschäftsunternehmungen seiner Gemeinde zu Bristol, Tenn., jetzt getrennt von der Religion geführt und zum Theil verkauft werden.

— 3 neue Verhaftungen zu Dayton, O., in Verbindung mit der Ermordung der Lizzie Fulhart. 2 der Gefangenen sollen frühere Liebhaber des Mädchens sein. Schon wieder ein Angriff auf eine Frauensperson daselbst, — diesmal eine verheirathete, deren Gatte den Angreifer in die Flucht jagte.

— Anscheinend ein Opfer der Lokaloption wurde in dem „trockenen" Städtchen Harrodsburg, Ky., Ferd. Britton. Eine Untersuchung seines Magens machte es wahrscheinlich, daß er an einer sehr starken Lösung von Jamaikaginger in Alkohol starb, welche in dortigen Apotheken als Ersatz für geistige Getränke verkauft wird.

Ausland.

— Die deutsche Bank kaufte 1200 Acres Boraxfelder im nördlichen Chile für $2,000,000.

— Am 7. März finden die Neuwahlen für das italienische Parlament statt.

— Rußland hat den Vorschlag der Türkei, den Rest ihrer Kriegsschuld auf einmal zu zahlen, im Prinzip angenommen.

— Abermals wird berichtet, der Negus Menelik von Abessinien sei nicht nur nicht krank, sondern befinde sich auf einer Automobiltour.

— Die britischen Minister sollen sich bezüglich der Flottenpolitik geeinigt haben, und das neue Flottenprogramm soll 6 neue „Dreadnoughts" enthalten.

— Papst Pius empfing 14 Unteroffiziere und eine Anzahl Seeleute des amerikanischen Vorrathsschiffes „Celtic". Er sprach Dank für Alles aus, was Amerika für die Erdbebenleidenden gethan.

— Auf der Insel Thierre bei North Sydney, N. S., fand man unter einer Fischerhütte 60 Menschenskelette, — muthmaßlich von Passagieren und Matrosen des Dampfers „Clarisse", der vor fast 63 Jahren dort scheiterte.

— In Paris wird amtlich erklärt, daß der Dichter Catulle Abraham Mendes, dessen Leiche in einem Bahntunnel gefunden wurde, das Opfer eines Unfalles geworden sei.

— Nach späterer Meldung aus Santjago de Chile ist es noch nicht gewiß, daß die Leiche, welche man in den Brandtrümmern des deutschen Gesandtschaftsgebäudes fand, diejenige des Legationskanzlers Beckert ist; der Legationsdiener wird ebenfalls vermißt.

— Wie aus Paris gemeldet, sind Vertreter deutscher, englischer, französischer, italienischer und spanischer Dampferlinien thatsächlich zu einer Verständigung über die Raten für Passagiere des Zwischendecks und der Zweiten Kajüte zwischen Mittelmeerhäfen und New York gelangt; „natürlich" werden die Raten jetzt erhöht.

Lokalbericht.

Frau Eversz geschieden.

Kurze Verhandlung der Klage vor Richter Gibbons.

Frau Ruth May Eversz, Tochter des verstorbenen Großschlächters G. F. Swift, wurde heute vor Richter Gibbons als Zeugin in ihrer Scheidungsklage gegen Ernest Hammond Eversz vernommen. Die Verhandlung war kurz, die Aussagen bezogen sich nur darauf, daß Eversz die Klägerin vor mehr als zwei Jahren verlassen hat. Ada Olson, ein Dienstmädchen im Eversz'schen Hause, bestätigte die Angaben der Klägerin. Diese bezeugte, daß sie Herrn Eversz am 5. November 1902 geheirathet und bis zum 1. Dez. 1906, als er sie verließ, mit ihm gelebt habe. Sie wohnten im Hause Nr. 3334 Michigan Ave., jetzt wohnt sie bei ihrer Mutter im Hause 4848 Ellis Ave.

Gleich nach dem Verhör unterzeichnete der Richter die Scheidungsurkunde, welche bestimmt, daß Frau Eversz allein die Obhut über das einzige Kind der Ehe, die vierjährige Barbara, haben soll, daß der Vater aber das Recht hat, das Kind wöchentlich einmal mindestens sechs Stunden lang zu sehen.

Frau Eversz leitete ihre Klage am letzten Samstag ein. Gestern Nachmittag legte Herr Eversz eine Antwort vor, in welcher er bestritt, seine Frau verlassen zu haben, und erklärt, daß sie zu einer Scheidung nicht berechtigt sei.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen auf der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die gestrigen Schlußpreise:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	8. Febr.
Weizen—					
Mai	1.10⅜—⅝	1.11	1.10⅜	1.10⅞	1.10½—⅝
Juli	.99⅜—⅝	1.00¼	.99⅜	1.00⅛	.99¾
Sept	.95½—⅝	.96	.95½	.96	.95¾
Mais—					
Mai	.63⅞—64	.64⅛—¼	.63¾	.64⅛	.63¾—⅞
Juli	.63⅜—½	.63⅝	.63⅜	.63½—⅝	.63¼—⅜
Sept	.63⅜	.63¾	.63⅜	.63⅝	.63¼—⅜
Hafer—					
Mai	.52⅛—¼	.52¾	.52⅛—¼	.52⅝—¾	.52⅛
Juli	.46¾	.47⅜	.46¾	.47¼	.46¾
Sept	.39¼	.39½	.39¼	.39½	.39¼—⅜
Gepök. Schweinefleisch—					
Mai	16.80	16.97½	16.80	16.97	16.77—80
Juli	16.90	17.05	16.90	17.05	16.87½
Schmalz—					
Mai	9.60—62	9.65—67	9.60—62	9.65—67	9.57—60
Juli	9.75	9.77—80	9.75	9.77—80	9.70
Rippchen—					
Mai	8.80—82	8.87½	8.80	8.85—87	8.80
Juli	9.02½	9.02—05	9.02½	9.02—05	8.95—97

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 14,400, von Mais auf 283,750, von Hafer auf 198,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 28,636 Bushels Weizen, 255,100 Bushels Mais und 224,122 Bushels Hafer.

In der vergangenen Woche betrug die Ausfuhr von Weizen aus den Ver. Staaten 2,468,000 Bushels, von Mais 1,170,000 Bushels. Für die Vorwoche stellte sich die Ausfuhr wie folgt: Weizen 2,848,000 Bushels, Mais 697,000 Bushels, und für dieselbe Woche des Vorjahres: Weizen 4,696,000 Bushels und Mais 1,820,000 Bushels.

Personal-Nachrichten.

— Morris Adler, der Chef der Fellhandlung Adler & Oberndorf, starb gestern in seiner Wohnung, Nr. 3427 South Park Ave., an einem Nierenleiden. Er hinterläßt die Wittwe und sieben Kinder, Frau Kreilsheimer von Joplin, Mo.; Frau Milton Miller, Frau J. C. Nathan, Lillian H., Nancy und Arthur Adler von Chicago und Frau R. C. Berger von Detroit, Mich. Die Leichenfeier findet morgen Vormittag um 10 Uhr im Trauerhause statt, die Beerdigung auf dem Friedhofe Mount Maariv.

Sonntagsschul-Kongreß.

Unter zahlreicher Betheiligung ist hier heute der sechste allgemeine Verbandstag der Religious Education Association eröffnet worden, einer Vereinigung zu welcher die meisten Sonntagsschulen der protestantischen Sekten englischer Junge gehören. Es wird bei der Zusammenkunft über die zweckmäßigsten Methoden zur Ertheilung des Religionsunterrichts debattirt. Befürwortet wird, daß in den höheren Klassen der Sonntagsschulen auch in der Kirchengeschichte, sowie in den Ergebnissen der Bibelforschung Unterricht ertheilt werde.

Erhaltet neues Haar durch Swißco

Schönes, dickes Haar wird durch Swißco erzeugt. — Gibt grauem oder verblichenem Haar die natürliche Farbe wieder. — Beseitigt Schinn.

25 Cent Flasche frei für Alle.

Jeder, der kahlköpfig ist, hat alles Mögliche versucht, um sein Haar wieder zu erlangen, aber nicht vor der Entdeckung des wunderbaren Swißco Haar- und Kopfhautmittels wurde dieses Resultat erzielt.

Beim Haar-Ordnen eingeschlafen.

Warum ermüdet Ihr Euch damit falsches Haar in Ordnung zu bringen, wenn Ihr wunderschönes eigenes Haar haben könnt?

Dieses großartige Mittel heilt Kahlköpfigkeit, kahle Stellen, Haarschwund, schuppige Kopfhaut, Schinn, spröde Haare oder irgend eine andere Kopfhautkrankheit, und gibt grauem Haar die jugendliche Farbe und Glanz wieder.

Wenn Ihr an Kahlköpfigkeit oder an irgend einer der obengenannten Beschwerden leidet oder graues Haar habt, welchem Ihr die natürliche Farbe wiedergeben wollt, dann laßt uns Euch eine 25 Cent Flasche frei auf Probe schicken.

Swißco Hair Remedy wird von allen Apothekern zu 50 Cents und $1.00 die Flasche verkauft, aber die freie Flasche erhält man nur wenn man direkt an die Swißco Hair Remedy Co., 1305 P. O. Square, Cincinnati, Ohio, schreibt. Legt 10 Cents bei, um zu zeigen, daß Ihr es aufrichtig meint. Die 10 Cents decken nicht das Porto und Verpacken der 25 Cents Flasche, die wir schicken.

Verkauft und empfohlen in Chicago von Hottinger Drug & Truß Co., Milwaukee und Chicago Ave., und 316 Sedgwick Str.; Herman Frh, 226 E. North Ave.; W. A. Wieboldt & Co., 937 Milwaukee Ave.; L. Klein, 14. Str. und Halsted Str.; Ashland Drug Co., 63 Clark Str., oder irgend einem der State Str. Drug- oder Department-Stores.

Wo Schmerzen und Pein vorhanden sind wendet Campholin an

Ob es ein Schmerz im Kreuz oder der Seite ist, Rheumatismus in den Schultern, Kniegelenken oder Knöcheln, Schmerzen durch Verrenkungen, Steifheit und Wundheit in den Muskeln und Gelenken, es gibt kein Heilmittel welches Campholin gleichkommt. Leute, die es gebrauchten sind enthusiastisch und sagen, daß es nichts ähnliches in der ganzen Welt gibt. Es wirkt wie Zauber. Eine einzige Applikation heilte neuralgische Schmerzen in etlichen Minuten, Kreuzschmerzen, die zwei Jahre alt waren, wurden in etlichen Stunden geheilt. Kein Wunder, daß Campholin solch wunderbares Aufsehen erregte. Die Verkäufe nehmen täglich zu. Im Oktober 1908, als es zuerst angezeigt wurde, betrugen die Verkäufe 447 Schachteln. Im November 516 Schachteln. Im Dezemeber 672 Schachteln. Im Januar 1909 1020 Schachteln. Wie groß die Verkäufe in einem Jahre sein werden, wenn sie so schnell zunehmen, läßt sich schwerlich sagen. Ein Grund weßhalb sie so schnell zunehmen, ist, weil ein Patient es dem andern empfiehlt. Campholin besitzt große Vorzüge, deßhalb zeitigt es solch' wunderbare Resultate.

Hier ist ein Beispiel.

Frau Anna Ising, 149 Ems Str., nahe Oakley, Chicago, sagt: „Ich möchte gerne Jedem mittheilen, daß ich Campholin für wehe Füße, rheumatische Schmerzen, Brustschmerzen und Neuralgia gebraucht habe, und ich kann aufrichtig sagen, nie in meinem Leben habe ich ein solch gutes Mittel versucht. Ich habe es einer Masse von Leuten empfohlen und sie alle waren ebenso befriedigt davon wie ich."

Spezielle Notiz.

Campholin ist jetzt zum Verkauf in thatsächlich allen Apotheken in Chicago. Die State Str. Läden, besonders Buck & Raynor, Ecke State und Madison, The Public Drug Co., 150 State Str., The Consumers Drug Co., Ecke State und Washington, The Buck & Raynor Branch, an der Ecke Madison und La Salle Str., alle berichten von zunehmenden Verkäufen und dieselben sind gerne bereit den Leser mit einem Vorrath zu versehen. Kauft, daß wenn Pein und Schmerzen sich einstellen Ihr vorbereitet seid.

Schwere Aufgabe.

Distriktsanwalt wagt kaum zu hoffen, daß er den Fleischtrust „legen" kann.

Distriktsanwalt Sims und seine Assistenten sind immer noch bemüht, die großen Schlachthausfirmen unter der Sherman'schen Anti-Trustgesetz oder sonst einer Akte, die sich geeignet erweisen mag, in die Enge zu treiben. Viel Hoffnung, daß ihm das gelingen wird, hat Herr Sims aber nicht. Die Untersuchung vor den Großgeschworenen wird fortgesetzt, aber daß diese irgend welche Anklagen erheben werden, ist keineswegs gewiß. Gegenwärtig werden als Zeugen hauptsächlich höhere Angestellte von Armour & Co. vorgeladen. Heute Nachmittag sollte der Abtheilungsvorsteher Reuben S. Dickensen an die Reihe kommen, und nach ihm stehen John W. Stull, der erste Buchhalter der Firma, und Everett Wilson, der Superintendent ihrer Zweiggeschäfte, auf der Liste. „Die Erhebung von Anklagen verlangen," sagte Herr Sims, „werden wir nur dann, wenn wir unbedingt sicher sind, auch etwas damit auszurichten."

Bundesrichter Anderson hat heute angeordnet, daß zum 23. Februar 150 Bürger aus dem nördlichen Bezirk von Illinois zum Geschworenendienst in Sachen der „Standard Oil Co. von Indiana" vor Gericht geladen werden sollen. Es handelt sich um die zweite Verhandlung der angeblichen Rabattgeschäfte, welche die genannte Gesellschaft mit der Chicago & Alton-Bahn gemacht haben soll. Die erste Verhandlung schloß bekanntlich mit dem Landis'schen Millionen-Urtheil, das inzwischen vom Appellhof umgestoßen worden ist.

Chicagoer Trinkwasser.

Sitzung der „Lake Michigan Sanitary Ass'n." im Great Northern Hotel.

Im Great Northern Hotel fand heute Mittag eine Sitzung des unter dem Namen „Lake Michigan Sanitary Association" bekannten Unterausschusses der Chicago Association of Commerce statt, die sich die Aufgabe gestellt hat, auf die Verbesserung des dem See entnommenen Trinkwassers hinzuarbeiten. Eine Ansprache wurde von H. E. Barnard, dem Chemiker des Staates Indiana, gehalten, der sämmtliche Berichte der staatlichen Kommission des Nachbarstaates vorlegte, welche die Trinkwasserverhältnisse untersucht hat. Ihre Untersuchungen erstrecken sich auch auf den südlich von der 68. Straße gelegenen Theil Chicagos. Außer ihm sprachen noch Dr. W. A. Evans, Chicagos Gesundheitskommissär, und Dr. J. F. Biehn, Vorstand des hiesigen städtischen Laboratoriums, über Chicagos Trinkwasserverhältnisse und Professor Edward Bartew von der Universität Illinois über die Verhältnisse entlang dem Seeufer nördlich von Chicago.

Das Rad brach.

An W. 47. Straße und Center Ave. brach heute Nachmittag das Rad eines Kohlenwagens, auf dem der Kohlenhändler Charles Kuechelmeister, Nr. 3752 Kedzie Ave., saß. Der fiel auf das Pflaster und erlitt Brauschen, sowie innerlich Verletzungen, die seine Ueberführung nach dem St. Bernard-Hospital nothwendig machten. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Machten reinen Tisch.

Schankwirth und vier Gäste nach allen Regeln der Kunst beraubt.

Die Thäter entkommen.

Sonstige Banditenstreiche. — Mit eigener Münze heimgezahlt. — Ein wichtiger Zeuge. — Wurden angeblich gerupft. — Von Studenten mißhandelt?

Der Schankwirth Lawrence King, Nr. 3173 Archer Avenue, und vier Gäste wurden gestern Abend kurz vor Mitternacht von zwei Banditen, die Gesichtsmasken trugen und mit je zwei Revolvern bewaffnet waren, überfallen und ausgeplündert. Sie mußten sich mit emporgestreckten Armen an die Wand stellen. Einer der Raubgesellen hielt sie in Schach, während sein Kumpan den Kassenapparat um den aus $28 bestehenden Inhalt plünderte. Dann wurden die Opfer einer Leibesvisitation unterworfen. In ihren Taschen fanden die Banditen $32. Nachdem sie das Geld eingesackt hatten, riethen sie den Ausgeplünderten, ja keinen Lärm zu schlagen, sprangen dann auf die Straße und waren gleich darauf im Dunkel der Nacht verschwunden.

Es lohnte.

Zwei dreiste Diebe zerschmetterten gestern Abend mit einem Pflasterstein das Schaufenster des Ladens der Joseph P. Wathier Company, Nr. 178 W. Madison Straße, eigneten sich ein Auslegekästchen mit Schmuck im Werthe von angeblich $3000 an und suchten das Weite. Detektive Orthman, der in der Nähe war, nahm ihre Verfolgung auf. Sie gingen ihm aber durch die Lappen. Bisher fehlt von ihnen jede Spur.

Brutaler Raubgeselle.

Frl. Alice Kennedy, Nr. 305 Ward Straße, wurde gestern Abend in der Nähe des Apartmentgebäudes Nr. 2816 Kenmore Ave. von einem Wegelageren überfallen, um ihre Börse beraubt und, als sie um Hilfe schrie, geprügelt und niedergeschlagen. Der Raubgeselle entkam, obgleich er eine beträchtliche Strecke weit von Straßengängern verfolgt wurde.

Edward Shellhorn, Harry Dalrymple und Robert McCants, Burschen im Alter von 18 bis 24 Jahren, wurden gestern von den Polizisten Alcock, Roth und Gary verhaftet, nachdem sie angeblich John Maier, wohnhaft an 44. Ave., und Arthur Siegler, Forest Park, überfallen und ausgeplündert hatten.

Sein Stern im Erbleichen.

In einem Straßenbahnwagen der Ashland Avenue-Linie hatte gestern Abend Otto Tosch, Nr. 761 N. Ashland Ave., das Mißgeschick, dem Polizisten Harry P. Stack auf die Hühneraugen zu treten. Der angeblich angesäuselte Scherge faßte das als persönliche Beleidigung auf und verknüppelte Tosch derartig, daß der Aermste nach dem St. Elisabeth-Hospital geschafft werden mußte. Seine Frau, die ihn an der Ecke von North Ave. erwartete und Zeugin des Auftritts war, sprang auf die Elektrische, stürzte sich auf den brutalen Häscher, bearbeitete ihn mit ihrer Hutnadel, zerrte, von Fahrgästen unterstützt, ihn von der Car und wälzte ihn im Schlamm. Ihm wurde eben eine derbe Tracht Prügel verabfolgt, als eine Abtheilung Polizei eintraf und ihn unter ihre Fittiche nahm. In der Wache an Rawson Straße nahm ihm Leutnant Duffy auf Befehl des Hilfspolizeichefs Schuettler Stern und Prügel ab und lochte ihn ein. Der rohe Patron wird sich jetzt vor der Polizei-Untersuchungsbehörde zu verantworten haben.

Schwer belastet.

Der Inquest über den Tod der Frau Katherine Campbell, Nr. 4507 Woodlawn Ave., wurde gestern vom Koronersgehilfen Jones fortgesetzt, aber nach Vernehmung mehrerer Hausgenossen der Verstorbenen auf Freitag verschoben, um das Ergebniß der chemischen Untersuchung des Mageninhalts der bekanntlich ausgegrabenen Leiche abzuwarten. Albert Neiglick, der Hausmeister, war der Hauptzeuge. Er schilderte, wie er die vollständig angekleidete Frau am Morgen des 14. Dezember in dem mit Gas angefüllten Badezimmer als Leiche fand. Aus ihrem Munde sei Speichel geflossen. (Diese Aussage wird für sehr wichtig gehalten, da sie die Annahme, daß die Frau vergiftet wurde, zu bestätigen scheint.) Auch erzählte der Zeuge, daß er Campbell bei offenem Fenster schlafend fand und ihn weckte. Ferner gab er an, daß das Ehepaar sich häufig gezankt habe.

Nach Schluß der Zeugenvernehmung bat Campbell, in eigener Sache vernommen zu werden. Herr Jones wies das Gesuch ab.

Wurde verdonnert.

Unter der Anklage, versucht zu haben, von Rev. Perley W. Powers, Pastor an der an W. Adams Straße und 42. Avenue gelegenen methodistisch - episkopalen Olivet Kirche, Geld zu erpressen, wurde gestern die Vortragskünstlerin Frau V. C. Boak Fenner vom Stadtrichter Brugemeyer um $10 und die Kosten gestraft.

Sie betheuerte weinend, daß der Geistliche mit ihr in einem Straßenbahnwagen angebändelt und sie gebeten habe, seine Frau zu werden, sobald er von seiner schwindsüchtigen Gattin, die sich in Arizona befinde, geschieden worden sei.

War ein unglücklicher Zufall.

Die Koronersjury, die den Inquest abhielt über den Tod des 81jährigen Henry Brockmeyer, der gestern, wie berichtet, im deutschen Baptisten-Altenheim an Leuchtgas erstickt ist, gab den Wahrspruch ab, daß der blinde Greis das Opfer eines unglücklichen Zufalls wurde.

Er säte, sie ernteten.

Der Kolonial- und Fleischwaarenhändler Frank Silverthorn wurde gestern Abend, nachdem er seinen Laden Nr. 883 Polk Straße geschlossen hatte, von zwei Banditen, die Gesichtsmasken und falsche Bärte trugen, überfallen und um seine Baarschaft im Betrage von $35 und die goldene Uhr erleichtert. Er riß einem seiner Angreifer den falschen Bart ab und wird also im Stande sein, den Burschen wiederzuerkennen. Bisher hat die Polizei sich vergeblich bemüht, der Schnapphähne habhaft zu werden.

Gingen auf den Leim.

Der flüchtige Grundeigenthumshändler Elmer C. Duensing, der angeblich nach dem Vorbilde Peter Van Vlissingens etwa $50,000 ergaunert hat, soll unter Anderen, außer den gestern erwähnten, folgende Personen mit gefälschten Hypotheken, Schuldscheinen und Besitztiteln hineingelegt haben:

Brown, H. L., Nr. 88 La Salle Straße.

Danehlen, Jürgen, Nr. 503 Chicago Avenue.

Dilger, C., Nr. 524 Chicago Ave.

Dragonitz, Herr und Frau, vertreten durch M. Fulkerson, La Grange.

Klein, John, Nr. 423 Chicago Ave.

Klein Peter, Nr. 423 Chicago Ave.

Koch, Frau Josephine, Washtenaw Avenue.

Kurth, W. T., Nr. 387 Chicago Avenue.

Marschall, H. G., Nr. 485 Chicago Avenue.

Nath, Louis, Nr. 517 Chicago Ave.

Volker, Frau C. L. N., Nr. 336 Paulina Straße.

Wrede, F., Chicago Avenue und Noble Straße.

Seine Gattin ist mittellos. Sie näht jetzt für Fremde. Seine Töchter arbeiten in Allerhandläden.

Ringt mit dem Tode.

Im County-Hospital ringt der 44-jährige Wasel Katilus, Nr. 381 West Erie Straße, mit dem Tode. Er hat schwere Mißhandlungen und einen Schädelbruch erlitten. Seinen Angaben gemäß wurde er an Dearborn und Lake Straße von Studenten überfallen und so schlimm zugerichtet. Die Polizei fahndet auf seine Angreifer.

Grausiger Fund.

Auf dem Bürgersteig unter den hochgelegten Geleisen der Pennsylvania Bahn, nahe der 62. Straße und Princeton Avenue, fand heute früh der Laternenanzünder Stephan Pavletich, Nr. 335 W. 62. Straße, die in eine Zeitung gewickelte Leiche eines neugeborenen Knaben, dem der Kopf abgeschnitten war. Die sofort benachrichtigte Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet, die aber bisher ergebnißlos geblieben ist.

Geht hoch her.

Sheriff Straßheim stolz auf die Verpflegung der Gefangenen.

Anläßlich der Anschuldigungen, die von der „Citizens' Association" wegen angeblich mangelhafter Verpflegung der Insassen des Countygefängnisses gegen den Sheriff erhoben worden sind, machte heute der zuständige Ausschuß des Countyraths eine Runde durch die „Jail." Der Sheriff begleitete die Herren und machte sie auf die wahrhaft lukullischen Genüsse der Tafel aufmerksam, welche er seinen Gästen bieten ließ. Eine Fleischmahlzeit, wie er sie den Gefangenen vorsetzen lasse, könne man in keiner der besseren Speisewirthschaften für weniger als 40 bis 50 Cents bekommen. Nur die Bedienung sei etwas weniger aufmerksam in dem Gefängniß, dafür brauchten aber dort auch keine Trinkgelder gegeben zu werden. Fünfundzwanzig Prozent der Gefangenen, versicherte Herr Straßheim, sind überhaupt nur dort, weil sie nirgends anders bessere und reichlichere Kost erhalten. In der Küche war man damit beschäftigt, Zuckerwecken zu backen, als die Kommissäre dort vorsprachen. Solche, sagte der Sheriff, gibt's regelmäßig jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Angeblich gefälscht.

Die Anfechtung des Testaments einer Ansiedler-Tochter.

Vor Richter Honore und Geschworenen begannen heute die Verhandlungen der Klage von Daniel Torry Elston und Alice Elston Clarke auf Ungiltigerklärung des Testaments von Blanche S. Clarke, der Tochter des alten Ansiedlers Daniel Elston. Die Kläger, ein Neffe und eine Nichte von Frau Clarke, behaupten, das Testament sei unecht. Der Nachlaß beträgt über $1,000,000.

Dem Ende nahe.

Vor Richter Mack begannen heute die Schlußreden der Anwälte bezüglich des Gesuchs von Frau Konstanze Myers um die Obhut über ihre drei Kinder, die jetzt bei ihrem Vater, Wm. Earl Richardson, dem geschiedenen Gatten der Frau, sind. Frau Myers sagt, daß die Kinder meist in der Pflege von Richardsons Base, Frances Richardson, seien, welche sich zu einem solchen Amt nicht eigne.

Erhält Schadenersatz.

Dem Weichensteller Louis J. Daly wurden heute in Richter Kavanagh's Gerichtshof $15,000 Schadenersatz von der Illinois - Zentralbahn für den Verlust des rechten Armes zugesprochen. Der Arm wurde Daly beim Kuppeln zerquetscht.

Leset die „Sonntagpost"

Zieht sich in die Länge.

Die Zeugenvernehmung im Haschasch-Prozeß macht Schwierigkeiten.

Der Haschasch - Prozeß dürfte sich zwei Wochen über die übliche Zeit hinziehen, da die Vernehmung der der Landessprache nicht kundigen Zeugen erhebliche Schwierigkeiten macht.

Hassan Haschisch, genannt der Türke, wird bekanntlich bezichtigt, den 15jährigen Schuhputzer Tuffa Schascheim ermordet zu haben.

Der 15jährige Dominik Labriolla gab gestern Nachmittag auf dem Zeugenstande an, gesehen zu haben, wie Schascheim am 2. August, dem Tage, an dem der Knabe angeblich abgeschlachtet wurde, des Angeklagten Wohnung Nr. 102 Mather Straße betrat und nicht wieder zum Vorschein kam. Heute wurde der Zeuge fast während des ganzen Vormittags, von dem Vertheidiger Joseph Burres einem Kreuzverhör unterzogen.

Ein anderer Zeuge, Polizeisergeant J. J. Scully, erzählte, daß er Haschasch verhaftet und in dessen Wohnung einen blutbesudelten Handkoffer fand. In diesem Handkoffer soll der Angeklagte die zerstückelte Leiche fortgeschafft haben.

Lag im Graben.

Dr. Heyner hat seinen ihm gestohlenen Kraftwagen zurückerhalten.

Ein dem Dr. S. Heyner, Nr. 809 Ashland Avenue, gehöriger Kraftwagen, den der Arzt gestern Abend vor dem Coliseum unbeaufsichtigt hatte stehen lassen, wurde gestohlen. Heute fand ein Polizist das arg beschädigte Gefährt in einem Graben an Diversey Boulevard, nahe dem Flusse. Die Laterne und das Handwerkszeug aus dem Gerätheksten hat der Dieb entwendet. Dr. Heyner, der sogleich benachrichtigt wurde, hat den Wagen nach einer Ausbesserungswerkstätte schaffen lassen.

Schlüpfrige Schienen.

Auf den Hochbahngeleisen an der 61. Straße glitt heute früh beim Rangiren ein leerer Personenwagen trotz allen Bremsens auf den schlüpfrigen Schienen unaufhaltsam vorwärts und prallte mit einem eben zum Halten gebrachten Motorwagen zusammen, der dann gleich darauf infolge Kurzschlusses in Brand gerieth. Nachdem die Stromleitung auf den Rangirhöfen abgestellt worden war, konnte das Feuer gelöscht werden. Es hat aber $300 Schaden angerichtet.

Aus dem Stadtgericht.

Gustav Horn wird des Meineids bezichtigt.

Gustav Horn, Nr. 901 31. Place, wurde heute dem Stadtrichter Going unter der auf Meineid lautenden Anklage vorgeführt. Er war angeblich am 21. Februar 1908 von einem Straßenbahnwagen über den Haufen gefahren worden und hatte Verletzungen am Knöchel davongetragen, die ihn, wie er behauptete, dauernd zu schwerer Arbeit untauglich machten. Nachdem er eine Schadenersatzklage gegen die Chicago City Railway Company anhängig gemacht und verloren hatte, wurde er verhaftet.

Er soll ausgesagt haben, daß er zwar vorigen Sommer auf August Helfers' Farm bei Addison, Jll., beschäftigt war, aber nur ganz leichte Arbeit verrichten konnte.

Helfers trat heute als Zeuge gegen ihn auf und gab an, daß der Angeklagte jede Arbeit, die man einem landwirthschaftlichen Arbeiter zumuthen könne, verrichtet und auch mehreren Nachbarn bei der Ernte geholfen habe.

Der Fellowship-Klub, eine soziale Siedelung, hat sich des Angeklagten angenommen und betheiligt sich an der Vertheidigung.

Des Raubes bezichtigt.

Wegen angeblichen Raubes in drei Fällen wurde heute ein gewisser Stephan Wanderski vom Stadtrichter Girten unter $4500 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Als Kläger gegen ihn traten auf: Lorenz Majdecki, Nr. 480 Throop Str.; Geo. Korines, Nr. 4703 Ashland Ave., und John Kostesky, Nr. 1348 49. Place. Er steht im Verdacht, noch eine Anzahl andere Personen ausgeplündert zu haben.

Grobe Fahrlässigkeit.

An Michigan Avenue und Park Row stieß heute Morgen ein Kraftwagen mit einer von James W. Campbell, Nr. 3208 Illinois Court, gelenkten Droschke zusammen. Diese wurde arg beschädigt. Campbell sauste auf das Pflaster und erlitt schwere Brauschen und Schrammen. Die Insassen des Kraftwagens, es mochten ihrer drei gewesen sein, setzten mit erhöhter Geschwindigkeit die Fahrt fort, ohne sich um ihn zu kümmern. Sie entkamen und haben sich auch bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt. Campbell befindet sich in seiner Wohnung in ärztlicher Behandlung.

Hatte sich überanstrengt

Nachdem er sich in einem neben der zum „Hull House" gehörigen Turnhalle gelegenen Zimmer mit John Cusain, einem Verwandten, im freundschaftlichen Ringkampfe gemessen hatte, brach gestern Abend der 27jährige Barber Cusain, Nr. 113 West Adams Str., während einer Ruhepause ohnmächtig zusammen. Er starb bald darauf. Ein sofort geholter Arzt hatte sich vergeblich bemüht, ihn zu retten. Man muthmaßt, daß er an einem organischen Herzfehler litt und daß er sich beim Ringen überanstrengt hatte.

— Unter Freunden. — A.: Du trägst ja heute deinen Trauring wirklich mal am Finger? — B.: Ja, weil ich ein Loch in der Westentasche habe.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost........................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei........................$3.00
Mit Sonntagpost........................$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Auch ein Nachfahre.

Den Aemterjägern wird hierzulande ja sehr viel verziehen, weil auch sie viel zu verzeihen haben, aber wer sich in dem großen Kulturstaate Illinois um einen Sitz im Bundessenate bewirbt, von dem erwartet man immerhin einige Rücksicht auf den Anstand und die Schicklichkeit. Je krampfhafter also der Senator Hopkins sich um die Wiederwahl bemüht, obwohl weder die Mehrheit seiner Parteigenossen, noch die Mehrzahl der besseren Parteiblätter seine Rückkehr in den Bundessenat wünscht, und je mehr einflußreiche Personen er moralisch zwingt, seine Bewerbung zu unterstützen, desto unwürdiger wird er eines so hohen Ehrenamtes erachtet werden müssen. Nachdem er den Mayor Busse, den Gouverneur Deneen und alle von ihm abhängigen Bundesbeamten in seinen Dienst gepreßt hat, trotz ihres mitunter allzukräftigen Beistandes aber nicht an's Ziel gelangt ist, soll Herr Hopkins jetzt auch den Sprecher Cannon, seinen Amtsgenossen Cullom und sogar den Präsidenten Roosevelt herbeigerufen haben. Er ist so unzart, jeden hervorragenden Politiker an seine angeblichen Dankesschulden zu mahnen und jede Gefälligkeit mit Zinsen zurückzufordern. Wie er das Amt zum zweiten Male erlangt, ist ihm offenbar gleichgiltig, wenn es ihm nur nicht verloren geht.

Die Vorwahl, auf deren Ergebniß der Senator Hopkins sich immer wieder beruft, um sein „Recht" zu beweisen, macht thatsächlich seine Ansprüche zuschanden. Denn nicht blos bestimmt das Gesetz ausdrücklich, daß „die Abstimmung über die Kandidaten für den Bundessenat allein zu dem Zwecke stattfinden soll, um die Ansicht der Wähler in den verschiedenen Parteien zu ermitteln", sodaß also von einer die Legislatur bindenden Verpflichtung keine Rede sein kann, sondern Hopkins hat auch gar keine Mehrheit erzielt. Weder die Mehrheit der republikanischen Urwähler, noch die Mehrheit der Bezirke hat für ihn gestimmt. Hätte er nur einen einzigen Gegenkandidaten gehabt, so wäre wahrscheinlich dieser „empfohlen" worden. Weil jedoch vier Kandidaten im Felde waren, erzielte Hopkins, für den alle Postmeister, Zoll- und Steuereinnehmer, Bundesmarschälle usw. arbeiten mußten, mehr Stimmen, als jeder seiner Wettbewerber, d. h. eine sogenannte Pluralität. Unter solchen Umständen ist kein Gesetzgeber, dessen Bezirk sich gegen Hopkins erklärt hat, rechtlich oder sittlich verpflichtet, für Hopkins zu stimmen. Wenn der Präsident, wie behauptet wird, anderer Meinung ist, so beweist das höchstens, daß Herr Roosevelt wieder einmal urtheilt, ohne sich mit den einschlägigen Verhältnissen gründlich vertraut gemacht zu haben.

Ausschlaggebend sollte schließlich die unbestreitbare Thatsache sein, daß außer den Politikern und den Zeitungen, die Hopkins selbst angerufen hat, Niemand sich seiner annehmen will. Die angeblich rebellischen Staatssenatoren und Abgeordneten, die ihm ihre Unterstützung verweigern, sind in keinem einzigen Falle von ihren Wählern aufgefordert worden, ihren Widerstand aufzugeben. Nirgends haben Parteiversammlungen stattgefunden, nirgends sind Bittschriften in Umlauf gesetzt worden, um die Sache des röthlichgelockten Staatsmannes zu fördern. Im Gegentheile hat seine hartnäckige Bettelei und seine Inanspruchnahme der Bosse auch diejenigen republikanischen Wähler verstimmt, die ihm anfänglich wenigstens keine Steine in den Weg legten. Es wird mit Recht als eine Schande für den Staat Illinois empfunden, daß er im Bundessenate abermals von einem Manne vertreten sein soll, der sich ihm geradezu aufdrängt und seinen „Kampf" in durchaus würdeloser Weise führt. Insbesondere die wiederholten Versuche, die ihm feindlich gesinnten Gesetzgeber durch ihre politischen Gönner „einpeitschen" zu lassen, haben Herrn Hopkins den letzten Rest von Achtung entfremdet. Wenn er überhaupt erwählt werden könnte, so würde er lediglich ein Senator von der Bosse Gnaden sein. Daher würde sein zweiter Amtstermin dem Staate noch weniger fruchten, als sein erster, auf den gewiß nicht mit Stolz hingedeutet werden kann.

Gerade in diesen Tagen, in denen das Andenken an den unvergeßlichen Lincoln im ganzen Lande aufgefrischt wird, müssen die politischen Methoden eines Hopkins allen aufrichtigen Vaterlandsfreunden doppelt verächtlich erscheinen. Der Unterschied zwischen dem großen Idealisten, der seine ganze Kraft an die Verwirklichung eines erhabenen Gedankens gesetzt, und dem gierigen Aemterjäger, der noch nie einen hehren Gedanken entwickelt hat, ist denn doch zu augenfällig. Verfügt der Staat Illinois auch über keinen zweiten Lincoln, so hat er immerhin noch viele Männer, die thurmhoch über Albert Hopkins stehen. Ist die ganze Gedächtnißfeier nichts, als leerer Lippendienst, und soll Lincolns Beispiel keine andere Frucht tragen, als die Wiederwahl eines Senators, dem die Politik nur eine melkende Kuh ist? So tief ist der Staat Illinois hoffentlich noch nicht gesunken.

Rauchlos und lautlos.

Der bekannte Erfinder Hiram P. Maxim führte gestern in New York zum ersten Male einer größeren Gesellschaft seinen „Knalldämpfer" vor, von dem gesagt worden war, er werde das Abfeuern eines Revolvers oder einer Flinte „lautlos" machen. Er schoß in einem mäßig großen Raume in einem der Wolkenkratzer in New York gegen Sandsäcke und benutzte dazu Waffen der verschiedensten Arten, von der 22kalibrigen Scheibenbüchse bis zum schwersten und wirkungsvollsten Armeegewehr. Den Unterschied so recht zu Gehör zu bringen, feuerte er die verschiedenen Büchsen und Gewehre ab ohne und mit dem Knalldämpfer, der sich als kleine schwarze Röhre von etwa dem doppelten Durchmesser des Gewehrlaufs und vier bis sechs Zoll Länge — je nach der „Schwere" der Büchse — präsentirt und am Mündungsende des Gewehrlaufs angeschraubt wird; Gewicht von 6 bis 8 Unzen.

Der kurze scharfe Knall der kleinkalibrigen Repetirbüchse, den wohl ein Jeder kennt, wurde von dem „Knalldämpfer" völlig erstickt. Man hörte den Hammer aufschlagen, und sah die Kugel in die „Sandscheibe" einschlagen, das war alles. Die schweren Mannlicher- und Mauser-Gewehre erwiesen sich hartnäckiger. Hier konnte der Knall nicht ganz unterdrückt werden. Aber der überaus durchdringende kurze scharfe Krach dieser Gewehre, der die Trommelfelle der Anwesenden zu sprengen drohte, wurde durch den „Knalldämpfer" doch dermaßen gemaßen gedämpft, daß es, der Berichterstattung zufolge, klang, als ließe man Sektpropfen springen. Das von der Bundesarmee benutzte Gewehr, dessen Geschoß eine Anfangsgeschwindigkeit von 2700 Fuß die Sekunde hat, und das Maxim als das beste Armeegewehr der Welt rühmte, gab unter Benutzung des Knalldämpfers beim Abfeuern nur einen „kaum hörbaren" Laut von sich.

Als zuerst über diese neueste Erfindung Maxims berichtet wurde, hieß es natürlich, der Knall werde durch den Apparat völlig erstickt, und dem entsprach auch der Name, den man ihm beilegte „Gun silencer" — zu deutsch: Stummmacher, wenn eine solche „schöne" Wortbildung statthaft ist. Die nächste Folge war, daß es uns kalt den Rücken hinablief: Zum rauchlosen Gänsehaut hinterließ. Zum rauchlosen Pulver die lautlose Flinte — wie soll das werden? — Je mehr man sich das „Wie?" auszumalen versuchte, desto unangenehmer wurde die Sache, desto ausgeprägter wurde die Gänsehaut, wenn auch nur die geistige sozusagen; desto mehr Neigung zeigten unsre geistigen Haare, zu Berge zu stehen, wo unsere körperlichen schon längst den Weg alles Irdischen gegangen waren.

Und, in der That, es gehören starke Nerven dazu, sich in Gemüthsruhe die Möglichkeiten auszumalen, die die rauch- u n d lautlose Schußwaffe bietet. Im Kriege — pah, an den Krieg dachte man zunächst gar nicht. Wenngleich wir als Nation fortwährend mächtig auf einen möglichen Krieg rüsten, glauben die Bürger in Wirklichkeit gar nicht an eine Kriegsmöglichkeit; jedenfalls wollen sie keinen Krieg, und sie haben auch das feste Vertrauen, daß auf absehbare Zeit jeder Krieg vermieden werden kann. Die Frage, welchen Einfluß die Maxim'sche Erfindung auf die Kriegsführung ausüben mag, sorgte sie wenig oder gar nicht, ja, sie waren (und sind wohl noch) geneigt, in ihr eine Friedensbürgschaft zu sehen: insofern als sie geeignet ist, das Kriegführen noch schwieriger, den Krieg noch schrecklicher zu machen und damit abschreckend zu wirken. Die Sorge war — und das ist bezeichnend für unseren Sittenzustand — wie wird es um die Sicherheit von Leib und Leben bestellt sein, wenn auch der verrätherische Knall wegfällt, so daß ein Mensch aus geringerer oder größerer Entfernung auf offener Straße niedergeknallt werden, ohne daß er selbst oder in der Nähe befindliche Personen irgend etwas sehen oder hören könnten, daß ihnen anzeigte, aus welcher Richtung das Geschoß kam, bezw. von wem es ausgeschickt wurde.

Wie gesagt, ein ganz niederträchtiger Gedanke, dessen natürliche Tochter die Forderung war: Die Maxim'sche Erfindung muß geheim gehalten werden; die Herstellung und der Verkauf von lautlosen Schußwaffen, bezw. der „Knalldämpfer", muß verboten oder es müssen andere Maßregeln getroffen werden, das Leben der Bürger auch in der Zeit der rauch- und lautlosen Schußwaffe möglichst zu schützen. Ist das, so muß man sich da doch fragen, der Inhalt unserer vielgerühmten Kultur und Zivilisation, daß wir den Grad von Sicherheit, der für Leib und Leben der Bürger besteht, nur nach dem Grade der Gefahr bemessen, die ein Meuchelmörder laufen muß? Daß friedliche Bürger sich auf der Straße, in ihrem Hause und Garten nicht mehr sicher fühlen, da nun ein Apparat erfunden wurde, der den verrätherischen Knall der Schußwaffe beseitigt, wie der starke Rauch schon früher beseitigt wurde?

Die Antwort, die jenes Verlangen nach Unterdrückung der Maxim'schen Erfindung darauf gab, war im höchsten Grade beschämend. Aber man braucht sich's doch nicht so sehr zu Herzen zu nehmen, denn sie war unüberlegt. Und wenn's auch angesichts der neun- oder zehntausend Mordthaten und Todtschläge im Jahre nicht sonderlich gut bestellt ist um unsere Kultur, so schlimm, wie es angesichts der Angst vor dem knalllosen Revolver scheinen will, ist's Gott sei Dank doch nicht.

Die Maxim'sche Erfindung scheint Alles zu halten, was man vernünftiger Weise von ihr erwarten durfte: Sie beseitigt so gut wie völlig den Knall bei kleinen Schußwaffen und dämpft ihn bei größeren derart, daß unter seiner Benutzung auch ihr Schießen praktisch als lautlos gelten kann. Aber eine starke Zunahme der Mordthaten ist deshalb nicht zu befürchten, denn zu gemeinen Meuchelmördern haben doch gottlob nur verhältnißmäßig sehr wenige Menschen das Zeug in sich — und diejenigen, die den Meuchelmord im Herzen tragen, finden auch ohne die „lautlose" Schußwaffe Gelegenheit ihn auszuführen. Trotzdem wird natürlich eine noch schärfere Ueberwachung des Waffenhandels, bezw. strengere Durchführung der die Waffenfreiheit einschränkenden Gesetze am Platze sein.

Streit um's Bankerottgesetz.

Die Bill zur Verbesserung des Bankerottgesetzes, deren Bestimmungen in diesen Spalten kürzlich besprochen worden sind, ist im Bundesabgeordnetenhause mit 165 gegen 37 Stimmen angenommen worden. Vorher ging eine mehrstündige Debatte, die als Kuriosum verzeichnet zu werden verdient. Die Bill wurde bekämpft, nicht weil die Gegner bestritten oder auch nur zweifelten, daß nach Annahme der vorgeschlagenen Zusätze das Bankerottgesetz ein besseres Gesetz sein würde, als es vorher gewesen, sondern aus dem stracks entgegengesetzten Grunde, daß sie überzeugt waren von der Besserung. Ihr Standpunkt war, und sie machten dessen kein Hehl, daß das Gesetz n i c h t verbessert werden sollte. Lieber hätten sie gesehen, wenn es verschlechtert worden wäre. Denn — je besser das Gesetz gemacht wird, desto stärker wird es gemacht. Der Hauptwortführer der Gegner, Clayton von Alabama, stellte sogar den Antrag auf die völlige Widerrufung des Gesetzes. Und obgleich dieser Antrag mit stattlicher Mehrheit abgelehnt worden ist, ist er doch der Annahme bedeutend näher gekommen, als man für möglich gehalten hätte. Nicht weniger als 111 Mitglieder stimmten für, und nicht mehr als 182 stimmten gegen den Widerruf.

Neben Clayton thaten sich andere, populistisch angehauchte Vertreter südlicher Staaten als Gegner hervor. Ginge es nach ihnen, so müßte nicht bloß das bestehende Gesetz ausgetilgt werden, sondern es dürfte eine nationale Bankerottgesetzgebung überhaupt nicht mehr geben. Das Bankerottverfahren in den Bundesgerichten — wurde erklärt — sei viel theurer, als ein staatsgerichtliches Verfahren; viel zu theuer für den armen Mann, dem solch' Gesetz vor allen Dingen zugute kommen sollte. Von Anfang an sei bei Ausarbeitung des jetzigen Gesetzes viel zu wenig an die „unglücklichen" Schuldner, und viel zu sehr an die Interessen der „reichen" Gläubiger gedacht worden. Entsprechend dem ganzen Plane des Gesetzes, würden auch die jetzt vorgeschlagenen Aenderungen hauptsächlich den Gläubigern zum Vortheil gereichen.

Mit anderen Worten: es sollen Bankerottgesetze nur zur Schuldabschüttlung gemacht sein. Der nicht zahlungsfähige Schuldner ist allemal der bedauernswerthe Unglückliche, dem geholfen werden muß; der zahlungsfordernde Gläubiger ist allemal der gierige Shylock, den zu prellen als verdienstliches Werk zu erachten ist. Staatsgesetze statt des nationalen Gesetzes werden verlangt, weniger wegen der angeblichen geringern Kosten in staatlichen Gerichten, als weil Staatsgesetzgebung ermöglicht, die auswärtigen Gläubiger zu benachtheiligen. Als der Westen noch stark in Schulden saß, haben desgleichen auch hier die politischen Populisten und deren Vorläufer gepredigt. Im Westen saßen die armen Schuldner, die im Schweiße ihres Angesichts schafften, während im Osten die müßiggehenden, kouponschneidenden, reichen Gläubiger saßen, die niederträchtiger Weise immer Zinsen und am Ende sogar ihr Kapital wiederhaben wollten. Die Befriedigung des niederträchtigen Verlangens möglichst zu erschweren, ließen die Gesetzgeber der „Schuldnerstaaten" sich eifrigst angelegen sein. Daß ein nationales Bankerottgesetz nicht bestand, gab die Gelegenheit dazu. Seitdem der Westen reicher und kapitalkräftiger geworden ist und die westlichen Farmer Geld auf der Bank liegen haben, wo früher ihre Schuldnoten lagen, ist das hier anders geworden. Daß jedoch drunten im Süden der alte Geist vielfach noch herrscht und noch immer die alten demagogischen Ausbrüche hervorruft, hat in wenig erfreulicher Weise die bemeldete Debatte erwiesen.

Dem unglücklichen Schuldner gibt auch das bestehende Gesetz jede Hilfe und Erleichterung, die billiger Weise beansprucht werden kann. Und gibt sie ihm besser, als sie irgend welches Staatsgesetz geben kann. Denn was immer das Staatsgesetz thun mag, dem Gläubiger die Eintreibung seines Guthabens zu erschweren und ihn dadurch gegen faulen Vergleich zum Verzicht auf seine Forderung zu veranlassen: es kann ihn nicht zwingen zum Verzicht. Kein Staatsgesetz kann die Verbindlichkeit von Kontrakten aufheben. Wo unter dem Staatsgesetz der Gläubiger den Schuldner nicht loslassen will, braucht er ihn nicht loszulassen. Er kann die alte Forderung geltend machen, wo und wann immer der Schuldner sich eine neue geschäftliche Existenz zu gründen versucht.

Was das jetzige Bundesbankerottgesetz voraus hat vor allen Staatsgesetzen und auch vor allen früheren Bundesgesetzen, ist der Umstand, daß hier endlich einmal ein ernsthafter Anlauf genommen worden ist, zu unterscheiden zwischen unglücklichen und unehrlichen Schuldnern, verbunden mit dem Bestreben, die Gläubiger zu schützen gegen die letzteren. Was es in dieser Richtung leistet, läßt ja noch sehr viel zu wünschen übrig. Es ist spottwenig im Vergleich zu den entsprechenden Vorkehrungen und Strafbestimmungen europäischer Gesetze. Aber es ist ein Anfang. Während seines nun reichlich zehnjährigen Bestehens hat das Gesetz bereits mehrfache Verbesserungen erfahren; und jede Verbesserung — darin haben die Gegner recht — hilft zu seiner Befestigung und bahnt den Weg zu weiteren Verbesserungen. Und zwar zu Verbesserungen, welche, indem sie den Gläubigern nützen, zugleich den ehrlichen Schuldnern nützen. Dem ehrlichen, armen Schuldner wird stets da am besten gedient sein, wo der Gläubiger am besten geschützt ist gegen den unehrlichen Schuldner. Was im Uebrigen die einfältige Behauptung des Gegensatzes zwischen der „armen" Schuldner- und der „reichen" Gläubigerklasse anlangt, so braucht man hier in Chicago nur Namen wie Stensland und Vlissingen zu nennen, um daran zu erinnern, wie oft die betrogenen Gläubiger viel ärmer und bedauernswerther sind, als ihre Schuldner.

Ein buddhistisches Kloster in England.

Aus London wird geschrieben: Man wird sich erinnern, daß vor Kurzem in England und in Deutschland ein buddhistischer Missionär auftauchte, Bhukkhue Ananda Metteyya, von Geburt ein Schotte, Allan Bennett Macgregor, der vor sieben Jahren in einen buddhistischen Mönchsorden eingetreten war und nun nach Euopa kam, um in der westlichen Welt die Lehre Buddhas zu verkünden. Zum Theil war es ein äußerlicher Umstand, der die Mission auf den Sommer beschränkte, und zwar war es, so seltsam es sich für einen Mönch anhören mag, die Toilettenfrage, welche die Propaganda abkürzte. Nicht daß das phantastische, malerische Mönchsgewand, bestehend aus zwei gelben Roben mit rosa seidenem Ueberwurf, etwa Anstoß erregte, im Gegentheil, es fand Bewunderung, und es soll sogar die Aufmerksamkeit der Modekünstler, die stets nach Neuem ausschauen, auf sich gezogen haben; aber an kühlen Tagen fror der Missionär jämmerlich unter den leichten Hüllen, denen nach den strengen Ordensregeln nichts hinzugefügt werden darf. Und so mußte er, bevor der Winter kam, unserem Klima den Rücken kehren. Aber war der Besuch auch nur kurz, so erklärte er ihn doch für höchst erfolgreich. Ueber alle Maßen seien seine Erwartungen übertroffen worden, so äußerte er sich vor seiner Abeise; obwohl der Zweck der Mission weniger dahin ging, eine lange Liste von Bekehrten aufzuweisen, als vielmehr die buddhistischen Ideen und Ideale zu verbreiten, habe dennoch allein die „buddhistische Gesellschaft von Großbritannien" während des letzten Sommers einen Zuwachs von 700 Anhängern erhalten. Und so intensiv fand der Missionär das Interesse für seine Lehre, daß er beabsichtigt, in England ein buddhistisches Kloster zu gründen, mit englischen Mönchen, denen nur zuerst einige Brüder aus Indien assistiren sollen. In etwa zwei Jahren, zur Feier des 2500. Jahrestages des Bestehens der buddhistischen Religion, gedenkt er das neue Kloster in der westlichen Welt einweihen zu können. Nicht nur eine Stätte der Selbstzucht und eines beschaulichen, in sich gekehrten Lebens für die Ordensbrüder soll es werden, sondern mit der Lehre Buddhas wollen seine Jünger auch die sozialen Probleme lösen, unter denen die westliche Welt leidet, wie z. B. Armuth und Krieg.

„Buddhismus", so äußerte sich der Missionär, „trifft die Wurzel dieser Probleme, die in dem intensiven Individualismus des Westens ihren eigentlichen Boden haben. Der Buddhist, von seiner Verantwortlichkeit für andere durchdrungen, kann keine Armuth aufkommen lassen; erfüllt davon, daß es die größte Sünde sei, einen Menschen zu tödten, kann er keinen Krieg führen, und das wäre die Lösung der Rüstungsfrage, unter der die Welt stöhnt. In Burmah haben wir weder Millionäre noch Bettler. Bringt einem Landmann die Ernte einen reicheren Ertrag als gewöhnlich, dann gibt er den Ueberfluß an andere ab: er schickt den Erlös dafür an ein Kloster oder eine Stätte der Weihe, oder er baut ein Ruhehaus für die Fremden innerhalb seiner Gemeinde, oder dergleichen. Der Wettbewerb zwischen Individuen und Nationen würde dahin sterben mit der Annahme der Lehre Buddhas, sie würde die Erlösung werden für die westliche Welt." So Bhukkha Ananda Metteyya, der Mönch des Ostens. Aber ist wirklich Burmah das Gefilde der Seligen, ist dort die goldene Zeit, in der es soziale Fagen nicht gibt? Und selbst wenn dem so wäre, wird Bakkhu Ananda Metteyyas Kloster in christlichen Landen „die Errettung der westlichen Welt", die Lösung der Probleme einer Kulturwelt um einen Schritt näher bingen?

Eine historische Schreckenskammer.

In den Sammlungen fast aller Hauptstädte gibt es bestimmte Räume, die man volksthümlich mit dem Namen „Schreckenskammer" bezeichnet, und die an die Nerven der Besucher einige Ansprüche stellen. Bei vielen ist's nur Reklame, und wenn man z. B. das Berliner Panoptikum besucht oder wenn man in den niederländischen Städten reist, wo es Wachsfigurenkabinette und historische Sammlungen gibt, flammt einem von der Thür eines bestimmten Raumes die Inschrift entgegen: „Schreckenskammer. Nur für Nervenstarke." Die Gruseligsten gehen dann natürlich zuerst hinein. Die Ausbeute ist gewöhnlich ein Henkersblock und Folterinstrumente oder die Wachsabgüsse berühmter Mörder. Ernsthafter sind historische Ueberbleibsel, die wirklich die Andenken ungewöhnlich dramatischer Vorgänge sind. Diese finden sich natürlich am zahlreichsten bei dem Volke, das die dramatischste Geschichte von Europa hat, bei den Franzosen. In den Pariser Archives Nationales, die an sich eine höchst bemerkenswerthe Sammlung sind, gibt's einen Nebenraum, der nur wenigen Auserwählten und nur auf Ansuchen sichtbar ist; er führt wegen der darin enthaltenen Gegenstände ausdrücklich den Namen: Das Schreckensmuseum (Musée des Horreurs) Die große, dem Publikum zugängliche Museumssammlung selbst enthält schon ergreifende Dokumente genug. An blutbefleckten Briefen, an Briefen, deren Schriftzüge die Angst und die Qual furchtbarer Augenblicke verrathen, ist kein Mangel. So liest man mit bewegtem Herzen die letzten Briefe, welche die Girondisten Barbaroux und Buzot schrieben, bevor sie die Guillotine bestiegen. Das Testament Ludwigs des Sechzehnten von seiner eigenen Hand geschrieben, ein angeblich letzter Wille Marie Antoinettes (nicht unterzeichnet) liegen hier wohl verwahrt hinter Glas und Rahmen. Eine der brutalsten Missethaten der siegreichen Revolution offenbart sich in den Verhören des kleinen Dauphins im Temple, die er selbst hat unterschreiben müssen, und die man hier sehen kann. Als rächende Erinnerung steht im Hintergrunde dieses Raums der elegante Tisch, auf den man Robespierre am Morgen des 10. Thermidor niederlegte, als er besiegt, blutend und die Verurtheilung erwartend, in die Tuilerien zurückgeschleppt wurde; er entstammt dem gewöhnlichen Sitzungssaal des Wohlfahrtsausschusses. Die Autographen bekannter Persönlichkeiten der Revolution wie Dantons, Sieyes', Charlotte Cordays und anderer sind zahlreich. Der zünftige Historiker wird mit dem größten Interesse die zahlreichen Tagesbefehle, Briefe und Edikte Napoleons studiren, die in einem Saale die Glaskästen füllen. Der Kaiser hatte bekanntlich eine bis zur Unleserlichkeit verzerrte Handschrift (und eine durchaus nicht korrekte Rechtschreibung), so daß die historische Anekdote wahr sein könnte, die behauptet, er sei bei Waterloo geschlagen worden, weil der Marschall Grouchy einen von ihm selbst in Eile hingekritzelten Befehl falsch gelesen habe. Die meisten späteren Erlasse sind nur noch mit dem bekannten „Nap" unterzeichnet. Aber unser Museum spart seine Effekte auf, und wenn wir die stärksten haben wollen, müssen wir in das eigentliche Musée des Horreurs eintreten. Hier sind wirklich die Messer oder Dolche zu sehen, mit denen sich einige Deputirte des Konvents umbrachten, um der Guillotine zu entgehen; hier ist auch der Dolch, mit dem Louvel im Jahre 1820 den Herzog von Berry beim Ausgang aus der Komischen Oper (heute befindet sich an deren Stelle der Square Louvois) ermordete. Die starke Klinge ist an einem Holzgriff befestigt, der in seiner ganzen Länge gespalten ist. Daß die Könige niemals ein behagliches Leben in Paris geführt haben, beweisen andere Dokumente von Mordanschlägen auf sie, die die Republik mit einer gewissen Pietät gesammelt hat. Von Fieschis Höllenmaschine, mit der er König Ludwig Philipp (1835) tödten wollte, sind einige Ueberreste da; sie lassen die zerstörende Wirkung der Maschine, die bekanntlich eine große Menge Menschen tödtete, nur das eigentliche Opfer nicht, deutlich erkennen. Von Damiens, der Ludwig den Fünfzehnten am 5. Januar 1757 einen ziemlich unschädlichen Messerstich versetzte, und der dafür auf eine schauderhafte Weise hingerichtet wurde (er wurde nach der Folterung lebendig geviertheilt), ist das abgenutzte Kleid zu sehen, das er am Tage des Anschlags trug. Daß man diese Gegenstände der banalen Neugier entzieht, hat vielleicht einen psychologischen Grund; man kennt die Suggestion, die die Werkzeuge politischer Verbrechen auf Naturen von schwachem Geist, aber viel Phantasie ausüben. Es ist darum gut, wenn Schreckenskammern dieser Art nur der kühlen Neugier von Historikern geöffnet sind, deren Ehrgeiz, selbst Geschichte zu machen, meist in engen Grenzen bleibt.

Opernstatistik.

Das Register zum Deutschen Bühnenspielplan 1907—08, eine Zusammenstellung der in der Zeit vom September 1907 bis August 1908 an den deutschen Bühnen aufgeführten Bühnenwerke mit Angabe der Zahl ihrer Aufführungen, ist soeben im Verlage von Breitkopf & Härtel in Leipzig erschienen. Die interessante Zusammenstellung gliedert sich in Opern, Operetten und Singspiele, Ballette und Pantomimen, Schauspiele, Dramen usw. Von den Opern erzielte des Franzosen Bizet „Carmen" mit 479 die höchste Zahl der Aufführungen. Unter den Deutschen hat diesmal nicht wie sonst Richard Wagner die Führung, sondern Eugen d'Albert mit seinem „Tiefland", das 463 Aufführungen erlebte, von denen allerdings auf die Komische Oper in Berlin 114 entfallen. An zweiter Stelle erscheint Wagner's „Lohengrin" mit 395 Aufführungen (gegen 333 im Vorjahre) während die übrigen Werke Wagners folgende Aufführungszahlen zu verzeichnen hatten: „Fliegende Holländer" 241, „Rienzi" 46, „Tannhäuser" 332, „Tristan und Isolde" 112, „Meistersinger" 183, „Rheingold" 127, „Die Walküre" 209, „Siegfried" 157 und „Götterdämmerung" 134. Richard Strauß' „Salome" ist mit 217 Aufführungen vertreten, Humperdinck's „Hänsel und Gretel" mit 136, Kienzls „Evangelimann" mit 110. Goldmarks „Königin von Saba" kam 35 mal, desselben „Heimchen am Herd" 13 mal, Heinrich Zoellners „Versunkene Glocke" 34 mal, Götzls „Zierpuppen" 22 mal zur Aufführung. Die neueren Italiener erreichten mit 246 Aufführungen von Mascagnis „Cavalleria" ihre Höchstzahl, dieser schließen sich Leoncavallos „Bajazzo", Puccinis „Madame Butterfly" und desselben „Bohème" an, während die Franzosen 296 Aufführungen von Thomas' „Mignon", 221 von Gounods „Margarethe", über 80 von Saint-Saens' „Samson und Dalila" zu verzeichnen hatten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Großmutter

Friedericka Gielow

am 7. Februar 1909, Morgens 7:30, im Alter von 73 Jahren, 5 Monaten und 14 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. Oktober, Nachmittags 1:30, vom Trauerhause, 68 Fremont Str., nach dem Montrose Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henry Gielow, Sohn.
Henrietta Gielow, Schwiegertochter.
Victor und **Elsie Knaak**, **Esther** und **Hazel Gielow**, Enkelkinder, nebst Verwandten. modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innigst geliebte Tochter

Marguerite Julia Fürst

im Alter von 11 Jahren, 11 Monaten und 14 Tagen sanft entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 10. Februar, Nachmittags 1:30, vom Trauerhause, 505 Ashland Boulevard, nach dem Graceland-Friedhof.

Henry Fürst jr., Frida Fürst, Eltern.
Adela, Elfrida, Schwester.
Henry Fürst sr., Julia Fürst, Großeltern.
J. Hauenstein, Henrietta Hauenstein, Großeltern (New Ulm, Minn.) modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder

Nikolas Michels

im Alter von 52 Jahren nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. (Sohn des verstorbenen Nikolas Michels. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. Februar, um 9 Uhr 30, von Greins Kapelle, 482 Larrabee Str., nach der St. Michaelskirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Katharina Klink, Peter Michels, Anna Mack, Mary Star, Ben Michels, Geschwister.

Bridgewater, Iowa, Oakland, Cal., Zeitungen bitte zu kopiren. modi

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter und Großmutter

Anna Lehmann

am Sonntag, den 7. Februar, im Alter von 69 Jahren und 6 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. Februar, 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 1549 N. Robey Str., nach der Concordiakirche, Ecke W. Belmont und Washtenaw Ave., dann nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Gebauer, Emilie Bettmann, Lydia Giede und **Emma Unruh**, Kinder, nebst Enkeln, Schwiegersöhne und Verwandten. mdi

Todes-Anzeige.

Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter und Tochter

Anna Malon geb. **Rahn**

am 9. Februar, Morgens 1½ Uhr, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag Vormittag um 10 Uhr vom Trauerhause, 3641 Hermitage Ave., nach der St. Andreaskirche, 37. und Honore Str., von da nach dem Bethania-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Edward Malon, Gatte.
Richard u. Walter Malon, Söhne.
Amanda, Fred und **Ida ..ahn**, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Kath. D. Huewing

am 8. Februar 1909 im Alter von 79 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 10. Februar, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 19 Ashland Boulevard, nach der St. Paulskirche, Orchard Str. und Kemper Place, von da nach dem Rosehill-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louise Huewing, Schwiegertochter.
mdi **Albert H. Huewing**, Sohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 11. Februar 1909, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 492 N. Hermitage Ave., nach der Evang.-Luth. Bethlehemskirche, Ecke Paulina und McReynolds Str., von dort nach Concordia. Die trauernde Gattin:

Bertha Glauke.
Mildred und **Eleanor**, Kinder.
Johanna Glauke, Mutter.
Ed., Emilie, Selma, Geschwister.
Charles Hempel, Sophia Hempel, Schwiegereltern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

William Hauke

gestorben ist. Beerdigung Donnerstag Nachmittag um 1 Uhr vom Trauerhause, 644 Haddon Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten:

Charles und **Bertha Hauke**, Eltern
Frau F. Glorth, Richard, Charles, Fred, Paul, Edna und Viola Hauke, Geschwister.

Gestorben: Charles A. Heppner, geliebter Sohn von Frau Alwina Heppner und des verstorbenen Albert Heppner; geliebter Bruder von Ida, Minnie, Albert und Fred Heppner, im Alter von 20 Jahren. Beerdigung Mittwoch Vormittag um 10:30, vom Hause seiner Mutter, 2610 Wallace Str., nach der Dreieinigkeitskirche, 25. Place und S. Canal Str., von da nach dem Concordia-Friedhof. modi

Gestorben: Christoph Romanus, am 7. Februar, im Alter von 85 Jahren. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. Februar, um 1 Uhr Nachm., von der Nordseite Turnhalle nach Graceland. Tief betrauert von:

Johanna Dierkes, Tochter.
Alexander Dierkes, Schwiegersohn, nebst Großkindern.

Gestorben: Louise Gleß geb. **Kroll**, starb am 7. Februar, 50 Jahre alt, geliebte Gattin von William Gleß, Mutter von Frau Harry Glick, Frau A. W. Swanlund und Alex Gleß, Schwester von Fred Kroll und Frau C. J. Heck. Beerdigung am 10. Februar, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 2759 Magnolia Ave., nach Wunders Friedhof. Omaha, Nebr., Zeitungen bitte zu kopiren.

Danksagung.

Allen Verwandten und Freunden hiermit den herzlichsten Dank für die zahlreiche Betheiligung bei der Beerdigung unseres Sohnes und Bruders, sowie für die großen Blumenspenden, die ihm zutheil geworden. Ganz besonders danke ich dem Herrn Pastor Fahner für die trostreichen Worte, die er den Hinterbliebenen gespendet hat.

Louis Roedel, Minnie Roedel, Eltern.
Otto Roedel, Bruder und Schwiegertochter.

Danksagung.

Allen unseren Verwandten und Freunden sagen wir unseren innigsten Dank für die herzliche Theilnahme und die prachtvollen Blumenspenden bei der Beerdigung unserer geliebten Tochter und Schwester

Lillie Hauer.

Nochmals dankend:
Herr und **Frau A. Hauner**, Eltern und Schwestern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Magdalena Ploß

im Alter von 75 Jahren und 6 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. Februar, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 30 Marion Ct. nach der Ev. Luth. St. Johanniskichr, Ecke Hoyne Ave. und Cornelia Str., von da nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louis, John, William, Louise, Henry, Kinder.
Emma, Etta, Magdalena, Emma, Schwiegertöchter. mdi

Zur Erinnerung.

Zur Erinnerung an meinen geliebten Sohn und Bruder

Friedrich Gumz,

der heute vor einem Jahre, am 9. Februar 1908, gestorben ist.

Er ging von uns, doch ist er nicht vergessen,
Wir denken an ihn immerfort.
Einsame Herzen werden immer wandern
An's Grab des lieben Sohnes dort.
Sanft und ruhig ist der Schlummer
In der Erde kühlem Schooß,
Nach des Lebens-Müh' und Kummer
Wird dir nun ein besseres Loos.
Wir umringen wohl dein Grab,
Schauen wehmuthsvoll hinab,
Doch zur Ruhe geh'n auch wir,
Gott sei Dank, wir folgen Dir.
Ruhe sanft in Deiner Gruft
Bis dich einst Jesus unser Heiland ruft.

Gewidmet von den trauernden Hinterbliebenen:

Amalia Gumz, nebst Schwestern und Brüdern.

Spannende Lektüre für Erwachsene.

Hahn. Herm. Aimee, Die Abenteuer einer Tänzerin........$1.00
Whitestare, Mit sechzehn Jahren. Tagebuch einer Amerikanerin........ .75
Hard, Tagebuch einer anständigen Frau.. .60
Sudermann, Das hohe Lied (der neueste Roman des berühmten Schriftstellers)..$1.50

A. KROCH & CO.
Größte moderne Buchhandlung des Westens.
26 Monroe Straße,
Zwischen Wabash und Michigan Aves.

Neu! **Wie erkennt man Krankheiten?** Neu!
Krankheitszeichen und Krankheitsformen. Von Dr. med. L. Hausse. Illustrirt und gebunden.
Preis 35 Cents.
KOELLING & KLAPPENBACH
Größte u. älteste deutsche Buchhandlung im Westen.
104—106 Randolph Straße.

WATRY **N. WATRY & CO.**
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

CHAS. BURMEISTER & SON,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7fp,didofa*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. Office: Oak Park Tel. Forest Park 797 und 757. Stadt-Office 673 W. Chicago Ave. Tel. Humboldt 751.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Senefelder Liederkranz.
Grosser Maskenball
Samstag, den 13. Februar,
in der Nordseite Turnhalle.
Großartige Bühnen-Aufführungen.
Tickets........................ 50c @ Person.
feb5,9,12

Chicago Schützen-Verein.

Der Vorstand des Chicago Schützen-Vereins hat beschlossen, die regelmäßige Versammlung am Mittwoch, den 10. Februar, Abends 8 Uhr, in unserem neuen Hauptquartier, Hotel Bismarck, 180 E. Randolph Str., abzuhalten. Alle Mitglieder sind höflichst ersucht zu erscheinen, da wichtige Geschäfte zu erledigen sind.
George Kersten, Präsident.
Frank Staar, Sekretär.

Großer Preis-Maskenball
veranstaltet vom
Turn-Verein Freiheit
am Samstag, den 20. Februar, in seiner Halle, 3417—21 S. Halsted Str. Tickets 25c im Vorverkauf, 35c an der Kasse. Anfang um 8 Uhr Abends. feb9,13,18

Sozialer Turnverein
Vortrag über Abraham Lincoln.
von Dr. M. Schultze, am Mittwoch Abend, den 10. Februar, in der unteren Halle. Gäste sind willkommen.

Automobil-Ausstellung
Ausstellung von 300
Motor Cars
Motor Cycles
Zubehör
Heute und während der ganzen Woche, 10 Vorm. bis 10:30 Uhr Abends
Militär-Kapellen.
Eintritt 50 Cts. Mittwoch, $1.00
Coliseum und 1st Regiment Armory
8feb,1w

Familien-Lokal
für Frauen und Kinder
Kaffee, Sandwiches, Lunches
besonders geeignet für Ruhe und Erfrischung suchende „Shopper".
Wir machen eine Spezialität aus feinen California Weinen zu mäßigen Preisen.
HARRY PLOHR,
Wein-Händler
72 E. Adams Strasse
gegenüber „The Fair".
17jafondifr*

The Relic House,
900 N. Clark Str.
Gegenüber Lincoln Park.
John Weis........................Eigenthümer.
Beginnend Montag, den 9. November, jeden Abend und Sonntag Nachmittag:
Prof. Fred Brumm Orchester.
nov10,didofon*

Abendessen 6-mal u. Sonntag Mittag, bei der Woche $1.50.
Oscar List, 253 E. North Ave.
14jan,dofadilm

Auf nach Elberta!
16. Februar 1909:
Extra billige Exkursion
nach der deutschen Kolonie
ELBERTA
Baldwin County, Ala.
Nur $24.00 für die Rundreise.
Hier ist jetzt alles in Blüthe, fruchtbarer Boden; 2 bis 3 Ernten jährlich; Ertragsfähigkeit bis zu $250 per Acker. Das beste Frucht- und Gemüseland an der Golfküste; frühe Ernte, nahe Märkte; folglich guter Erlös für Produkte; Klima gesund; herrliche Luft, reines, weiches Wasser; ein Paradies für Leidende. — Liberale Ankaufs-Bedingungen.
L. v. d. LECK & CO., Agenten
Kemper Bldg., North Ave. u. Halsted Str.
—14feb

Zu vermiethen An Vereine, Logen u. Gesellschaften
LUISENHAIN
der nahgelegenste, leicht erreichbarste
— Picnicplatz —
in Chicago. 5 Cents Fahrgeld auf der Metropolitan Hochbahn und Madison Straßenbahn direkt zum Park. Zu erfragen bei: A. Hollinger & Co., 172 Washington Str.; Louis Gala, 124 Franklin Str.
feb7,*2

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemanden täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacee—Der Mütter Freund.

ÄCHTES CASTORIA IMMER

mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Lokalbericht.

Neuer Parkkommissär.

Ex-Richter Payne tritt in die Parkverwaltung der Südseite ein.

Bis zum Ende des Schuljahrs.

Solange bleibt Superintendent Cooley sicher noch im Amt.—Beiträge verlangt zur Einrichtung städtischer Leseanstalten. Ziehen Asphalt vor.

Das Kreisrichterkollegium hatte gestern ein Mitglied für die Südseite-Parkverwaltung zu ernennen. Der Amtstermin des Kommissärs Walton läuft ab. Wenn er's gewünscht hätte, würde Herr Walton wiedernominirt worden sein, aber er lehnte ab. An seiner Stelle ist nun der frühere Richter Payne ernannt worden. Dem Kollegium war auch diesmal wieder ein Schreibebrief von dem früheren Parkkommissär Crilly zugegangen, der sich noch immer nicht darüber beruhigen kann, daß die Kommission seinerzeit nicht auf seinen Rath hat hören wollen. Er bringt nun wieder allerlei Anschuldigungen wegen angeblicher Mißwirthschaft in der Parkverwaltung vor und rügt es unter Anderem, daß die Parkverwaltung ihren Superintendenten nach Europa geschickt hat, um Studien im Wegebau zu machen. Herr Crilly hat, nachdem er seinen Brief aufgesetzt, eine Reise nach Kalifornien angetreten. Sein Schreiben ist den Richtern Smith und Windes überwiesen worden, die es der Parkbehörde vorlegen werden.

Herrn Cooleys Pläne.

Schul-Superintendent Cooley verhält sich in Bezug auf seine Pläne noch immer zugeknöpft. Er hat aber, in einer gestern abgehaltenen Sitzung des Schulraths-Ausschusses für Unterrichtswesen, wenigstens angedeutet, daß er keinesfalls vor Ablauf des Schuljahres aus seiner Stelle zu scheiden im Sinne habe. Er that die betreffende Aeußerung bei der Besprechung eines Antrages, 400 weitere Leitfäden der Geographie aus dem Verlage der McMillan Co. anzuschaffen. Es wurde gegen den Antrag geltend gemacht, daß man ja doch beschlossen habe, die Geschäftsverbindung mit der McMillan Co. abzubrechen. Herr Cooley sagte, er würde späterhin die Einführung eines anderen Lehrbuches der Geographie empfehlen, dessen Verleger sich schon bereit erklärt hatten, die McMillan'schen Bücher, so viele davon dann noch vorhanden sein würden, zum Kostenpreise zu übernehmen.

Appell an den Gemeinsinn.

Die Verwaltungsbehörde der öffentlichen Bibliothek hat gestern beschlossen, an gemeinsinnige, wohlhabende Bürger zu appelliren, zur Einrichtung von Zweig-Bibliotheken beizusteuern. Es sollen zu diesem Zwecke Stiftungen angenommen werden in der Form von Baustellen sowohl wie von Baarzeichnungen. Die Bibliotheksverwaltung behält sich das Recht vor, Gaben zurückzuweisen, die ihr aus diesem oder jenem Grunde nicht zusagen. Zu Mitgliedern des Sammel-Ausschusses eingesetzt wurden die Herren Roulston, Blodgett und Rawson.

Wird verstaatlicht.

Der Countyrath hat gestern beschlossen, am 1. Juli nächsten Jahres die County-Farm in Dunning mit allen darauf befindlichen Gebäuden an die Staatsverwaltung zu übertragen. Die Maßnahme erfolgt im Einklang mit dem Gesetz von 1907, nach welchem der Staat die Fürsorge für die Irren übernehmen soll. Die Insassen des Armenhauses werden, ehe die Uebertragung vollzogen wird, nach der neuen Armenanstalt bei Blue Island gebracht werden, und die lungenkranken Patienten theils ebenfalls dorthin und theils nach der Abtheilung für Lungenkranke, welche in Verbindung mit dem County-Hospital eingerichtet wird. Der aus Privatleuten bestehende berathende Ausschuß für die County-Anstalten in Dunning hat diesem Plane bereits zugestimmt.

Ziehen Asphalt vor.

Die Indiana Ave. soll auf der Strecke von 39. bis 51. Straße neu gepflastert werden. Die Behörde für örtliche Verbesserungen hat als Pflasterungsmaterial mit Kreosot durchtränkte Holzblöcke in Aussicht genommen. Die Kosten würden sich dann auf $165,000 die Meile stellen. Gestern Abend versammelten sich in Dwigt's Halle, an der 43. Straße, verschiedene hundert Grundbesitzer, die an der Sache interessirt sind. Nach eingehender Erörterung der Frage wurde beschlossen, darauf zu bestehen, daß die Straße Asphaltpflaster erhält.

In Sachen Booth & Co.

Betheiligte Banken übernehmen die Bestände.—Eine neue Gesellschaft.

Die Angelegenheiten des Fischhauses A. Booth & Co., welche die Staats- und die Bundesgerichte seit mehreren Monaten beschäftigt haben, sind ihrem Abschluß nahe. Die Vertreter der Banken, welche die Hauptgläubiger von Booth & Co. sind, beschlossen gestern, daß diese Banken die Bestände übernehmen und eine neue Gesellschaft organisiren sollen. Aktionäre der alten Gesellschaft waren nicht zugegen, sie werden an der neuen nur theilhaben, wenn sie Aktien von ihr kaufen.

Leidet an Ptomain-Vergiftung.

Polizeichef Shippy nach dem Genuß von konservirten Erbsen erkrankt.

Um Heilung zu suchen, begab sich der magenleidende Polizeichef Shippy vor drei Wochen nach Hot Springs, Ark. Dort erkrankte er schwer nach dem Genuß von konservirten Erbsen. Es stellten sich Krämpfe und Uebelkeit ein. Seine Gattin kam mit einem leichten Unwohlsein davon. Das Ehepaar hat gestern Abend die Rückreise nach Chicago angetreten, nachdem Herr Shippy sich 24 Stunden lang in ärztlicher Behandlung befunden hatte. Seine Frau ist vollständig hergestellt.

Keine Trinkgelder.

Die „Chicago Athletic Association" will das Trinkgelder-Unwesen abschaffen. Der Hausausschuß hat durch eine Verordnung jeden Angestellten, der ein Trinkgeld annimmt, mit Entlassung bedroht, und jetzt sind die Mitglieder durch ein Rundschreiben in Kenntniß gesetzt worden, daß der Ausschuß ein Strafverfahren gegen jedes Mitglied einleiten wird, welches Trinkgelder gibt.

Soll Schadenersatz zahlen.

Charles A. Comiskey, der Leiter der Baseballriege „White Sox", muß nach einem gestern von Geschworenen in Richter Kavanagh's Gerichtshof abgegebenen Wahrspruch dem 7jährigen John J. Sullivan $2000 Schadenersatz zahlen. Comiskey's Kraftwagenführer hatte den Knaben am 8. September 1907 überfahren. Ein neuer Prozeß ist beantragt worden.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark...	$23.80
Oesterreich: 100 Kronen...	20.33
Schweiz: 100 Francs......	19.39
Holland: 100 Gulden......	40.33
Dänemark: 100 Kroners....	26.83
Rußland: 100 Rubel.......	51.50

Deutsches Theater.

Nächsten Sonntag: Schnitzlers „Liebelei", und „Zum Einsiedler", von Jacobson.

Am 18. Februar: „Prinz Friedrich von Homburg", von Heinrich Kleist.

Ein gemischtes Programm hat die Direktion des deutschen Theaters für Sonntag aufgestellt. Gegeben wird Schnitzlers packendes Schauspiel „Liebelei", eine überaus ernste Sache. Als Zugabe und zur Wiederherstellung heiteren Gleichklangs in den Gemüthern wird dann noch das einaktige Lustspiel „Zum Einsiedler" angehängt, ein launiges Werkchen von Benno Jacobson. Nachstehend folgt das Personenverzeichniß der beiden Stücke, nebst Angabe der Rollenbesetzung:

„Liebelei."

Hans Weiring, Violinspieler am Josefstädter Theater.......Bela Duschak
Christine, seine Tochter.......Charlotte Krause
Mizi Schlager, Modistin.......Lizzie Forster
Katharine Binder, Frau eines Strumpfwirkers.......Hedwig Beringer
Fritz Lobheimer, } junge Leute {.......Conrad Bolten
Theodor Kaiser, } {.......Christian Rub
Ein Herr.......Berthold Sprotte
Ein Diener.......Otto Rhein

„Zum Einsiedler."

Sanitätsrath Robert Schlomann..Berthold Sprotte
Bertha, seine Frau.......Hedwig Beringer
Dr. Siegfried Cornelius.......Conrad Bolten
Edith, seine Frau.......Charlotte Krause
Ferdinand, Oberkellner.......Christian Rub
Anna, Zimmermädchen.......Lizzie Forster
Friedrich, Hausknecht.......Otto Rhein

Für die Klassiker-Matinee am Donnerstag nächster Woche ist Heinrich von Kleist's historisches Schauspiel „Prinz Friedrich von Homburg" auf den Spielplan gesetzt. Es verdient Anerkennung, daß die Direktion diese Wahl getroffen hat, denn mit den Werken Kleist's ist man in den weitesten Kreisen des Publikums fast ganz unbekannt, und doch sind sie es in hohem Maße werth, gekannt zu werden. Vorausbestellungen auf Sitze für die Vorstellung können schon jetzt an Geschäftsführer Louis W. H. Neebe, c. o Powers' Theater, gerichtet werden. Das Rollenverzeichniß mit Angabe der Besetzung folgt:

Friedrich Wilhelm, Kurfürst von Brandenburg.......Berthold Sprotte
Die Kurfürstin.......Hedwig Beringer
Prinzessin Natalie von Oranien, seine Nichte, Chef eines Dragonerregiments.......Charlotte Krause
Feldmarschall Derfflinger.......Bela Duschak
Prinz Friedrich Arthur von Homburg, General der Reiterei.......Richard Hahn
Obrist Kottwitz, vom Regiment der Prinzessin von Oranien.......Emil Marx
Hennings, Oberst der Infanterie....Helmar Lerski
Graf Truchseß, do. ....Julius Schmidt
Graf Hohenzollern, von der Suite des Kurfürsten.......Conrad Bolten
Rittmeister von der Golz.......Ludwig Kreiß
Graf Georg von Sparren Rittmeister..Fritz Boedecker
Stranz, Rittmeister.......Gustav Kleemann
Siegfried von Moerner, Rittmeister..Franz Kirchner
Graf Reuß, Rittmeister.......Louis Prätorius
Ein Wachtmeister.......Willy Schaff
Ein Page.......Marie Lange
Ein Kavalier.......Emanuel Taussig
Erster Haiduck.......Otto Rhein
Reitknecht.......Karl Koenig
Offizier.......Christian Rub
Hofdame.......Mathilde Dierks
Hofdame.......Anna Pechtel
Hofdame.......Anna Roithmeyer

Aus Noth.

Stahl, weil er seine Kinder nicht hungern lassen wollte.

63 Jahre alt, arbeitslos und durch das Fehlen sämmtlicher Finger der rechten Hand verkrüppelt, ist Joseph Tasterky, wohnhaft Nr. 50 Larrabee Straße. Heute stand er unter der Anklage des Diebstahls vor dem Stadtrichter Himes an der Desplaines Str. Er hat gestern Abend versucht, aus einem Fleischladen auf der Westseite einen Schinken zu stehlen, und dabei hatte der Inhaber des Ladens ihn erwischt. Als nun dieser heute erfuhr, in welcher Nothlage Tasterky sich befindet, und daß dieser 8 noch ziemlich junge Kinder hat, die nach Nahrung schreien, erklärte der Mann sich bereit, seinen Strafantrag zurückzuziehen. Auch der Richter ist damit einverstanden, daß das geschieht, ordnete aber an, daß vorher über die Verhältnisse des Angeklagten Erkundigungen eingezogen werden.

Die Entscheidung des Falles wurde bis morgen verschoben.

— Einfache Sache.—„Sie schmachten ja meine Tochter so an. Was fehlt Ihnen eigentlich, junger Mann?!" — „Eine Frau!"

Keine Hämorrhoiden mehr.

Ganz gleich wie schlimm Euer Fall ist oder wie lange Ihr daran leidet, Pyramid Pile Cure heilt Euch.

Freies Packet verschickt, dies zu beweisen.

Noch nicht die Hälfte der Leiden und Qualen von Hämorrhoiden wurden je aufgezählt. Aber ganz gleich. Ob Euer Fall von Hämorrhoiden beinahe so schlimm ist, daß Ihr die Schmerzen nicht ertragen könnt, oder wenn Ihr durch ein schreckliches, unstillbares Jucken und Bluten gequält seid oder auch nur einen gelinden Fall von Hämorrhoiden habt, Pyramid Pile Cure bringt positive und auch schnelle Linderung.

Ihr braucht nicht alles zu glauben, was wir selbst über dieses Mittel sagen. Wir wollen, daß es für sich selbst spricht.

Deshalb sagen wir zu Allen, die an Hämorrhoiden oder irgend einer Form von Afterkrankheiten leiden: schickt uns Euren Namen und Adresse, und wir schicken Euch gern ein freies Probe-Packet der wunderbaren Pyramid Pile Cure. Nachdem Ihr die Probe versucht habt, werdet Ihr zu Eurem nächsten Apotheker eilen und eine 50 Cents-Schachtel der Pyramid Pile Cure kaufen, die, wie Tausende sagen, das wunderbarste Linderungs- und Heilmittel für Hämorrhoiden ist.

Augenblickliche Linderung tritt nach dem Gebrauch der wunderbaren Pyramid Pile Cure ein. Sie verringert augenblicklich den Blutandrang und die Schwellung, heilt die Wunden und Geschwüre und die entzündeten Theile. Sie macht eine Operation absolut unnöthig.

Schickt heute Euren Namen und Adresse wegen eines freien Probe-Packets an die Pyramid Drug Co., 138 Pyramid Bldg., Marshall, Mich.

Früh zur Stelle.

Wettkampf zur Einreichung richterlicher Petitionen begann gestern.

Parteileitungen sind die ersten.

Petitionen können erst vom 12. Februar ab hinterlegt werden. — Frist für Einreichung von Petitionen für städtische Aemter um Mitternacht abgelaufen.

Der Wettkampf um die ersten Stellen auf dem Stimmzettel für die richterlichen Vorwahlen, für die Petitionen in der Countyschreiberei erst am Freitag, dem 12. Februar, hinterlegt werden können, begann bereits gestern. Naturgemäß waren die Parteileitungen der beiden alten Parteien zuerst mit den Petitionen der von ihnen empfohlenen Kandidaten am Platze, aber auch ein Privatmann, dessen Persönlichkeit nicht festgestellt werden konnte, war vertreten. Es war gestern Vormittag acht Uhr, als zwei Vertreter der republikanischen Parteileitung an der Thür zur Countyschreiberei Posto faßten. Kaum hörte die demokratische Parteileitung davon, so fanden sich auch zwei Demokraten ein, welche auf der anderen Seite die Plätze nächst der Thüre bis zum Freitag halten müssen. Sie wurden nach ungefähr sechs Stunden abgelöst. Gleich darauf faßte ein fünfter Mann Posten, und zwar auf der republikanischen Seite. Er wollte den Namen seines Auftraggebers nicht angeben, erklärte aber, daß dieser früher Richter gewesen sei. Der einzige frühere Richter, der eine Petition im Umlauf hatte, ist Charles G. Neely von Evanston.

Countyschreiber Haas hat entschieden, daß er die Petitionen von Bewerbern um richterliche Nominationen am Freitag annehmen werde, trotzdem der Tag ein Feiertag sei.

Bewerber um Stadtämter.

Die Frist zur Einreichung von Petitionen von Bewerbern um Stadtämter lief gestern ab. H. M. Sloan war der letzte republikanische, Joseph Ringle der letzte demokratische Bewerber um eine Alderman-Nomination, welche ihre Petitionen einreichten. Insgesammt wurden die folgenden Petitionen bei der Wahlbehörde hinterlegt:

Für das Stadtschatzamt.
Isaac N. Powell, R. — E. L. Griffith, P.
Harry Hildreth jr., D. — W. E. Rodriguez, S.

Für das Stadtschreiberamt.
Jacob H. Marks, R. — F. D. Connery, D.
*John R. McCabe, R. — Jakob Goldstein, D.
C. B. Hull, P. — W. J. Krueger, D.
J. R. Considine, D. — A. W. Mance, S.

Für den Stadtrath.

Ward.
1. W. A. Brush, R. — G. C. Pendell, P.
*Michael Kenna, D. — Henry Cramer, S.
2. G. F. Harding jr., R. — W. F. Kellet, P.
R. R. Roland, D. — Henry Kohl, S.
3. *Mil. J. Foreman, R. — M. A. Mergentheim, D.
W. R. Wallace, R. — J. F. Johnson, P.
4. Jos. Zillingen, R. — George Fulsang, D.
J. M. Dailey, D. — Harry P. Reatter, P.
*J. W. McNeal, D. — James McNulty, S.
5. *A. J. Burke, R. — T. A. Rooney, D.
J. W. Biddle, R. — M. R. McNichols, D.
J. J. Sheahan, D. — J. W. Zug, P.
R. R. Sloan, D. — John Lewin, S.
P. J. Carroll, D.
6. T. K. Long, R. — S. Kahnweiler, D.
W. W. Dunne, R. — Joseph Frank, D.
Cassius Goldstein, R. — G. S. Sawyer, P.
E. E. Rogers, R. — M. J. De Muth, S.
7. C. E. Marriam, R. — J. A. McKeown, D.
W. J. Calhoun, R. — W. A. Brubaker, P.
J. M. Freese, R. — P. G. Soderberg, S.
Francis A. Harper, R.
8. *P. H. Moynihan, R. — J. R. Emerson, D.
A. P. Aspin, R. — J. J. Bind, S.
Michael Nash, D.
9. M. Rosenberg, R. — George Sultan, D.
Henry Ostrowsky, R. — John J. Boehm, D.
Jacob Pobohner, R. — Edward Koenig, P.
*D. J. Egan, D. — H. M. Silberberg, S.
10. *T. F. Scully, D. — M. H. Kan, D.
C. G. Foucek, R. — Edward Kapek, S.
11. G. J. Levy, R. — *E. F. Cullerton, D.
Christian Link, R. — John F. Joyce, D.
A. R. Fifer, R. — Maurice Mortimer, S.
12. Jeß B. Hannum, R. — E. F. Kounevsky, D.
Rudolph Mulac, R. — P. J. Jezlerny, D.
L. Besserar, R. — Carl P. Graff, P.
*Michael Zimmer, D. — P. Veseley, S.
Bohumil Novy, D. — Peter Bulthouse, S.
A. J. Cermak, D.
13. *A. W. Fulton, R. — Frank McDonald, D.
Henry L. Bailey, D. — J. P. Devine, D.
Daniel Mulley, D. — M. J. O'Brien, D.
Fred H. Higgins, D. — George Bradfield, P.
M. P. Riley, D. — J. J. Stade, S.
14. *J. H. Lawley, R. — J. G. Bamber, D.
W. M. Towne, R. — J. E. Young, P.
E. R. Shoenberger, R. — A. W. Fairbanks, P.
J. F. Connery, D. — M. L. Clark, S.
M. F. Maher, D.
15. Henry Utpatel, R. — D. J. Henman, D.
H. J. Mathisen, R. — J. A. Goers, D.
*H. F. Krueger, D. — G. T. Fraendel, S.
C. F. Griner, D.
16. *Stanley H. Kunz, D. — D. B. Dorszlewski, P.
H. Anielewski, S.
17. *Louis D. Sitts, R. — J. J. O'Brien, S.
M. D. Quinn, D.
18. *J. J. Brennan, D. — C. S. Whitmore, S.
C. J. Hunt, P.
19. Louis Bonelli, R. — John Nelson, P.
*John Powers, D. — A. J. Dubin, S.
20. *J. P. Stewart, R. — R. F. Miz, P.
J. H. Barter, R. — F. W. Stone, S.
David Rish, D.
21. *F. W. Taylor, R. — G. F. Wagner, P.
W. F. Peters, R. — L. H. Marcy, S.
Jacob Levy, D.
22. *Arthur Josetti, R. — E. Fjillander, P.
H. J. Bauler, D. — W. P. Jorgenson, S.
23. *Jacob A. Hey, R. — A. C. Lehman, P.
Peter F. Bretz, D. — William Behrens, S.
24. G. F. Seggeling jr., R. — W. L. Schlake, D.
C. E. Hyde, R. — A. Krumholz, D.
Richard Bartlett, R. — J. W. Kopke, P.
O. W. Ulrich, R. — C. W. Horman, S.
F. A. Stadler, D. — R. John Sychowski, D.
25. *W. P. Dunn, R. — C. E. Zollars, D.
W. H. Griffith, R. — C. H. Sand, S.
F. W. Wagner, R.
26. *W. F. Lipps, R. — Frink Scheuerman, D.
W. L. Springer, R. — Fred Danham, D.
August Peters, D. — G. R. Shirley, P.
G. C. Siewert, D. — Maurice Sanger, S.
27. J. F. Clapp, R. — A. D. Bishop, D.
C. W. Selkirk, R. — Joseph Ringe, D.
L. D. Bingon, R. — Hans Blaje, D.
W. G. Wood, R. — A. D. Shilvod, D.
J. R. Hyldahl, D. — J. H. Stehman, P.
F. J. Hayes, D. — J. A. Olson, P.
J. W. McGaffey, D. — A G. Erlando, S.
28. H. E. Littler, R. — U. J. Ebrhart, P.
J. S. Chenneaur, R. — W. Peterson, S.
Charles Twigg, D.
29. M. A. Mueller, R. — P. J. Cassidy, D.
E. S. McAllister, R. — Nicholaus Stadtfeld, D.
*John Downey, D. — George Morrey, P.
Ed. Klinenberg, D. — Frank Cramer, S.
30. H. Van Houten, R. — J. C. Bohart, P.
Michael M'Inerny, D. — Michael Sullivan, S.
Joseph J. Healy, D.
31. J. A. Kerns, R. — R. G. Gunderson, D.
E. G. Petterson, R. — John Larkin, D.
C. A. Henricks, R. — F. C. McGowan, P.
John J. Nolan, R. — W. S. Ellis, S.
*P. J. O'Connell, D.
32. *A. J. Fisher, R. — C. S. Kelly, D.
A. G. Ratcliff, R. — W. C. Hocking, R.
Elmer R. Roney, R. — John Dobelman, S.
33. *W. C. Hunt, R. — J. E. Daly, D.
A. C. Metzger, R. — Benjamin Busch, D.
Wm. McLachlan, R. — B. A. Glndra, D.
Isiah Campbell, R. — A. S. Bremner, D.
H. M. Sloan, R. — O. C. Keyser, D.
W. M. Jager, R. — O J. Le Cren, S.
C. M. White, R.
34. Fred Yaeger, R. — *J. F. Kohout, D.
L. M. Jones, R. — P. H. Henkel, P.
W. F. Ryan, D. — C. C. Murphy, S.
35. *Frank L. Race, R. — W. C. Brown, R.
J. R. Hazen, R. — J. S. Clark, D.
J. F. Bubb, R. — W. C. Siles, D.
C. C. Romer, R. — W. W. Zug, P.
C. T. Farrar, R. — John Silander, P.
P. J. Farley, R. — H. W. Harris, S.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS — TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

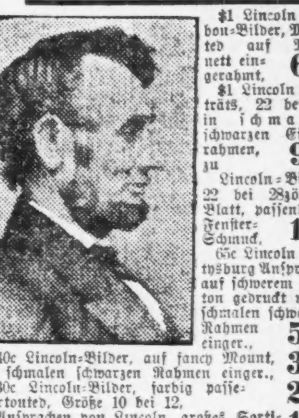
$35 Royal Wilton Rugs zu $25

Mittwoch Morgen bringen wir zum Verkauf 60 Royal Wilton Rugs, Größe 8.3 bei 10.6 (jeder Rug ist $35 werth), exklusive Muster in Medallion und Allover-Effekten, die neuesten Farben-Kombinationen, nur für Mittwoch, Verkaufspreis, 25.00

$55 Lormond nahtlose Wiltons zu 37.50 — 67 dieser hübschen 9 bei 12 Rugs, in einem Stück gewebt auf breiten Webstühlen, die schwersten und dauerhaftesten Rugs, die jetzt in den Ver. Staaten gemacht werden, fast doppelt so schwer wie die gewöhnlichen Royal Wiltons. Die Entwürfe sind von der elegantesten Art und sehen aus wie orientalische. Diese Rugs sind in jeder Hinsicht perfekt und gewähren beste Zufriedenheit, 37.50

Linoleums zum halben Preise.
40 Stücke extra Qual. bedrucktes Linoleum, wth. 70c, Square Yard, 37c
80c 1-Stück bedrucktes Linoleum, 12 Fuß breit, extra Qual., neue, moderne Entwürfe, Square Yard, 56c
$1.50 Body Brussels Rugs, in Frankreich gemacht, 27 bei 54 Zoll, eine neue Importation, oriental. Entwürfe, Stück, 1.00

Lincoln Bilder und Ansprachen



$1 Lincoln Carbon-Bilder, Mounted auf Mats, nett eingerahmt, 69c
$1 Lincoln Porträts, 22 bei 28, in schmalem schwarzen Eichenrahmen, zu 90c
Lincoln-Bilder, 22 bei 28zölliges Blatt, passend als Fenster-Schmuck, 15c
65c Lincoln Gettysburg Ansprache, auf schwerem Karton gedruckt u. in schmalen schwarzen Rahmen einger., 50c
40c Lincoln-Bilder, auf fancy Mount, in schmalen schwarzen Rahmen einger., 35c
30c Lincoln-Bilder, farbig passepartouted, Größe 10 bei 12, 25c
Ansprachen von Lincoln, großes Sortiment, passe partouted, zum Aufhängen, 10c

Haushaltungs-Artikel werden am besten morgen gekauft

Nonpareil Möbel-Politur, 15c
18-zöllige N. P. Handtuch-Bar, 6c
Lightning Rahm- und Eierschläger, Maße sind am Glas verzeichnet, 15c
25-Pfd. Spring Balance Familien-Waage, 5c
Eure Auswahl von Heinisch & Sons berühmten Bim und Newark Marke großen und kleinen Scheeren, von 7- bis 12zöll. Größen, vernickelt oder lackirt, zu 29c
3 Eisen, Stand und Griff, zu — Mrs. Potts berühmte Bügeleisen, 45c
50-Fuß lange weiße baumwoll. geflochtene Wäscheleine, für 5c
Red Croß Telephon-Mundstück, ist antiseptisch, u. macht es unmöglich, sich durch ein Telephon-Mundstück eine ansteckende Krankheit zuzuziehen, 50c
Galvanisirter Abfallbehälter, vollständig mit Deckel u. Bail, 33c
6 Rollen Manila Tissue Toilettenpapier — feine Qual., 19c
7zöll. Counter Staubbesen, aus Pferdehaar von guter Qual. gemacht, 23c
Familien Handsäge, ein nothwend. Artikel in jedem Haushalt, 15c
$2.50 Kramer's Nr. 8 Waschkessel, schweres Block Blech, Kupferboden, 1.69
Mrs. Brooman's lackirte Sink Strainers, große Sorte, für 12c

Germanistische Gesellschaft.

Die Vaterlandsidee in den Dramen Schillers und Kleists.

Vortrag Professor Kühnemanns.

Der bekannte Breslauer Gelehrte weist an der Hand von vier Dramen Schillers und Kleists die Entwicklung des Vaterlandsgedankens nach.

Ueber die Vaterlandsidee in den Dramen Schillers und Kleists sprach gestern Abend in der Fullertonhalle des Kunstinstituts auf Veranlassung der Germanistischen Gesellschaft der Stadt Professor Eugen Kuehnemann von der Universität Breslau. An der Hand von vier Dramen der beiden Dichter wies er die Entwicklung des Vaterlandsgedankens von der rein abstrakt genommenen dichterischen Idee in Schillers „Jungfrau von Orleans" bis zum mächtigen Aufrufe an die Deutschen in der Stunde der Schmach, zum brennenden Bilde vom Kampfe des deutschen Volkes um seine Existenz in der „Hermannsschlacht" Kleists nach.

In der Einleitung wies der Redner darauf hin, daß die Hoffnungen, die man an die Neugründung des deutschen Reiches und die Einigung des deutschen Volkes geknüpft hatte, daß nämlich dem nationalen Aufschwung auch ein literarischer Aufschwung folgen würde, und daß besonders das vaterländische Drama neu aufleben würde, sich nicht verwirklicht hätten. Als einziger Vertreter des vaterländischen Dramas sei der jüngst verstorbene Wildenbruch anzusehen, der allerdings keine erfreuliche Erscheinung sei mit seinem Festspiel- und Festprologstil. Die jüngste Nationalliteratur der Deutschen sei völlig modern, die Schöpfung der Weltanschauung von heute. Die Dichtungen des Vaterlandsgedankens seien in den Zeiten der tiefsten Erniedrigung, in einer Zeit, in der das politische Leben der Deutschen völlig zusammengebrochen war, geschrieben worden. Die Zeit der tiefsten Schmach habe Hohelieder der Vaterlandsliebe gezeitigt, Schillers „Jungfrau von Orleans" und „Wilhelm Tell" und Kleists „Hermannsschlacht" und „Prinz von Homburg". In ihnen bilde die vaterländische Idee den belebenden Mittelpunkt, spiegele sich die Entwicklung des nationalen Gedankens. Auf die vier Stücke ins Einzelne eingehend, wies der Redner nach, wie sich der Vaterlandsgedanke in ihnen entwickelt. In der „Jungfrau von Orleans" ist er ganz abstrakt genommen, rein als dichterische Idee behandelt. Ihm als der Elegie steht als Idylle „Wilhelm Tell" gegenüber, so recht ein Festspiel für die Schweiz. Es schildert den Uebergang eines Volkes aus dem Glück der Natur in das Glück der Freiheit. Eine erhöhte Innigkeit spricht aus dieser Dichtung. Das Vaterland ist nicht mehr als allgemeine Idee genommen. Das Stück behandelt intimer die innerste Wurzel aller Vaterlandsempfindung, das Heimathsgefühl.

Der Uebergang.

Den Uebergang aus dem kosmopolitischen ins nationale Zeitalter bezeichnen die zwei Dramen Kleists, die „Hermannsschlacht" und der „Prinz von Homburg". Es handelt sich nicht mehr um die Vaterlandsliebe im Allgemeinen, sondern um die Noth und Größe des deutschen Volkes. In der „Hermannsschlacht" ist die Selbsterhebung eines Volkes geschildert wie im „Tell". Das Stück ist das Realistendrama der deutschen Volkserhebung, ein Aufruf an das deutsche Volk in der Stunde der tiefsten Schmach. Es ist voll von der brennenden Energie des Hasses wie kein anderes Stück. Das ganze glühende Leben und Wesen des Dichters steht dahinter. Seine Aufführung in Deutschland in der Zeit der Napoleonischen Herrschaft war unmöglich. Der Redner führte aus, daß das Stück für Amerikaner schwer begreiflich sei. Zwischen zwei gewaltigen Meeren gelegen, sei ihr Land vor einem feindlichen Einfall sicher. Sie könnten sich Verhältnisse, wie sie der „Hermannsschlacht" zu Grunde liegen, kaum vorstellen, könnten sich daher kaum in den Geist des Dichters versenken. Der „Prinz von Homburg" endlich spiegelt das verklärte Bild von der idealen Vollendung des Vaterlandes als des Reiches der freien Persönlichkeiten. Das Stück stellt nichts anderes dar, als die Erziehung des Jünglings zum vaterländischen Bewußtsein und zur vaterländischen Gesinnung.

Die vier Dramen zeigen nicht nur die Entwicklung der deutschen Dichtung, sondern auch die Entwicklung der deutschen Seele. Sie sind ein Beweis für den Ernst und den tiefen Gehalt der Meisterwerke der deutschen Poesie.

Der nächste Vortrag findet am 22. Februar statt. Herr Ernst Henrici, Professor für Handelsgeschichte an der Handelshochschule in Leipzig, wird über die „Germanische Entdeckung Amerikas im Jahre 1000 und ihre Folgen" sprechen. Für den Monat März sind die Herren Professor Hatfield von Chicago, Professor Goebel von Champaign und Professor Ernst Dänell von der Universität Kiel gewonnen worden.

Schiedsgerichtliche Schlichtung.

„Skinny" Madden macht der Fuller Co. einen Vorschlag zur Güte.

Martin B. Madden und seine Leute vom Agentenrath der Baugewerkschaften zeigen sich jetzt geneigt, den Streik am Bau des neuen Empfangsgebäudes der Northwestern-Bahn schiedsgerichtlich schlichten zu lassen. Er werde einen Schiedsrichter ernennen, den zweiten solle die Fuller Co. aussuchen, und diese Beiden sollten sich dann auf einen unparteiischen Dritten einigen. Die Fuller Co. scheint wenig Lust zu haben, auf diesen Vorschlag einzugehen. Ihr hiesiger Vertreter, Herr Merriman, läßt vielmehr den Anwalt der Gesellschaft, Herrn Mitchell D. Follansbee, in den Pandekten forschen, ob man Madden und Genossen nicht bundesgerichtlich mit einem Einhaltsbefehl oder vielleicht gar mit einer Anklage wegen Verschwörung beikommen kann. Bei der Konferenz am Samstag hat Madden nämlich schriftlich feststellen lassen, daß der angestrebte Ausgleich nur zustande kommen könne, falls die Fuller Co. ein Dutzend Unternehmerfirmen, über die sie angeblich gar keine Kontrole hat, veranlasse, sich mit den Gewerkschaften zu vereinbaren. Da nun die Fuller Co. eine auswärtige Korporation ist, meint Herr Follansbee, sollte sie gegen derartige Zumuthungen wohl den Schutz der Bundesgerichte anrufen können.

Will Bürger werden.

Der russische Revolutionär Christian Rudowitz, dessen Auslieferung an Rußland verweigert wurde, erklärte gestern im Kreisgericht seine Absicht, amerikanischer Bürger zu weden. Rudowitz wohnt im Hause 12051 Halsted Str. und ist 35 Jahre alt.

Ausstellung erfolgreich.

Die Kraftwagen-Ausstellung im Koliseum und der Waffenhalle des 1. Regiments war gestern von mehreren Tausend Personen mehr besucht, als am entsprechenden Tage der letzten Ausstellung. Interesse und Umsatz sind größer als je.

Heutige Festversammlungen.

Die Lincoln-Feier wird von Tag zu Tag allgemeiner.

Je näher der hundertste Geburtstag Abraham Lincolns, der kommende Freitag, rückt, desto mehr festliche Veranstaltungen werden von Tag zu Tag abgehalten. Der Flaggenschmuck und die Ausschmückung von Geschäfts- und sonstigen Gebäuden wird immer allgemeiner, und bis zum Freitag wird die ganze Stadt ein festliches Aussehen bekommen haben.

Folgende Organisationen halten heute Lincolnfeiern ab:

Orient-Loge Nr. 444 der Kolumbusritter, Aldine-Halle, 169 Center Straße, am Abend.

Central Park Kongregational-Kirche, Vortrag des früheren Senators William E. Mason über Abraham Lincoln, 8 Uhr Abends.

Amity Council Nr. 13, Royal League, 64. Straße und Lexington Avenue, öffentliche Feier mit Musik und einer Rede von Kapt. William P. Black über die Ideale Lincolns.

Sechs Councils der National Union, Wicker Park Halle, 8:15 Uhr Abends, Vortrag über Lincoln von Dr. B. J. Cigrand mit Lichtbildern.

Austin Council Nr. 20, Royal League, Gedenkfeier am Abend.

Western Society Army of the Potomac, Vierteljahrs-Versammlung im Parlor „O" des Palmer House um 8 Uhr Abends. Musik und Austausch persönlicher Erinnerungen an Lincoln.

Abraham Lincoln Center, Oakwood Boulevard und Langley Avenue, Vortrag von Jenkin Lloyd Jones über „Was an Abraham Lincoln unsterblich ist." 8 Uhr Abends.

Abscheuliches Wetter.

Das schlüpfrige Pflaster verursachte eine Anzahl Unfälle.

Fünf Unfälle, die sich heute im Geschäftsviertel ereigneten, sind durch das abscheuliche Wetter, oder genauer gesagt, durch das schlüpfrige Pflaster verursacht worden.

An Clark und Madison Straße stieß eine Elektrische, die nicht rechtzeitig zum Halten gebracht werden konnte, mit einer Droschke zusammen, deren Räder in ihren Pfad geglitten waren. Frau J. E. Parrish, Paris, Ill., die in der Droschke saß, erlitt Brauschen; der Kutscher James Clark kam mit leichten Verletzungen davon.

Beim Abspringen von einer Elektrischen kam der 45jährige Zigarrenmacher Charles Weidelman, Nr. 497 Blue Island Ave., an Lake Straße und 5. Ave. zu Fall und erlitt leichte Verletzungen.

Frl. Elizabeth Tracy, Nr. 6732 Morgan Straße, glitt an Clark und Washington Straße aus, fiel und verrenkte sich den rechten Knöchel. Sie befindet sich in ihrer Wohnung in ärztlicher Behandlung.

John Donovan, Nr. 99 Van Buren Straße, purzelte vor diesem Hause hin und erlitt Brauschen, die seine Ueberführung nach dem Nothfall-Hospital nothwendig machten.

An Madison Straße und 5. Ave. stieß ein Fuhrwerk der American Expreß Company mit einer Elektrischen zusammen. Der Fuhrmann Michael Dowd, Nr. 615 West 15. Str., erlitt bei dieser Gelegenheit leichte Verletzungen.

Oswego Klub.

Der „Oswego Club", dem eine ganze Reihe bekannter Chicagoer angehört, deren Wiege in Oswego, N. Y., gestanden, darunter die Aldermen Beilfuß, Finn und Sitts, sowie der städtische Taucher Kapt. Donovan, gibt am Donnerstag Abend im Exerziersaal des Freimaurer-Tempels seinen 3. Jahresball, dessen Beginn auf 9 Uhr angesetzt wurde. Eintrittskarten für Herrn und Dame kosten einen Dollar.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Jack Straw."
Colonial. — „The Soul Kiß."
Grand Opera House. — „The Vampire."
Garrick. — „Mlle. Mischief."
Illinois. — „The Girls of Gottenberg."
Marlowe. — „Before and After."
College. — „The Man who Wins."
People's. — „Lovers' Lane."
Whitney Opera House. — „A Broken Idol."
Studebaker. — „The Renegade."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Ein Kuß für eine 1000 Fr.-Note.

Einen frechen Streich erlaubte sich, wie aus der Schweiz geschrieben wird, jüngst ein elegant gekleideter junger Mann, der mit einem Nachmittagszuge von Lausanne nach Yverdon fuhr. Ihm gegenüber saß ein hübsches junges Mädchen in Begleitung ihres Vaters. Während der Fahrt zog nun der elegante junge Mann aus seiner Brieftasche in auffälliger Weise einen ganzen Wisch schöner blauer Tausendfrancnoten hervor. Das Fräulein stutzte ob dieser Schaustellung des Reichthums; der junge Mann bemerkte das und bot ihr sofort einen der verlockenden Scheine zum Geschenk an, wenn sie ihm einen Kuß dafür gebe. Das wohlerzogene Fräulein wurde natürlich roth bis unter's Stirnhaar, blickte jedoch fragend auf ihren Vater, als wollte sie sagen: „Ich möchte schon, wenn Du's erlaubst." Und der gute Vater hatte nichts dagegen, spaßeshalber könne man's machen. Das Mädchen faßte nun mit zwei Fingern die Note, die der junge Mann aus Vorsicht noch festhielt, und gab ihm den verlangten Kuß, so zurückhaltend und wohlanständig, als ihr nur möglich war. Darauf erhielt sie die Note, die sie ohne weitere Besichtigung ihrem Papa zum Aufbewahren übergab. Papa jedoch war ein Geschäftsmann; er drehte die Note um und um und entdeckte auf der Rückseite zu seiner lebhaftesten Entrüstung — die Reklame einer großen Seifenfabrik. Die Tochter war nun dem Weinen nahe, und der Vater wollte den Frechling in zornigen Worten zur Rede stellen, aber eben fuhr der Zug in einen Bahnhof ein, und im Nu war der elegante junge Mann verschwunden. Er hatte allerdings guten Grund, sich zu drücken, denn die Herstellung und Verbreitung solcher Nachahmungen der Banknoten ist in der Schweiz bei strenger Strafe verboten.

— Protest. — Herr (einen Fremden auf der Straße festhaltend): „Sie tragen ja den Ueberzieher, der mir vergangenen Sonntag im „Löwen" entwendet worden ist!" — „Ha! Erstens verkehre ich gar nicht im „Löwen", zweitens habe ich diesen Paletot schon drei Jahre, und drittens können Sie ihn auch wiederhaben, denn er ist mir viel zu eng und zu schäbig!"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Verlangt: Ein lediger Mann im Butcher-Shop zu arbeiten, mit Room und Board, Deutscher bevorzugt. 327 44. Avenue. dimi

Verlangt: Junger erfahrener Maschinist, ebenfalls einer für auswärts; guter Lohn, auch solche ohne Lizens. Adr.: F. 210 Abendpost.

Verlangt: Schneider, Bushelman und Presser, stetige Arbeit. 136 Lake Str., Oak Park. dimi

Verlangt: Schneider, Bushelman, außerhalb der Stadt. 1131 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein guter Junge in einer Holzinstrumenten-Fabrik zu arbeiten, muß willig sein zu lernen. 755 Perry Str.

Verlangt: Bar-Porter, mit guten Empfehlungen; Lohn $10 die Woche. 28 Custom House Place.

Verlangt: Junge im Butcher-Shop zu helfen. — 475 Larrabee Straße.

Verlangt: Ein zuverlässiger Mann auf einer Sommerwohnung. Adr.: O. 327 Abendpost.

Verlangt: Ein guter Saloonporter. 2935 Elston Avenue.

Verlangt: Junger Mann, mit Erfahrung an Biscuits und Cakes. 269 Wells Str.

Verlangt: Junge, die Bäckerei zu erlernen; auch einer mit Erfahrung in Bäckerei. 598 Southport Ave.

Verlangt: Ab-Pressers, an Röcken. 18 Emma Str.

Verlangt: Starker Junge, mit etwas Erfahrung an Brot; $5.00 und Kost. Craemer's Bäckerei, 1789 N. Halsted Str.

Verlangt: Car-Reparirer für Kansas City. Nachzufragen: 607 Fisher Building, zwecks Reise. Nur erfahrene Männer mit Werkzeug verlangt. di—sa

Verlangt: Tallyman an Lumber. O'Mara Parlor Frame Co., 754 Austin Ave.

Verlangt: Lediger, guter Wurstmacher. 123 Webster Avenue.

Verlangt: Ein Junge von 16 bis 18 Jahren zum Kegel aufsetzen, muß bei Porterarbeit helfen. 898 Southport Avenue.

Verlangt: Buchbinder, erster Klasse Job Forwarder. Adr.: O. 362 Abendpost.

Verlangt: Ein zuverlässiger junger Mann, als Ablieferer von Zeitschriften und Büchern. Mai, 146 Wells Str.

Verlangt: Bücher-Agenten; Lohn und Kommission. 56 Fifth Ave., Zimmer 415.

Verlangt: Deutsche Männer für eine gut eingeführte Zeitschrift als Kolporteure. Guter Verdienst, Gehalt und Kommission. Vorzusprechen jeden Nachmittag zwischen 1 und 6 Uhr, 2256 Wabash Ave., Flat 27. 7fbsondidolm

Verlangt: Ein nüchterner junger Bäcker an Brot und Cakes, Tagarbeit, $5.00, Board und Room, später mehr. Jul. Brucker, Peru, Ill. mdlmi

Verlangt: Sofort, gute Kupferschmiede. Briefe zu adressiren an Herm. Weißleder Co., 816 Winnebago Str., Milwaukee, Wis. 5fblw

Verlangt: Ein Brauerbursche für außerhalb. Adr.: U. 655 Abendpost. 5fblwX

Verlangt: Ein junger Mann für Saloongeschäft, am Tisch aufzuwarten und Porterarbeit. $9.00 die Woche. Adr.: F. 203 Abendpost. modi

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter, zuverlässiger Janitor, dessen Frau jeden Morgen einige Stunden bei der Hausarbeit mithilft. S. Sobel, 484 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Ehepaar, Mann für Dampfheizung, Haus- und Gartenarbeit, Frau als Köchin; müssen Erfahrung haben. Adr.: O. 313 Abendpost. mdmi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Barkeeper, 32 Jahre alt, verheirathet, mit guten Empfehlungen, sucht Stellung. Adr.: W. 14 Abendpost. 2fblwX

Gesucht: Barkeeper mit besten Empfehlungen, sucht Stellung. Adr.: L. 526 Abendpost. 2fblwX

Gesucht: Saloonporter mittleren Alters sucht Stellung, kann etwas Bar tenden. Frank Gopp, 54 Wells Str., Nordseite. somodi

Gesucht: Junger Mann wünscht Stelle als dritte Hand Bäcker. Joe Krenz, 1354 Kedzie Ave. 5fblw

Gesucht: Bäcker (23), sucht Stelle als dritte Hand. Dipping, 836 Hermitage Ave. difrmo

Gesucht: Deutscher Schuhmacher sucht Stelle, auch als Stallmann. 93 Townsend Str.

Gesucht: Verheiratheter Bau- und Maschinenschlosser sucht Beschäftigung, scheut keine Arbeit. Bitte selber vorzusprechen oder schreiben. G. Majer, 763 Fulton Straße.

Gesucht: Erster Klasse Bartender, 29 Jahre alt, wünscht Stellung. Adr.: O. 315 Abendpost.

Gesucht: Flinker Bartender sucht stetigen Platz, gute Empfehlungen. Adr.: O. 314 Abendpost.

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als zweite oder dritte Hand an Brot und Rolls. 419 Austin Ave.

Gesucht: Harneßmaker mittleren Alters sucht guten Platz zum repariren von Pferdegeschirre bei Expreß oder Fuhrhalterei. Adr.: F. 214 Abendpost.

Gesucht: Guter Mann kann Bartenden, Lunchschneiden, Aufwarten, verrichtet Porterarbeit, wünscht Stelle. 205 Blackhawk Str. Winkler.

Gesucht: Erfahrener Cakesbäcker sucht Arbeit als zweite Hand oder selbstständig. Birkland, 248 Oak Straße. dimi

Gesucht: Junger Mann wünscht Stelle als Porter, kann auch am Tisch aufwarten. J. K., 49 Pearl Court, Nordseite.

Gesucht: Deutscher Barbier sucht stetige Arbeit.— Stein, 202 Hervey Str.

Gesucht: Junger Mann wünscht Saloon zu reinigen, von 5—10:30 Morgens. B. Alberts, 180 E. Ohio Straße.

Gesucht: Junger, kräftiger, zuverlässiger Mann, 4 Monate im Land, sucht stetige Arbeit, scheut keine Arbeit, nimmt auch Nachtarbeit. Adr.: O. 326 Abendpost. dimi

Gesucht: Ein deutscher Porter sucht Stellung im Saloon, kann auch bartenden, spricht englisch. Bitte persönlich vorzusprechen, 903 W. 37. Place, 1. Flat.

Gesucht: Selbstständiger, verheiratheter Brot- und Biscuit-Bäcker, sauber und nüchtern, war 4 Jahre auf letztem Platz, sucht stetige Arbeit. Friedrich Kurbjun, 34 Rees Straße. dimi

Gesucht: Junger Gärtner sucht Stellung vom 1. März an, stetiger Platz, bin in allen Zweigen der Gärtnerei bewandert, Baumschule oder Privatplatz bevorzugt. Adr.: O. 328 Abendpost.

Gesucht: Schlosser, 26 Jahre, sucht Stellung, um sich zum Maschinisten emporzuarbeiten. Adr.: A. 105, Abendpost. dimidofr

Gesucht: Guter Schuhmacher sucht Arbeit. 55 Sigel Str., 1. Flat. dimi

Gesucht: Frischeingewanderter guter Schmiedehelfer, mit dreijähriger Erfahrung, sucht stetige Arbeit. 396 West 17. Str.

Gesucht: Erstklassiger Brot- und Roll-Bäcker sucht stetige Arbeit. W. Schone, 942 West Montrose Boul.

Gesucht: Junger Mann, 20 Jahre, wünscht irgendwelche Arbeit. Ferdinand Sauer, 3734 S. Hermitage Ave.

Gesucht: Junger, gebildeter Mann, Rheinländer, zwei Jahre im Lande, sucht irgendwelche Beschäftigung. Adr.: W. 952, Abendpost.

Gesucht: Junger deutscher Haus-Carpenter sucht stetige Arbeit bei einem Kontraktor, um sich einzuarbeiten, spricht etwas englisch. Adr.: O. 329 Abendpost. 9fb,1w

Gesucht: Blacksmith sucht Arbeit. Versteht Maschinerie. 62 Emerson Ave., Flat 2.

Gesucht: Deutscher Mann sucht stetigen Platz als Porter. Kann Bartenden. 82 Gardner Str., Meschik.

Gesucht: Aelterer Bäcker, erstklassig an Brot und Cakes, sucht Arbeit. Zabocki, 181 West Lake Str.

Gesucht: Suche Stellung als Kollektor oder ähnliche Stelle; kann Kaution stellen. Adr.: P. 364, Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, Butcher, spricht etwas englisch, sucht Stelle. Lorenz Hochmeister, 44 N. State Str.

Gesucht: Früherer Saloonkeeper, im Geschäft tüchtig, erfahren, guter nüchterner Arbeiter, spricht deutsch, englisch und böhmisch, wünscht stetige Anstellung als Bartender, Stadt oder auswärts. Adr.: F. 205 Abendpost. modimi

Gesucht: Guter Bartender, anständiger, solider, bestempfohlener Mann, sucht stetigen Platz. G. M., 163 Fremont Straße. modimi

Gesucht: Junger Bartender, guter Mixer, beste Empfehlungen, sucht Stelle. 8 Crilly Court, nahe Eugenie Str., 2. Flat. Stein. modi

Gesucht: Bartender, der auch Porterarbeit versteht, sucht Stelle. 1087 Süd Oakley Ave. mdmi

Gesucht: Aelterer, lediger Mann wünscht dauernde Stelle; versteht das melken und Farmarbeit. Adr.: H. 671 Abendpost. modi

Gesucht: Deutscher Schirmmacher sucht stetige Arbeit. 172 E. Ontario Str., Zimmer 42. mdi

Gesucht: Solider Bartender sucht Stelle, auch Aufwarten oder Porterarbeit. Adr.: A. 103 Abdpost. modi

Gesucht: Kutscher, ledig, 2 Jahre auf letztem Platz, sucht Stellung auf Privatplatz aufs Land, wo Garten- und Hausarbeit zuverrichten ist. Friedrich, c. o. Berger, 604 Wells Straße. modi

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Saloonporter, auch andere Arbeit. P. Foster, 54 Wells Straße. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt:
Junge Mädchen zum Handnähen.
Nachzufragen in
The Franklin Hat Works.
Jeffrey Bldg., N. Franklin Str.
und Institute Place.

Verlangt: Erfahrene Arbeiter an Damenhüten-Drahtformen: guter Lohn und stetige Beschäftigung; ebenfalls Lehrmädchen angenommen. J. Bamberger & Co., Südwest-Ecke Ohio Str. und La Salle Ave. 9feb,1w

Verlangt: Tüchtige Hand- und Maschinen-Näherin. 486 Lincoln Ave., Store.

Verlangt: Mädchen an Kraft-Nähmaschinen; andere für leichte Fabrikarbeit. 677 S. Centre Ave.

Verlangt: Zwei tüchtige Geschäftsfrauen, um in den Vormittagsstunden Privatfamilien zu besuchen. Guter Verdienst. Mrs. H. Schade, 636 Wells Str. dimi

Verlangt: Operator, an Röcken, Aermel und Kanten einzunähen. 134 Wabansia Ave., hinten.

Verlangt: Maschinen-Operators (Mädchen) an weißen Duck Coats und Hosen und leinenen Dusters; dauernde Arbeit; guter Lohn. Kling Bros. & Co., 862—868 Nord Robey Str. dimi

Verlangt: Frau für Offices zu schruppen, drei Nächte in jeder Woche, $1.25 die Nacht, Stunden 5 bis 10 Uhr. Anzufragen Zimmer 511, 42 River Str.

Verlangt: Sofort 50 erfahrene Mädchen an künstlichen Blumen, ebenfalls Lehrmädchen. Bezahlen die besten Löhne. 346 W. North Ave. dimido

Verlangt: Damen und Mädchen, gute Arbeit im Hause. Stamping Transfers, $1.50 das Dutzend aufwärts. 39 S. State Str., Zimmer 312. 9fblwX

Verlangt: Erfahrene Maschinen-Mädchen an Skirts. 598 Nord Ashland Avenue. dimi

Verlangt: Erfahrene Maschinen-Mädchen für Hosen ganz zu nähen. 707 W. 19. Str. modi

Verlangt: Erfahrene Power Maschinen-Operators (Mädchen) an Gürtel; stetige Arbeit. Eiseman, Kaiser & Co., 146 Franklin Str. modi

Zu verkaufen: Gute Store-Bäckerei, vorschriftsmäßig eingerichtet. 3402 Archer Ave. modi

Verlangt: Mädchen für Kleidermacherei und Putzmacherei zu erlernen. 3517 Rhodes Ave. somodi

Verlangt: Mädchen zum Heben und Tragen von schweren Gewichten. Adr.: O. 357 Abendpost. somodi

Verlangt: Damen und Mädchen, gute Arbeit im Hause. Stamping Transfers, $1.50 das Dutzend aufwärts. 89 S. State Str., Zimmer 312. 2fblwX

Verlangt: Frauen und Mädchen, welche Wiener Zwirnknöpfe machen können. Anzufragen Zimmer 36, 182 Dearbrn Str. 30ja2wX

Hausarbeit.

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 585 N. Clark Str. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291. 15aug*

Verlangt: Ein gutes reinliches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2657 Sheridan Road. sasomodimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 425 Nord Ashland Ave., Store. modi

Verlangt: Junges Mädchen um bei Hausarbeit zu helfen; kann zu Hause schlafen. Garthe, 1490 Newport Ave. mdi

Verlangt: 50 Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3441 S. Halsted Str. mdi

Verlangt: Küchen-Mädchen. 3603 S. Halsted Str. mdmi

Verlangt: Junges Mädchen, 15 bis 18 Jahr, oder Frau in mittleren Jahren, für leichte Hausarbeit. 4447 Greenwood Ave., hinten. mdi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 2 in der Familie. 85 Shakespeare Avenue. dimi

Verlangt: 16-jähriges Mädchen, um 2-jähriges Kind zu beaufsichtigen und bei der Hausarbeit mitzuhelfen, muß englisch sprechen. 1456 Sheridan Road.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1221 Sheffield Ave., 1. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit bei jung verheirathetem Ehepaar, vier kleine Zimmer; gute Board, kleine Wäsche, $3.50 oder $4 die Woche. Mrs. Holzer, 560 W. 12. Str., Store.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Roth, 5008 Vincennes Ave. omi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4037 Prairie Ave. dimido

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. 4024 Prairie Ave. dmdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 427 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Scheuerfrau für Freitags oder Samstags. Vorzusprechen Mittwoch zwischen 10 und 12 Uhr, 531 W. Madison Str., 3. Floor.

Verlangt: Mädchen, zwei in Familie, gutes Heim für das rechte Mädchen. J. Hertz, 1677 N. Ashland Avenue.

Verlangt: Ein tüchtiges deutsches Mädchen zum nähen und etwas leichte Hausarbeit. 1906 Oakdale Avenue, 2. Flat. didosa

Verlangt: Ein älteres ordentliches Dienstmädchen in kleiner Familie; guter Lohn. Adr.: W. 931 Abendpost. dimido

Verlangt: Tüchtige Waschfrau. 575 East 46. Place. Mrs. Sander.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 511 44. Place nahe Vincennes Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß auch kochen können. 986 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4.00. 95 West North Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 105 Catalpa Court. di—sa

Verlangt: Eine alte, ehrliche Frau für Haushaltung und zur Stütze eines 14-jährigen Mädchens. 3554 Fifth Ave., 1. Flat. Bitte vorzusprechen von 7 Uhr Abend an. dimi

Verlangt: Köchin, deutsche Frau im Saloon, guter Lohn. Südwestecke Polk und Customhouse Place.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. Rosenzweig, 3559 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Anzufragen heute und morgen, 177 Potomac Ave., oberes Flat.

Verlangt: Deutsche Frau für allgemeine Hausarbeit, täglich von 9 Uhr Morgens bis 6 Abends. Anzufragen 579 S. Halsted Straße.

Verlangt: Gute Wasch- und Bügelfrau für Montag und Dienstag. 943 Lunt Ave., Rogers Park.

Verlangt: Gute, junge Lunchköchin. 311 South Canal Str. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 365 Rush Str., nahe Elm Str., im Store. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. Jennie Neß, 1069 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; deutsches vorgezogen. 5033 Prairie Ave., 1. Flat.

Verlangt: Frau, für Hausarbeit; gutes Heim. 2042 N. Robey Str., nahe Addison. dimi

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit: Empfehlungen. Nachzufragen: 1152 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 771 Milwaukee Ave.

Verlangt: Deutsch-ungarische Köchin, muß kochen und backen können, sowie beim Waschen und Bügeln mithelfen. 623 N. Hoyne Ave., 2. Flat.

Verlangt: Fleißiges Mädchen, in einem Boardinghaus. 159 Wells Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1540 West 14. Place.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 577 Washburne Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 333 West North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Familie von drei Erwachsenen; kann Abends nach Hause gehen. 419 Grace Str., Flat 2.

Verlangt: Junges Mädchen, bei leichter Hausarbeit zu helfen. Kein Waschen. Referenzen. 30 Buena Avenue.

Verlangt: Frau, um Short Orders zu machen, muß ihr Geschäft verstehen. Vogelsang's Restaurant, 653 Nord Clark Straße.

Verlangt: Frau zum waschen und bügeln außer dem Hause. 67 Howe Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1182 Nord Halsted Straße.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und am Tisch aufzuwarten, muß zuhause schlafen. Vorzusprechen nach 7 Uhr Abends, 630 La Salle Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit bei kleiner Familie. Gutes Heim. 274 Blackhawk Str., 2. Flat.

Verlangt: Junge Frau zum Reinmachen, täglich 2 Stunden, 5 bis 7 Abends. Hermann Jaeger, 20 Ost Monroe Str.

Verlangt: Ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $5. 253 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: Ein gutes Kindermädchen, holländisches vorgezogen. Nachzufragen: 3842 Grand Blvd., 1. Flat. dimi

Verlangt: Protestantisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 656 Fullerton Blvd.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 399 Wells Str., Store.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen: 3400 S. Park Ave., nahe Grand Boul., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 546 Milwaukee Avenue. modi

Verlangt: Deutsches Mädchen, muß englisch sprechen um bei der Hausarbeit zu helfen. 592 Cleveland Avenue. modi

Verlangt: Deutsche, ungarische, slawische Mädchen für Hausarbeit, frisch eingewanderte erhalten Stellen. Vermittlungsbüro 163 Barber Str. Phone Canal 3674. 11jamodilm

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges, kinderloses Ehepaar sucht Arbeit. 100 Mohawk Straße, hinten.

Gesucht: Deutsches, kinderloses Ehepaar sucht Janitorstelle oder irgendwelche Arbeit. J. Wechselberger, 22 W. Boston Ave.

Gesucht: Deutsches Ehepaar mit Erfahrung sucht Janitorstelle, Mann ist Painter. Adr.: A. M. 272 Abendpost. modi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsch-ungarische Wiener Köchin, 5 Jahre im Land, sucht Stelle in erster Klasse Privathaus als Köchin oder für den Sommer den Haushalt zu führen. Cili Starlin, 353 Orleans St., Zimmer 120.

Gesucht: Junge Frau, nur der deutschen Sprache mächtig, sucht Stellung bei Kindern oder leidender Dame, auch Wöchnerin zur Pflege. Adr.: O. 316 Abendpost. dimi

Gesucht: Junge Frau wünscht Plätze zum waschen und reinmachen, Westseite. Adr.: F. 212 Abendpost. dimi

Gesucht: Junge Frau wünscht Plätze zum waschen. E. Schosch, 49 Pearl Court, Nordseite. dimi

Gesucht: Deutsche Wittwe sucht Stelle als Haushälterin bei älterem Herrn oder Dame, hat ein Kind von drei Jahren. Keller, 86 Sigel Str.

Gesucht: Wittwe in mittleren Jahren, gute Wiener Köchin, wünscht Stelle als Haushälterin bei gut situirtem Herrn oder in kleiner besserer Familie. Bertha Roeder, 704 May Straße.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stellung für leichte Hausarbeit. 6223 Cottage Grove Ave., 1. Flat.

Gesucht: Frau sucht Stelle als Lunchköchin oder Hausarbeit. Bitte vorzusprechen, 1236 N. Ashland Avenue.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle in kleiner Familie, einfache Köchin. 175 Mohawk Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, kann auch englisch sprechen. 11351 Curtis Ave., West Pullman.

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht Pla, bei der Hausarbeit mitzuhelfen; geringer Lohn, gutes Heim; kein Kochen. Zu erfragen Mittwochs: 914 Marshfield Boul., 2. Floor, Ecke 21. Str.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stellung für allgemeine Hausarbeit. Persönlich vorzusprechen. 904 Ward Str., nahe Wrightwood Ave.

Gesucht: Frau nimmt Wäsche in's Haus. 183 Townsend Str., Basement.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; kann waschen und bügeln; $5.00. Bitte, vorzusprechen. Körnig, 1021 Barry Ave.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Vorzusprechen: 4401 Fifth Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Vorzusprechen: 4450 Princeton Ave., Flat 1.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle in Restaurant. M. M., 4726 Loomis Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. F. Fenirl, 4726 Loomis Str.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stelle für Hausarbeit und eins für leichte Hausarbeit, sprechen englisch. Bitte persönlich vorzusprechen, 1221 Nord Ashland Ave., nahe Fullerton.

Gesucht: Ein nettes, anständiges, deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 292 Dayton Str., Flat 2.

Gesucht: Frau nimmt Wäsche ins Haus. 718 N. Halsted Straße.

Gesucht: Eine Frau sucht Wasch- oder Reinmachplätze, Montag und Freitag. 395 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen, zwei Jahr im Land, spricht englisch, sucht stetigen Platz in guter Familie für Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 748 N. Halsted Straße.

Gesucht: Reinliche Frau wünscht Wäsche in und außer dem Hause. 1035 Wrightwood Ave. Mrs. Feldmann.

Gesucht: Wittwe wünscht Stelle als Haushälterin. 1616 Elston Avenue.

Gesucht: Deutsch und englisch sprechende junge Frau sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 162 Cleveland Avenue.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle als zweite Köchin oder als Lunch-Köchin in Saloon. 615 Clybourn Ave.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in Privatfamilie. Kann kochen, waschen und bügeln. 615 Clybourn Ave.

Gesucht: Waschfrau sucht Platz außer dem Hause. 357 Clybourn Ave., Basement.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stellung für leichte Hausarbeit. 6223 Cottage Grove Ave.

Gesucht: Frau sucht Hausarbeit für paar Stunden, von 10 bis 3. Vorzusprechen: 175 Mohawk Str.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Platz in guter Familie. 138 Ferdinand Str., nahe Robey Str. und Grand Ave.

Gesucht: Frau, 36 Jahre, sucht Arbeit, mit Lohn. Versteht alle Hausarbeit, kann gut nähen. 282 Larrabee Str.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Herren-Röcke oder Westen zu finishen im Hause, auch Wäsche, Bügeln. 63 Cleveland Ave., hinten.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle für Hausreinigen oder Waschen. 95 Wisconsin Str., oben, hinten.

Gesucht: Junge Frau wünscht Beschäftigung für ein paar Stunden jeden Tag, daheim oder außer dem Hause. C. G., 82 Hammond Str., hinten.

Gesucht: Ein williges deutsches Mädchen wünscht Stellung für allgemeine Hausarbeit. Bitte, persönlich vorzusprechen. 262 Southport Ave.

Verlangt: Familien-Wäsche; gute Arbeit zugesichert. 1184 Barry Ave., Diesing. dimi

Gesucht: Wittwe, mit Kind, sucht Stellung als Haushälterin oder Köchin; geht auch auf's Land. Mrs. Leschhorn, 267 Milwaukee Ave. dimido

Gesucht: Gute Köchin, mit bester Erfahrung für Businesslunch oder Dinner; scheut keine Arbeit, sucht Stelle im Saloon. 1097 Schubert Ave. mdi

Gesucht: Deutsches Mädchen von 18 Jahren, sucht Stelle für Hausarbeit. 1031 W. 21. Straße, 2. Floor, hinten. modimi

Gesucht: Ungarisch und slawisch sprechende Köchin sucht Stelle in Saloon, Lunchroom oder Restaurant; keine Sonntagarbeit. 544 Larrabee Str., hinten. modimido

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Platz für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen: 237 Cleveland Ave., Mrs. Mitchell. mdi

Gesucht: Haushaltungsposten sucht Wiener Frau mittleren Alters, bei anständigem, alleinstehendem Mann, oder mit einem Kinde. Adr.: O. 311 Abdpost. modi

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name:......
Adresse......
Gewünschte Summe $......
Auf Sicherheit von......
Wann vorzusprechen......
Federal Loan Co.,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central. 2ja*X

Geld!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Fredrich Wilhelm Rieß, Mgr.
100 Washington Str., Zimmer 504.
Title and Trust Bldg.

—Darlehen auf Möbel—
Haushaltsachen, Pianos etc. Die Sachen beiben in Eurem Besitz. Untersucht unseren Plan auf kleine, leichte Abzahlungen, ehe Ihr anderswo Geld borgt. Privat-Zimmer für Konsultation.
People's Loan & Trust Co. (nicht ink.)
Zimmer 619, Sechster Floor,
185 Dearborn Straße 185. 8fblmX

Niedrige Raten auf Möbel- und Pianos-Darleihen: $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central.
Mutual Security Co.,
69 Dearborn Str. C. Fredrick Keller, Mgr. Zim. 44. 1fb*X

Privatanleihen auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen; Kapital und alle Kosten sind mit eingerechnet; Rabatt, wenn früher bezahlt. $20 zahlt $3.25; $50 zahlt $7.00; $80 zahlt $10.75; $30 zahlt $4.50; $60 zahlt $8.25; $90 zahlt $12.00; $40 zahlt $5.75; $70 zahlt $9.50; $100 zahlt $13.25. Otto C. Boelker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 3bj*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Leopold Saltiel, Deutscher Rechtsanwalt. Kanzlei: Zimmer 27 — 163 Randolph Str., Tel. Main 3065; Wohnung: 1217 Sheridan Road, Tel Graceland 4747. 16jan sadido*

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn und Monroe Str. 11jul*

Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Deutscher Advokat und Notar. Alle Rechtssachen prompt und aufs beste besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Morgens 8—9, Abends 7—9, Sonntags 10—12 16mj*X

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7febX*

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24ji*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 Lasalle Str. Nordseite-Office: 1061 E. Belmont Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Rheumatol heilt schnell Gelenkrheumatismus, Rückenschmerzen, Lumbago. Apotheke, 117 Wells Str.

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln verschiedene Frauen- und Männer-Krankheiten; nehmen Entbindungen in und außer dem Hause an; unterrichten die Hebammenkunst zu mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Telephon: Monroe 94. 21nov*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Da wir dieses Jahr wieder alle Muster von der Möbel-Ausstellung erworben haben, wurden wir in die angenehme Lage versetzt, gute Möbel zu einer Reduktion von 33⅓%, welches der Herstellungspreis ist, zu verkaufen.

	werth	zu
Fenstergardinen	$ 1.50	$ .90
9x12 Alamos Brussel Rugs	12.00	8.75
Gute Cotton Top Matratzen	2.50	1.40
Starke Eisenbetten	3.50	1.48
Große Kochöfen (garantirt)	16.50	9.75
Eichenholz Dressers (großer Spiegel)	12.50	7.75
Side-Boards	18.50	12.50
Schöne 6 Fuß Ausziehtische	8.50	5.50
Schöne Eßzimmerstühle mit hoher Lehne	1.25	.69
3-St. ParlorSuit mitBelour od.Damast	22.00	14.00
Couches mit 3 Reihen Springs	13.00	7.50

Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen; keine Zahlungen verlangt, wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet. Da wir auch eine Partie von 300 Kukuks-Uhren vom Zollamt für die Gebühren erworben haben und dieselben uns sehr wenig kosten, beschlossen wir, an alle unsere Kunden, welche bei uns einkaufen, eine große, handgeschnitzte importirte Kukuks-Uhr, welche $8.50 werth ist, frei zu verschenken.
Botschen, 190—194 E. North Avenue, nahe Halsted Straße.
Bitte diese Anzeige mitzubringen. 25ja*X

Zu verkaufen: Elegantes Parlor Set. 389 Lincoln Avenue. 9fblw

Verkaufe wegen Abreise feines Parlor Set für $18, schwerer Lederschaukelstuhl $9, grüner Teppich, wie neu. 632 Wells Str., 1 Treppe. 9fblwX

Zu verkaufen: Möbel, wegen Abreise. 481 Douglas Boulevard, Basement.

Zu verkaufen: Billig, Bestände meines schön möblirten 6-Zimmer Flats: 3-Stück Parlor Set, kostete $85, für $30; $350 Piano, $135; Rugs, Piano, Bilder, Vorhänge, Portieren, Leder-Schaukelstühle, Couch, Tische, Stühle, Nähmaschine. Alles nur drei Monate gebraucht. 629 N. Robey Str., 1. Floor. di—sa

Zu verkaufen: Gebrauchte Möbel für 4 Zimmer. 113 Fremont Str.

Zu verkaufen: Möbel von 7 Zimmern, einzeln oder zusammen; Piano, wenig gebraucht, zu irgend einem Preis; Parlor Set, eiserne Bettstellen und Devenport, Dresser, Gas Range, Heiz- und Küchenofen. 555 Park Str., Top Flat. dimi

Deutsche Familie verschleudert prachtvolle Möbel, Teppiche, Piano, Couch, Parlorset, Lederset, Tische, Schaukelstühle, Gardinen, Bilder, Buffet, Nähmaschine, Messingbetten, Dressers etc. Kommt sofort, alles kaum benutzt, zum Drittel des Werthes. Residenz 643 E. Fullerton Ave., nahe Orchard Str. 5fblw

Muß meinen schönen Hausstand sofort verkaufen. Einzeln oder zusammen. 9 Zimmer, Messingbetten, Piano, Ausziehtisch, Couch, großartiges Parlor Set etc. 1145 Washington Blvd., nahe California Ave. 5fblw

Verkaufe Möbel von 5 Zimmern mit schönem Kochofen-Range, elegantem Parlorofen, schöne Drophead Nähmaschine, einzeln oder zusammen, spottbillig wegen Abreise. 186 Sheffield Ave., vorne, unten. 3fblw

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Lieder und Musikstücke aus der deutschen Heimat.
Aus Deutschland importirte Sprechmaschinenplatten, auf beiden Seiten spielend, in größter Auswahl zu verkaufen. Verlangen Sie Katalog 50 oder sprechen Sie selbst vor. Auf Wunsch besucht Sie unser Vertreter. Plattenhaus, 623 Barry Ave., nahe N. Paulina Str., 1. Floor. 3,5,7,9,11,12,14fb

50,000 Bush & Gerts Pianos im Gebrauch. Das einzige Piano mit einem Union-Label. Bester Werth in hochfeinen Pianos, der den Käufern je geboten wurde. Ein vollständiges Lager von diesen hübschen Instrumenten ftets auf unserem Waarenlager-Floor, ebenfalls vollständige Auswahl von wohlfeileren Fabrikaten in neuen Uprights, rangirend von $150 bis $250. Bedingungen: $10 — $15 — $25 Anzahlung und dann von $5 den Monat aufwärts. Pianos vermiethet und ein Jahr Miethe erlaubt, wenn gekauft. Bush & Gerts Piano Co., Bush Temple, Clark Str. und Chicago Ave., Chicago. 9jan,sasondido*

Wegen plötzlicher Abreise prachtvolles Piano spottbillig zu verkaufen. 391 Lincoln Ave. 9fblwX

Hochelegantes $400 Piano, 5 Monate gebraucht, verlasse Stadt, bin gezwungen mein Instrument für $140 sofort zu verkaufen. 632 Wells Str., 1 Treppe. 9fblwX

Zu verkaufen: Steinway Upright Piano, billig. 326 Clybourn Place.

Muß mein elegantes Mahagoni Piano, fast neu, sofort verkaufen. 1145 Washington Blvd., naheCalif. 5fblw

Muß diese Woche verschleudern: Prachtvolles Mahagoni Piano, 10 Jahre Garantie; Privathaus, 643 E. Fullerton Ave., 2 Blocks westlich Lincoln Park. 5fblw

Wittwe ist gezwungen feines Schaff Bros. Upright Piano für $65 baar zu verkaufen. Adr.: H. 645 Abendpost. 5fblwX

$95.00 kaufen neues $400 Upright Piano, garantirt. 629 Larrabee Str. 4fblwX

Zu verkaufen: Sofort, Spiel-Piano, 10 Jahre garantirt; keine annehmbare Offerte zurückgewiesen. 401 Milwaukee Ave. 4feb,1X,*

$10 kaufen feines Piano für Anfänger. Sofort nachzufragen: 401 Milwaukee Ave. 4feb,1X*

Nur $85 für schönes Kimball Upright Piano; $5 monatlich. Großer Bargain. 592 Wells Str., nahe North Avenue. 28ja2wX

Zu verkaufen: Billig, Piano, Bücherschrank, Oefen, Bettstellen, Rugs, Eßtische. 270 Lincoln Avenue. 16janlmX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu verkaufen: Junge weiße Pudelhunde, schwarze Nase. 557 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Starkes Pferd, Preis $100. 2456 N. Western Ave. dimido

$60 kaufen zwei Pferde. 372½ Clybourn Ave., Coal Office.

Zu Eurem eigenen Preis! Beinahe neuer Topwagen. Habe keinen Gebrauch dafür. 626 Larrabee Str. dimi

Billig zu verkaufen: Familien Surrey, Spider Phaeton und Ledertop Buggy, sowie Harneß. Residenz 3636 Prairie Avenue. sodifc

Zu verkaufen: Schön gezeichnete St. Bernhardiner Puppies. 822 N. Park Ave. 4fblmX

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

$7 kaufen helle eichene Singer-Nähmaschine in tadellosem Zustande. Kleidermacherin, 272 Ost North Ave., Top Flat.

Schneiderin verkauft neue Singer Drophead Nähmaschine, spottbillig, verlasse Stadt. 186 Sheffield Avenue, vorne, unten. difr

Alle Sorten Nähmaschinen zu den niedrigsten Preisen; jede Maschine ist auf 5 Jahre garantirt; Preise von $4 aufwärts; wenn nicht zufrieden in 30 Tagen, wird dieselbe zurückgenommen und Geld zurückerstattet. 358 Ost North Ave. Offen Abends. 26jalm

Akam, 46 Jackson Blvd., mit Foley & Williams, 3. Floor—Neue und gebrauchte Nähmaschinen, $5 u. aufwärts; Reparaturen durch Experte; Theile, Nadeln u. Schiffchen für alle Maschinen. Tel. Harr. 1328. 30ja*X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Straße, Ecke Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neu und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume 230—232—234—236—238 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen. 10ag*X

American Store Fixture Co.,
98—100 S. Halsted Str., Ecke Monroe.
Das billigste und zuverlässigste Geschäft, um Eure Store-Fixtures zu kaufen.
Neu oder gebraucht. Baar oder Abzahlung — spezielle Offerte diesen Monat — Grocery- und Meat-Market-Einrichtungen, Zigarren-, Candy-, Delikatessen-Stores, Schneider und Putzwaaren Wall Cases, Showcases und Wallcases für alle Geschäfte. Alle Fixtures geliefert und kostenfrei aufgestellt. 19novdidoson*

Zu verkaufen: Butcher-Einrichtung, billig. 2316 Lincoln Avenue.

Muß verkaufen! Euer eigener Preis! Beinahe neue Eichen-Butcher-Einrichtung, vollständig. Auch Dayton und Toledo Computing Waagen, zum Fortnehmen. 626 Larrabee Str. dido

Muß sofort verkaufen: Zum Fortnehmen: Bins, Shelvings, Counters, Kaffeemühle, Show Cases, Thee- und Kaffeekannen, Computing Scales, Platform-Waage. Verkaufe einzeln, theilweise auf Abzahlung. 626 Larrabee Str. dido

—J. Lederer—
372—374—376 Wells Str. Tel. North 1976, ein Block westlich von Division Str.
Neue und gebrauchte Einrichtungen für alle Sorten von Geschäften zu dem niedrigsten Preis.
Baar oder leichte Zahlungen
Ich gehöre nicht in den sogenannten Trust. 11mzmifrsomo*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

[illegible]

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

[illegible]

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

[illegible]

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

[illegible]

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

[illegible]

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

[illegible]

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

[illegible]

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

[illegible]

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

[illegible]

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Nordseite.

[illegible]

Nordwestseite.

[illegible]

Westseite.

[illegible]

Südwestseite.

[illegible]

Südseite.

[illegible]

Farmländereien.

[illegible]

Verschiedenes.

[illegible]

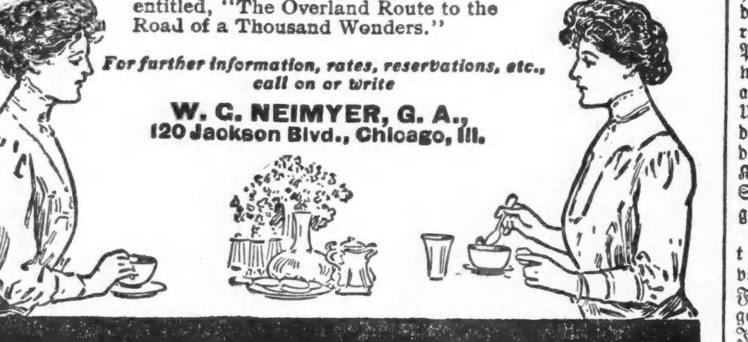
Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

[illegible]

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

[illegible]

A Moving Hotel
Traveling to the coast on The Overland Limited via the
Union Pacific—Southern Pacific
is living three days in an up-to-date hotel, delightfully appointed.
You must look out of the window to know that you are moving. Monolith floors and a perfect roadbed make motion and noise imperceptible all the way to
California
This is especially satisfactory in the dining car—no noise—no jar—the finest meals money can buy.
Each car is electrically lighted and well ventilated. Every known convenience has been provided.
Electric block signal protection all along the line—the safe road to travel.
Send twelve cents in postage for book entitled, "The Overland Route to the Road of a Thousand Wonders."
For further information, rates, reservations, etc., call on or write
W. C. NEIMYER, G. A.,
120 Jackson Blvd., Chicago, Ill.



Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Schwäbisch-Badische Frauen-Unterstützungsverein der Südseite hält am kommenden Samstag in der Hesperian Halle, Ecke 69. Str. und Ashland Ave., seinen zweiten großen Preis-Maskenball ab. Der Vorkehrungs-Ausschuß, der weder Mühe noch Kosten gescheut hat, um das Fest so vergnügungsvoll wie möglich zu machen, besteht aus den Damen Marie Steidinger, Präsidentin; Marg. Nagel, Emma Mathias, Friederike Pfeiffer, Karoline Sigle und Johanne Reuke. Es empfiehlt sich, Eintrittskarten von Mitgliedern zu beziehen, die sie für 25 Cents verkaufen, an der Kasse sind 50 Cents zu zahlen.

Der Senefelder Liederkranz veranstaltet am kommenden Samstag seinen Maskenball in der Nordseite-Turnhalle. Das Komite ist eifrig an der Arbeit gewesen, um den Ball zu einer der besten Unterhaltungen, welche diesen Winter veranstaltet werden, zu machen. Es ist dem Komite gelungen, das berühmte Pariser Ballet-Korps zu engagiren, welches großartige Bühnenaufführungen zum Besten geben wird, darunter egyptische und Feuertänze; auch die weltberühmte Salome wird mit ihrem Gefolge auftreten, sowie das klügste Pferd der Neuzeit, Bisdorius, welches die Anwesenden mit seinen Kunststücken überraschen wird. Es wird einem Jeden ein vergnügter Abend geboten. Einlaßkarten sind bei allen Mitgliedern und in der Turnhalle zu haben.

Zum 20. Male wird die Plattdeutsche Gilde Fritz Reuter Nr. 4 einen Maskenball abhalten, und zwar am kommenden Samstag in Schönhofens Halle. In der langen Zeit ihres Bestehens hat die Gilde so oft den Nachweis geliefert, daß sie Feste zu feiern versteht, daß es nur der Ankündigung bedarf, um ihre zahllosen Freunde in Schaaren nach der Festhalle zu locken, denn Alle wissen, wie gut man sich bei „Fritz Reuter" amüsirt. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50c.

Am kommenden Samstag gibt der Douglas Gegenseitige Unterstützungsverein in Siebens Halle, 174—176 Clybourn Ave., seinen 3. Maskenball. Da aller guten Dinge drei sind, die beiden vorhergegangenen Maskenbälle erfolgreich verlaufen sind und der Festausschuß Alles thut, um auch diesmal einen schönen Erfolg zu erzielen, so darf man erwarten, daß auch das bevorstehende Fest sehr schön verlaufen wird. Der Eintritt kostet 25 Cts.

Einen großen Preis-Maskenball veranstalten gemeinsam die Logen Fortschritt Nr. 41 und Lincoln Park Nr. 196, O. M. P., am kommenden Samstag Abend in Yondorfs Halle. Werthvolle Preise im Werthe von nicht weniger als $500 sind ausgesetzt, aber auch in jeder anderen Hinsicht verspricht das Fest großartig zu verlaufen, denn wenn zwei so angesehene Logen mit vereinten Kräften sich für einen Karnevalsabend ins Zeug legen, kann der Erfolg nicht ausbleiben. Eintrittskarten kosten bei Mitgliedern 25 Cents das Stück, an der Kasse zahlt man 35 Cts. dafür.

Das sechzehnte Stiftungsfest und zugleich Maskenball mit Preisvertheilung feiert Sektion 6 des Gegenseitigen Unterstützungsvereins von Chicago am kommenden Samstag Abend in der Sozialen Turnhalle. Die von einem tüchtigen Ausschuß getroffenen Vorkehrungen lassen erkennen, daß die Doppelfeier den Theilnehmern viel Vergnügen bereiten wird, und die vielen schönen Preise dürften keine geringe Anziehungskraft bewähren. Bei den weitreichenden Verbindungen des Vereins ist ein großartiger Besuch von vornherein gesichert. Eintrittskarten sind im Vorverkauf zu 25, an der Kasse für 50 Cents zu haben.

Der Oldenburger Frauenverein ist entschlossen, sein zehntes Stiftungsfest am kommenden Sonntag im großen Saale der Wicker Park-Halle in großartiger Weise zu feiern. Auf dem Festprogramm stehen Gesangs- und komische Vorträge von Mitgliedern der Theatergesellschaft des Hrn. Emil Klöpfel und die Aufführung der lustigen Stücke: „Hanni weint und Hansi lacht" und „Durch's Telephon". Auch wird die Gesangssektion der Nordwestseite-Turnerschaft mehrere Lieder singen. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Der Dramatische Verein Harmonie gibt am kommenden Sonntag in der Schiller-Halle, 601 Wells Str., nahe North Ave., seine erste Vorstellung. Zur Aufführung kommt das hübsche Lustspiel „Der Heirathsantrag auf Helgoland", und der Vorstellung folgt Ball. Der aus tüchtigen Kräften bestehende Verein hat viel Sorgfalt auf die Besetzung der Rollen und die Einstudirung verwendet, man kann daher einer guten Aufführung und einem sehr unterhaltsamen Abend entgegensehen. Die Vorstellung beginnt um 8 Uhr Abends, Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Alle, die eine der beiden Narrensitzungen des Rheinischen Vereins in dieser Saison, oder gar beide oder überhaupt schon eine solche Narrethei, mitgemacht haben — und ihrer sind nicht Wenige—sehen der dritten Narrensitzung des Vereins in Yondorfs Halle mit begreiflicher Spannung entgegen. Zur Karnevalszeit wird der Rheinländer bekanntlich „Hansnarr in allen Gassen", der Narrenbazillus packt ihn und befällt auch unwiderstehlich alle anderen Männlein und Weiblein, die sich mit ihm in Yondorfs Halle versammeln und vorher weder Hauptnarren — noch Narren oder Närrinnen waren. Hat der Bazillus im Handumdrehen sein Werk vollendet, so schwelgen alle Anwesenden von Stund' an im Genusse echt rheinländischen Frohsinns und Humors, bis am nächsten Morgen der Hahnenschrei zum Aufbruch mahnt. Die Narrensitzung findet am kommenden Sonntag statt und beginnt, wie üblich, um 8:11 Minuten Nachm. Bis 9 Uhr werden 25 Cts., nachher 50 Cts. Eintrittsgeld erhoben; Narrenmützen werden frei verabfolgt.

Der von Herrn O. W. Richter geleitete Gesangverein Westseite Harmonie feiert am kommenden Sonntag in Hörbers Halle sein 10. Stiftungsfest mit Konzert und Ball. Der festgebende Verein und die Damen der „Westseite Harmonie" werden ein schönes Gesangsprogramm durchführen. Die Vorkehrungen liegen in den Händen der Herren Frank Walter, Präsident; Ludwig Vogt, Sekr.; Chas. Jaenicke, Schatzmeister; Wm. Ahrens, Geo. Roediger, Hugo Richter, Paul Müller und Chas. Hackstedt, welche dafür sorgen, daß auch der gesellige Theil des Festes unterhaltend ausfallen wird.

Zu dem Kostümfest des Gesangvereins Fidelia, welches am Montag, 15. Febr., stattfindet, werden ganz außergewöhnliche Anstrengungen gemacht, um dem Fest einen humorvollen, gemüthlichen Karakter zu verleihen. Das Dekorations-Komite ist schon fleißig mit der Ausschmückung der Lincoln-Turnhalle beschäftigt.

Der Fidelia-Damenverein ladet seine Freunde zur Betheiligung an einem Kaffeekränzchen ein, das am Donnerstag Nachmittag, 18. Febr., in Schönhofens Halle abgehalten wird. Mit dem Kränzchen ist eine Verloosung verbunden, und der Festausschuß sorgt dafür, daß den Theilnehmern der Nachmittag aufs Angenehmste verlaufen wird. Um 2 Uhr wird angefangen.

Am Samstag, dem 20. Febr., gibt der durch seine urgemüthlichen Feste so vortheilhaft bekannte österreichische Verein Stock im Eisen seinen jährlichen Bauernball in der Sozialen Turnhalle. Er hat besondere Anstrengungen gemacht, die früheren Feste an Unterhaltsamkeit womöglich zu übertreffen, und sich die Mitwirkung des leistungsfähigen Bühnenleiters Jean Wormer gesichert, unter dessen Leitung ein gediegenes Bühnenprogramm zur Durchführung kommt, darunter das Gruppenbild „Oesterreich-Ungarns Völkerschaften" mit über 100 Personen, und die komische Pantomime „Der Dorfbarbier von Zoll am See". Im kleinen Saale wird es schmackhafte Erfrischungen und Unterhaltung durch Wormser's Vaudeville-Truppe geben. Der Bauernball wird also diesmal außergewöhnlich unterhaltend werden.

Der auf der Nordseite sehr beliebte Unterstützungsverein Lustige Brüder gibt am Fastnachts-Samstag, 20. Febr., einen großen Maskenball, dem ein großartiger Straßen-Umzug, der erste in dieser Saison, voraufgehen wird. Der Zug wird sich um 8:11 Uhr Abends an Louis Söll's Halle, Nr. 222 Ost North Ave., in Bewegung setzen und durch North Ave. nach Yondorfs Halle marschiren. Alle Theilnehmer an dem Zuge werden kostümirt und maskirt sein, und die Geschäftsleute werden durch Abbrennen von bengalischem Licht und Feuerwerk für eine feenhafte Beleuchtung sorgen. Prinz und Prinzessin Karneval werden den Ehrenplatz an der Spitze des Zuges einnehmen, dessen Eintreffen in der Halle für 9 Uhr 11 Minuten vorgesehen ist. Die Betheiligung an dem Ball kostet nur 25 Cents.

Der so schnell emporgeblühte Verein Schillertreue veranstaltet am Fastnachts-Samstag, dem 20. Februar, in der Gutheil-Turnhalle, West Belmont und N. Albany Avenue, einen Preis-Maskenball. Der Festausschuß hat große Anstrengungen gemacht und nichts unterlassen, was den Abend durch Ueberraschungen aller Art zu einem höchst vergnüglichen Ereigniß machen kann. An der Spitze der Festleitung steht die Präsidentin, Frau Margarethe Krohn, die bekanntlich eine Meisterin in solchen Dingen ist. Zahllose schöne Preise sind ausgesetzt, und dabei kostet der Eintritt nur 25 Cents.

Der große Preis-Maskenball der Chicago-Turngemeinde findet am Samstag, 20. Febr., in der Nordseite-Turnhalle statt. Die Vorbereitungen sind in vollem Gange und sichern denselben Erfolg, von dem alle bisherigen Maskenfeste der Gemeinde begleitet gewesen sind. Dieser Ball pflegt alljährlich ein Hauptereigniß der Saison zu bilden, besonders für die Turner und die ihnen nahestehenden Kreise, der Besuch ist daher stets sehr groß. Eintrittskarten kosten $1 die Person. An Einzelmasken und Gruppen kommen Geldpreise zum Betrage von $100 zur Vertheilung.

Ein Sommernachtsfest mitten im Winter hat die Schiller-Liedertafel seit mehreren Jahren mit Erfolg gefeiert. Eine geräumige Halle in eine Waldlandschaft verwandelt, mit Lauben umsäumt, zwischen den Bäumen leuchten Hunderte von bunten elektrischen Lampen; hinter einem dichten Nadelholzwald hört man eine Musikkapelle, die Jung und Alt zum Tanze einladet. Dazwischen erklingen die Lieder eines Männerchors. Dies ungefähr ist das Bild, das man am Samstag, 20. Februar, bei der Schiller-Liedertafel in Schönhofens Halle wird beobachten können. Alle Freunde dieses Vereins sind dazu eingeladen, müssen jedoch durch ein Mitglied, das ihnen eine Eintrittskarte für 25 Cents verkaufen wird, eingeladen sein. Alle Theilnehmer sind ersucht, in heller, sommerlicher Kleidung zu erscheinen, um dem Ganzen ein einheitliches Gepräge zu geben. Das Komite sorgt für die nöthige August-Temperatur in der Halle. Die Festlichkeit beginnt um 8 Uhr Abends.

Der Gambrinus-Unterstützungsverein hält am Samstag, 20. Febr., im großen Saale der Südseite-Turnhalle einen Preis-Maskenball ab. Der Verein weist darauf hin, daß er zum ersten Male seit Jahren die Vorkehrungen und die Leitung in die Hände eines ganz neuen und äußerst sachkundigen Ausschusses gelegt hat, nämlich der Herren Chas. Gaude, Peter Kersten, Adam Kirschenbauer, Franz Ederer und Jos. Richter. Zur Vertheilung an die schönsten, besten Karakter- und besten komischen Masken kommen 15 Einzel-, 4 Paar- und 4 Gruppenpreise, insgesammt $100 in baarem Gelde. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Der Bayrisch-Amerikanische Frauenverein der Südseite hält am Sonntag, 21. Februar, in der Südseite-Turnhalle sein 10jähriges Stiftungsfest ab. Erfolgreich war das erste Jahrzehnt dieses landsmannschaftlichen Vereins, der es sich zur Aufgabe macht, die deutsche Sprache und die Sitten der alten Heimath in der neuen zu erhalten und einander in Krankheits und Todesfällen zu unterstützen. Das bevorstehende Wiegenfest soll alle früheren überbieten, das Komite ist rührig an der Arbeit, um ein reiches musikalisches und recht amüsantes Programm aufzustellen. Auch für gutes, warmes Essen und die besten Getränke wird auf's Beste gesorgt. Anfang Nachmittags 3 Uhr, Tickets 25 Cents im Vorverkauf, an der Kasse 50 Cents. Das Komite besteht aus den Damen: Margarete Goetz, Vorsitzende; Käthi Wachter, Sekr.; Agnes Foertsch, Schatzm.; Christina Eugermann und Margarete Hellgoth.

Sektion 2 des Douglas Gegenseitigen Unterstützungs-Vereins von Chicago veranstaltet am Sonntag, 21. Februar, in Schönhofens Halle eine geistig-gemüthliche Unterhaltung mit Ball. Der Inhalt des Programms, welches Vorträge verschiedener Art enthält, läßt mit Sicherheit annehmen, da der Nachmittag und Abend einen sehr anregenden Verlauf nehmen werden. Die Betheiligung kostet nur 25 Cents für Herrn und Dame, der Anfang ist auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt.

Seinen jährlichen großen Gala-Maskenball gibt der Rheinische Verein am Montag, 22. Febr., in Yondorfs Halle. Das Wort „Gala" ist in Bezug auf diesen Ball bekanntlich bisher noch nie ein leerer Wahn gewesen, und der Festausschuß ist eifrig am Werk, um auch den diesjährigen Maskenball zu einer Glanzaffäre der Saison zu machen. Der Anfang ist auf 8 Uhr Abends festgesetzt; Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 35, an der Kasse 50 Cents.

Der Damenverein Edelweiß feiert am Sonntag, 28. Febr., im großen Saale von Schönhofens Halle sein Stiftungsfest. Zur Unterhaltung der Gäste sind Konzert und Ball und das hübsche Lustspielchen „Einer muß heirathen" aufs Festprogramm gesetzt worden, es steht den Besuchern somit ein unterhaltender Nachmittag und Abend bevor. Der Gesangverein Edelweiß wird bei dem Konzert mitwirken. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Einen großen Bauernball und Jahrmarkt veranstaltet die Hoffnungs-Loge Nr. 12 vom Orden der Hermanns-Schwestern am Samstag, dem 13. März, Abends 8 Uhr, in Yondorfs Halle. Die Vorkehrungen sind schon in vollem Gange, und alle Anzeichen sprechen dafür, daß die Unterhaltung wieder eines jener Feste werden wird, wie sie diese Loge so reizend zu arrangiren versteht. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 Cents, am Festabend an der Kasse 35 Cents.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Bryan Ave., 545 F. östl. von Perry Str., Nordfront, 40 bei 150; W. Ringle an Fredk. A. Markstrom, $2000.
Bryan Ave., 500 F. östl. von Perry Str., Nordfront, 45 bei 150; W. Ringle an Henry J. Seibeneck, $2000.
Lunt Ave., 115 F. westl. von Perry Str., Südfront, 50 bei 172; Joseph Cummins an Herman Wiehle, $2800.
Castlewood Terrace, 200 F. östl. von Sheridan Road, Nordfront, 100 bei 114.3; Rose R. Hecht an Bessie Singer, $16,000.
Charlton Ave., 214 F. südl. von Rosemont, Westfront, 33 bei 125; C. H. Elmburg an Harry H. Rhine, $5000.
Cornelia Ave., 75 F. östl. von Ravenswood, Nordfront, 25 bei 125; A. Rohden an K. Gushurst, $3050.
Evanston Ave., 299.43 F. südl. von Bryn Mawr, Ostfront, 30 bei 123; Nachlaß von J. A. Bryant an Otto F. Schultz, $5900.
Evanston Ave., 200 F. nördl. von Berwyn, Ostfront, 50 bei 123; E. E. Wagner an John J. Rodgers, $2500.
Glenlake Ave., 441 F. westl. von Evanston, Südfront, 25 bei 124; Roy E. Knauer an Otto H. Swanson, $1500.
Kenmore Ave., 50 F. südl. von Catalpa, Ostfront, 52½ bei 150; Henry W. Thornton u. And. an Thos. Rowan, $11,000.
Paulina Str., 142.5 F. südl. von Cullom Ave., Westfront, 50 bei 165; E. E. Adams an Charles E. Schremm, $2250.
Seminary Ave., 74.5 F. südl. von Barry, Ostfront, 25 bei 124; B. C. Johnson an John Hake, $2900.
Southport Ave., 300 F. nördl. von Balmoral, Westfront, 30 bei 121.5; F. A. La Croix an Emil Ogren, $1350.
Wellington Str., 141 F. östl. von Ashland Ave., Nordfront, 24.5 bei 125.1; M. Lieser an Mathias Wagner, $3650.
Winthrop Ave., 49 F. südl. von Ardmore, Westfront, 50 bei 150; Nachlaß von L. C. Vanuxem an James S. Knight, $3200.
Cheney Ave., 150 F. südwestl. von Walnut, Südostfront, 50 bei 212; H. Gilsow an Lena Niklas, $3200.
Foster Ave., Südwestecke Francisco, Wegerecht durch 10 Acre Trakt; J. H. Allen an Sanitary Distrikt von Chicago, $3360.
North Ave., 225 F. westl. von Lawndale, Südfront, 33 bei 124; A. L. Reid an Theo. Joebl, $2000.
Peterson Ave., von Selby Terrace bis Milwaukee Ave., unverth. 2-9 von 34 Acres; J. T. Elliott an Chester E. Hitesman, $3180.
Wabansia Ave., 100 F. östl. von Central Park, Südfront, 25 bei 153; O. W. Jurgens an Elizabeth Dvorak, $3400.

Scheidungsklagen.

wurden angestrengt von:

Martin gegen Ida Wolf, Ehebruch; Anna gegen Charles M. Claud, Verlassen; Matilda gegen John Zitkovic, grausame Behandlung; Mollie gegen Joseph Finkelstein, Verlassen; Perrie gegen Elmer W. Langdon, Trunksucht; Frank gegen Mary Verich, Ehebruch; Cecilie gegen Samuel C. McCune, grausame Behandlung; Julie gegen Patrick R. Kennedy, grausame Behandlung; Caledonie gegen Sidney Thomas, grausame Behandlung; Clemens gegen Mary Gutmann, Ehebruch; Etta gegen Leonard S. Perrigo, grausame Behandlung; Carrie gegen Leo. J. Hedwig, Ehebruch; Frank gegen Lauretta Hoepfl, Ehebruch; Julia gegen Walter Miller, grausame Behandlung; Anna gegen Arthur E. St. Clair, Verlassen; Kittie gegen Carlin F. Ellis, Ehebruch; Rosa gegen Michael Heard, Verlassen.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

7814—16 May Str., zwei 1-stöck. Frame-Cottages, D. L. Eichburg, $1800.
10630 Throop Str., 1½-stöck. Frame-Cottage, J. H. Boyle, $1200.
2546 118. Str., 1-stöck. Frame-Wohnhaus, Josef Kutza, $1700.
4589 Marshfield Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, W. Contoft, $3500.
5638 Marshfield Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, August Lueke, $6000.
5989 Hermitage Ave., 2-stöck. Frame Flatgebäude, August Morgenroth, $3000.
1766—70 W. Carmen Ave., zwei 1½-stöck. Frame-Cottages, Fred. Eldred, $1700.
190—92 Hoyne Ave., 2-stöck. Backstein Verkaufsraum, C. E. Hageman, $6000.
1984 W. Monroe Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Mary Shay, $7000.
1487 W. Polk Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Chris. Hepperle, $4500.

Briefkasten.

Ch. S. — Wir können Ihnen nicht sagen, wo Sie deutschen Unterricht zur Ausbildung als Chauffeur erhalten können.

Alter Leser. — Der Dampfer „La Provence" ging am 6. Februar von Havre nach New York ab. — Ihnen, als Deutschem, sollten wir doch nicht erst zu sagen brauchen, daß es „die" und nicht „das" Frau heißt.

N. N. — „Ground Hog" ist das virginische Murmelthier.

G. F. — „Frauenzimmer" ist gerade kein Schimpfwort, wird aber doch meistens gebraucht, wenn man in wegwerfender Weise sprechen will.

Chas. Pf. — Sie haben sich zunächst bei der Zivildienstbehörde anzumelden, die ihren Sitz im 4. Stockwerk des Gebäudes 202 Randolph Str. hat. Das Nähere wird man Ihnen dort mittheilen.

A. B. — Die sog. „ersten Papiere" können Sie zu irgend einer Zeit und ohne Zeugen in der Schreiberei des Kreis- oder des Superiorgerichts erwirken. — Im Allgemeinen versteht man darunter die westlich von den Rocky Mountains gelegenen Staaten. — Stevens & Co., 69 Dearborn Str., ist eine Briefmarkenhandlung. Es gibt 3- und 4 Cents-Marken. — Das österreichisch-ungarische Konsulat befindet sich im „Woman's Temple", Südwest-Ecke LaSalle und Monroe Straße.

Iglau. — Am billigsten ist die Fahrt mit der „Nickel Plate" oder der Erie-Bahn. Die Fahrtdauer beträgt etwa 30 Stunden. Alles nähere erfahren Sie vom Passagieragenten oder am Schalter im Bahnhof.

Frau Sch. — Im Jahre 1851 fiel der Ostersonntag auf den 20. April.

John R. — Der Wildhüter (State Game Warden) bezieht kein festes Gehalt, sondern erhält als Gebühren je die Hälfte der auferlegten Geldstrafen und des Ertrags, welchen von ihm beschlagnahmtes Wild, nach Abzug der Gerichtskosten, bei der Versteigerung bringt.

B. M. — In Boston könnte ein solcher Brief sicherlich um 9 Uhr Morgens abgeliefert werden, mit Bezug auf Pittsburg kommt es auf die Umstände an. Die Ablieferung dort mag sich um 1—2 Stunden verzögern.

J. S., 11. — New York hat einen größeren Flächeninhalt, als Chicago. — Im Allgemeinen läßt sich dies überhaupt nicht entscheiden, an der Spitze stehen Chicago, Philadelphia und Pittsburg. — Dr. Miller betreibt im Gebäude 459 Ost Division Str. ein Hundehospital.

Stetige Leserin. — Der Inspektor kommt zu Ihnen ins Haus. Am Besten ist es, wenn Sie sich persönlich an den Gasinspektor wenden, dessen Büro sich im 4. Stock des Gebäudes 76 Fifth Ave. befindet.

A. L. — Präsidentin des „Widows Club" ist Frau Amelia Tenney, 949 West North Ave.

A. B. — Wenden Sie sich an die Leitung der Asham Hall, 4746 Madison Ave.

Frau W. D. — Wenn es sich um Kanarienvogel handelt, so lassen Sie das Hähnchen im Käfig, falls es das brütende Weibchen füttert. Thut es dies nicht, so ist es besser, wenn das Männchen in einen anderen Käfig kommt, da viele die Gewohnheit haben, die Eier aufzupicken.

K., Larrabee Str. — Wir können Ihnen nicht die Adressen sämmtlicher Großkapitalisten der Ver. Staaten angeben.

M. M. — Die International News Co. ist eine solche Buchhandlung in New York, ihre Adresse ist 83 Duane Str. — Einen Paß können Sie nur erhalten, nachdem Sie Vollbürger geworden sind, also nicht auf die „ersten Papiere" hin. Diese können Sie in der Schreiberei des Kreis- oder des Superiorgerichts erwirken.

R. R. — Sobald Sie 18 Jahre alt geworden sind, können Sie das erste Papier erwerben. Ohne es erworben zu haben, können Sie das Bürgerrecht nicht erlangen.

Frau E. W., N. 42. Ave. — Sie können Entfernung der von Ihrem Nachbar auf Ihr Grundstück gesetzten Mauer erzwingen durch einen gerichtlichen Ausweisungsprozeß („Proceedings of Ouster). Solches Verfahren einzuleiten, müssen Sie sich an einen Anwalt wenden.

M. M. — Für einen bei der Arbeit erlittenen, selbstverschuldeten Unfall können Sie gesetzlich keine Entschädigung beanspruchen. Nur wenn der Arbeitgeber durch eigene Fahrlässigkeit an dem Unfalle Schuld trägt, kann er haftbar gehalten werden.

F. C. — Das Testament als solches tritt sofort nach dem Tode des Testators in Kraft. Wie lange es dauern kann, bis die einzelnen Verfügungen vollstreckt werden, hängt ganz von den Umständen ab.

Leser. — Die nach Deutschland zu sendende Vollmacht muß hier zunächst von einem öffentlichen Notar und dann vom deutschen Konsulat beglaubigt werden. Das Konsulat befindet sich im Corn Exchange-Bankgebäude, Ecke LaSalle und Adams Str.

G. S. — Die gesetzliche Verjährungsfrist für nicht schriftlich begründete Forderungen beträgt fünf Jahre. Die Forderung kann trotz der Verjährung eingeklagt werden. Die Erlassung eines Zahlungsurtheils zu verhüten, muß der Verklagte die Verjährung geltend machen.

W. W. — 1) Die Ausfuhr amerikanischer Fleischprodukte nach Oesterreich ist so gering, daß sie in den veröffentlichten Ausweisen gar nicht besonders aufgeführt wird. — 2) Beantwortung Ihrer zweiten Frage finden Sie vorstehend unter M. M. — 3) Ein amerikanischer Bürger kann in Oesterreich nicht zum Militärdienst gezwungen werden. Wenn jedoch der ausgewanderte Oesterreicher, nachdem er hier Bürger geworden, sich wieder dauernd in Oesterreich niederläßt, so verliert er sein hiesiges Bürgerrecht.

Alter Abonnent. — 1) Schuldenhalber findet nirgends Auslieferung statt; auch nicht wegen Bruchs des Eheversprechens. — 2) Das Mädchen mit dem unehelichen Kinde kann und wird wahrscheinlich von den Einwanderungsbehörden zurückgewiesen werden. Wenn jedoch der hier lebende Vater des Kindes sich bei Ankunft des Mädchens einfindet und es auf der Stelle heirathet, so wird es zugelassen werden.

B. H. — Es gibt hier mehrere hundert Wagenfabriken. Sie finden sie auf Seite 3159 u. ff. des „City Directory" aufgeführt.

G. L. — Es sind rund 70 Prozent ausbezahlt worden; sollte noch etwas für die Gläubiger herausspringen, so werden es höchstens 2—3 Prozent sein. — Man stellt wohl künstliches Eiweiß her, aber eine „Eierfabrik" gehört vorläufig noch in's Reich der Phantasie.

F. K., 35. Pl. — Ob Ihre Tochter unter den Umständen zu einem vollen Wochenlohn berechtigt ist, hängt von den Bedingungen ab, unter denen sie angestellt worden ist.

Rolfe. — 1) „New Yorker Staatszeitung" und „Philadelphia Gazette." — 2) Ein Rezept zu versenden und zu verkaufen ist gesetzlich erlaubt, auch wenn es als Bestandtheile Mittel zur Heilung von Personen enthält und solche Mittel als Arzneien bekannt sind. — 3) Eine Anzeige von der gegebenen Größe kostet $1.50 für jede Einrückung. — 4) Aluminium kann im „Hardware"-Laden gekauft werden.

W. K., Plano. — Sie werden spätere Unannehmlichkeiten am besten vermeiden, indem Sie Ihren richtigen Namen angeben.

A. — Jede gesetzlich verheirathete Frau hat ein gewisses gesetzliches Erbrecht auf das Eigenthum des Mannes. Weder von den Kindern des Mannes aus früherer Ehe, noch durch Testament des Mannes kann dieses Recht ihr genommen werden.

Alter Leser. — Wir wissen nicht, wie viele Mitglieder der Hessen-Darmstädter Unterstützungsverein jetzt hat. Vielleicht kann Ihnen ein Mitglied dies mittheilen.

K. 102. — Falls der Empfänger einen deutschen Namen führt, wird die Adresse in jener Liste veröffentlicht. Wird der Brief innerhalb einer bestimmten Zeit nicht abgeholt, so wandert er nach der „Dead Letter Office" in Washington, wo er zerstört wird.

John L. — Wenn Sie derartige Experimente machen, so belehren Sie sich aus einem fachwissenschaftlichen Werk. Wir können Ihnen über diesen Gegenstand nicht mehr sagen, als wir bereits gethan haben.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 79 Dearborn Straße, Zimmer 1444—48 Unity Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Fragen:

Fred M., 25. Place. — Reicht eine Frau die Scheidungsklage ein, so kann, nachdem dies geschehen, Zahlung von Unterhaltsgeld für sie erlangt werden, sobald als ihr Anwalt im Gericht ein Gesuch darum stellt. Hat der Mann Grundeigenthum und Geld, so kann die Frau daran nicht die Hälfte für sich erhalten. Der ihr zu zahlende Betrag ist vom Gericht nach dessen Ermessen zu bestimmen. Das Gericht trifft die Bestimmung entsprechend den Lebensverhältnissen der Betreffenden.

Belmont Ave. — 1) Stirbt eine verheirathete Frau, Gattin und Kinder hinterlassend, ohne Testament, so geht ihr Grundbesitz unmittelbar auf die Kinder über, unterworfen dem Dower- und Heimstätterecht des Mannes. — 2) Ist die Lebensversicherung solcher Frau zu Gunsten des Mannes ausgestellt, so haben die Kinder kein Anrecht darauf.

T. G., Clifton Ave. — Berauschende Getränke irgendwelcher Art dürfen weder im Groß- noch Kleinhandel verkauft werden, ohne daß zuvor eine Lizens erlangt wurde. Die bloße Thatsache, daß das Getränk (Wein oder anderes) von den Verkäufern selbst hergestellt wurde, macht keinen Unterschied dabei.

A. N., Lincoln Ave. — 1) Besitzen Mann und Frau ein Stück Grundeigenthum in Gemeinschaft auf Grund eines „Joint Tenancy Deed", d. h. wenn im Kaufbriefe bestimmt ist, daß nach dem Tode des Einen dessen Antheil auf den Ueberlebenden übergeht, so ist nach dem Tode des Einen der Ueberlebende der Alleinbesitzer. Daß Kinder vorhanden sind, ändert daran nichts. — 2) Wir rathen stets, wenn irgend möglich, ein Testament zu machen.

C. H. B., Jansen Ave. — Unser neues Einbürgerungsgesetz bestimmt, daß das Bürgerrecht innerhalb sieben Jahren nach Erwerbung des ersten Papieres erworben werden muß. Ist das erste Papier bereits neun Jahre alt, so hat es seine Giltigkeit verloren, trotzdem es unter dem alten Gesetz erworben wurde.

A. M. T., Ravenswood. — Kauft ein junger Mann seiner Verlobten einen Verlobungsring nach dem „Instalmentplan", d. h. macht vorerst nur eine Anzahlung darauf, so ist die junge Dame die Eigenthümerin des Ringes; es sei denn, der junge Mann habe beim Ankauf ein Abkommen unterzeichnet, wonach das Eigenthumsrecht auf keine andere Person übergeht, so lange der Ring nicht voll bezahlt worden ist. In solchem Falle gehört der Ring bis zur völligen Bezahlung dem Verkäufer, aber keine Kosten irgendwelcher Art können von der jungen Dame eingetrieben werden.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Elendt, Joseph, 88 J.; 8021 42. Ave.
Grote, Margarethe, 66 J.; 400 Roscoe Str.
Petz, Robert, 39 J.; 151 Burling Str.
Schaefer, David, 43 J.; 510 W. 12. Str.
Walters, Nicholas J., 51 J.; 667 Lafayette Ave.
Will, Johanna, 72 J.; 233 Nord Park Ave.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Henry Schuldt — Verbindlichkeiten, $1693; Bestände, $1099.
John H. Austin — Verbindlichkeiten, $11,463; Bestände, $838.
Frank Pernick — Verbindlichkeiten, $7672; Bestände, $10,801.

Marktbericht.

Chicago, den 9. Februar 1909.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.12—$1.13¼; Nr. 3, roth, $1.10⅝—$1.12½; Nr. 2, hart, $1.08⅝—$1.11¾; Nr. 3, hart, $1.05—$1.10.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.13—$1.14; Nr. 2, $1.09—$1.13; Nr. 3, $1.06—$1.12.

Mais, Nr. 2, 60—60½c; Nr. 2, weiß, 63c; Nr. 2, gelb, 60½c; Nr. 3, 61½c; Nr. 3, weiß, 63¼c; Nr. 3, gelb, 61½—61¾c; Nr. 4, 60¾—61c.

Hafer, Nr. 2, 50c; Nr. 2, weiß, 53¼c; Nr. 3, 50¼c; Nr. 3, weiß, 50½—53c; Nr. 4, weiß, 50—51½c; Standard, 52½—52¾c.

Roggen, Nr. 2, 76c; Nr. 3, 72—75c; Nr. 4, 65—70c.

Gerste, „Malting", 61½—67c; „Mixing", 60—63c; „Screenings", 40—63c.

Mehl. Winter-Patents, $5.00—$5.10 das Faß. Roggenmehl, $3.55—$3.85; Minnesota Hard Patent. Straight Export Bags, $4.70—$4.80; besondere Marken, $6.20.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $12.50—$13.00; Nr. 1, $11.50—$12.00; Nr. 2, $10.50—$11.00; Nr. 3, $9.50—$10.00; bestes Prairie, $11.00—$11.50; do., Nr. 1, $10.00—$11.00; geringere Sorten, $7.00—$7.50.

Timothy-Samen. „Country Lots", $2.75—$3.75.

Kleesamen. „Cash Lots", $7.50—$9.00.

Oel.

Standard, weiß, 150	$ 0.09¾
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.12
Michigan Test	0.11½
Gasolin	0.13½
Maschinen-Gasolin	0.24
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.54
do. gereinigt, per 5 Faß	0.55
Terpentin	0.46

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.50—$7.00 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $5.25—$5.50; mittlere bis ausgesuchte Kühe, $3.40—$5.35; schwere Kälber, $3.00—$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.75—$8.00; Bullen, gute bis ausgesuchte, $3.50—$4.75.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $6.35—$6.45 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.35—$6.50; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.40—$6.50; gute bis ausgesuchte Ferkel, $5.60—$6.00; Eber, $3.75—$4.50.

Schafe. Beste Hammel, per 100 Pfund, $4.25—$5.75; „Native Ewes", $3.75—$5.10; „Yearlings", $5.25—$7.00; „Native Lambs", $6.00—$7.65.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, das Pfund	$ 0.28
Nr. 1, das Pfund	0.24
Nr. 2, das Pfund	0.22
„Dairies", extra, das Pfund	0.25
Nr. 1, das Pfund	0.21
„Ladles", das Pfund	0.20½
Packwaare, das Pfund	0.19½
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.29½—0.32½
do., (Kisten eingeschlossen)	0.30 —0.33
„Firsts", das Dutzend	0.30 —0.33
„Extras", das Dutzend	0.35
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.14 —0.14½
„Daisies", das Pfund	0.15
„Young America", das Pfund	0.15½—0.16
Brick, das Pfund	0.11 —0.14½
Schweizer, das Pfund	0.13½—0.15
Limburger, das Pfund	0.11 —0.14

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.13
„Springs", das Pfund	0.15
Hähne, das Pfund	0.09
Truthühner, das Pfund	0.17
Gänse, das Pfund	0.07½—0.09
Enten, das Pfund	0.14½
Geflügel (ausgenommen)—	
Hühner, das Pfund	0.14
„Springs", das Pfund	0.15½
Truthühner, das Pfund	0.22
Enten, das Pfund	0.15
Gänse, das Pfund	0.10
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06
60—80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06½—0.07½
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08 —0.09

Obst und frisches Gemüse.

Aepfel, der Bushel	0.75 —2.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	2.00 —2.75
Orangen, Kalifornia, die Kiste	1.50 —3.00
Bananen, Jumbo, das Bund	1.45
Ananas, die Kiste	2.00 —4.00
Kraut, das Faß	1.00 —2.00
Blumenkohl, die Kiste	0.75 —1.65
Gurken, das Dutzend	0.75 —1.65
Kopfsalat, die Kiste	0.40 —0.50
Blattsalat, die Kiste	0.37½—0.40
Champignons, das Pfund	0.30 —0.40
Rothe Rüben, per Sack	0.60 —0.65
Mohrrüben, der Sack	0.65 —0.75
Zwiebeln, der Bushel	0.55 —0.70
Sellerie, die Kiste	0.75 —1.75
Rüben, der Sack	0.50 —0.75
Rettige, Dutzend Bündchen	0.20 —0.50
Meerrettig, das Bund	0.65
Brunnenkresse, das Dutzend Bündchen	0.15 —0.20
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.20 —0.40
Kronsbeeren, das Faß	9.50 —12.00
Erdbeeren, Florida, das Quart	0.25 —0.40
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, Bushel	2.00 —3.50
Wachsbohnen, die Kiste	2.50 —4.50
Trockene Bohnen, auserlesen	2.35 —2.37
Rothe Nieren-Bohnen	1.80 —2.00
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf.	4.80
Kartoffeln, Carladung, der Bushel	0.78 —0.83
Süßkartoffeln, das Faß	3.00 —3.50

Radikalkur der Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund" wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Deutsche Auflage 1908), welches von jung und alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt bezogen werden von der
Privat-Klinik, 181—6. Ave.,
New York, N. Y.
Man erwähne die Abendpost.
24mzdibofon*

Dr. Casimir Wolpers,
Deutscher Arzt und Zahnarzt.
Seit 16 Jahren an der Nordost-Ecke Halsted und Adams Str., über der Apotheke.
Gebisse, Goldkronen, Brückenarbeit von $2.50 an.
Gold-, Porzellan- und Silberfüllungen, von 50c an.
Alle Arbeit garantirt.
Untersuchung und Rath frei. Auch auf wöchentliche Abzahlungen. — Zahnpulver für jeden Patienten frei. Stunden von 9 Vormittags bis 6 Abends. Dienstag, Donnerstag, Samstag bis 9 Abends.
dibdfon*

RHEUMATISMUS
Absolut geheilt durch Schrages Rheumatic Cure.
Viele Jahre im Markte. Tausende von Heilungen. Keine Fehlschläge. In der ganzen Welt verkauft. Die schlimmsten Fälle geheilt, von irgendwelcher Ursache und ganz gleich wie lange schon bestehend. Freies Buch über Heilung von Rheumatismus, und Zeugnisse.
SCHRAGE'S $1,000,000 CURE
Clark Str. und Webster Ave., Chicago.

Unsere wissenschaftliche, sichere und vollständige Heilung für
Männer
Viele geheilt so billig wie $2
Wir berechnen nichts, um zu beweisen, daß unsere Methoden Euch heilen.
Wir heilen Blutvergiftung, Hautkrankheiten, Wunden, Geschwüre, varikose Adern, Nervosität, Krankheiten der Nieren, Blase und alle Krankheiten und Schwächen der Männer.
Konsultation frei. Wir sprechen deutsch.
Bruchvergrößerung.
Blutkrankheiten.
Blasen- und Harnleiden.

VIENNA MEDICAL INSTITUTE
Nr. 130 Dearborn Str. (Zweiter Floor Zimmer 216) Ecke Madison Str.

Radical Cure Bruchband.
Wir fabriziren über 70 Sorten Bruchbänder von 65c aufwärts.
HOTTINGER'S FABRIK, Thurm-Uhr auf dem Gebäude,
Ecke Milwaukee und Chicago Ave., nehmt Elevator zum 6. Stock.
Wir verkaufen keine Bänder in Apotheke.

Männer
nachhaltig geheilt
Etablirt 1893.
Konsultation frei und vertraulich.
Dr. WEINTRAUB
Wiener Spezial-Arzt.

Arbeiter
Erspart Geld an Zahnarbeit.
Union Dental Co.
(15 Jahre etablirt.)
289 Wabash Ave.

Bruchbänder.
Einfach und doppelt.
441 S. State Straße

Heil-Bruchband
DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.
BORSCH & CO. 215 Dearborn Str. gegenüber der Post-Office.

Dr. J. YOUNG,
Spezialarzt für Augen, Ohren, Nasen- u. Halsleiden.

Dr. Otto E. Meyer, deutscher Spezialist

Graue Haare
erhalten ihre natürliche Farbe wieder
L. Lange, Lake u. Wood St. Chicago

DR. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.

ASTHMA
Semrad Asthma Cure Co.

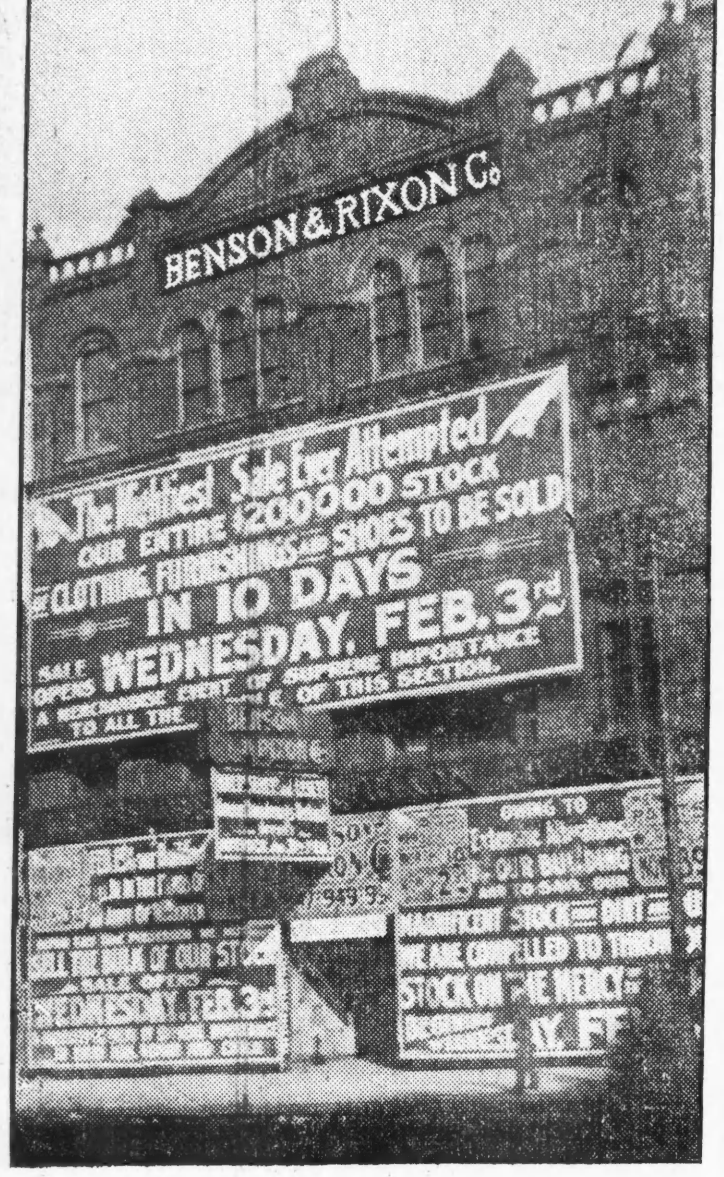
WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60.

Großes Gedränge

— herrscht in —

BENSON & RIXON CO.'S

Umbau-Verkauf



Benson & Rixon Co.'s großer Umbau-Verkauf ist jetzt in vollem Gange in 947, 949 und 951 Milwaukee Ave. Massen von Käufern füllen täglich unser großes Gebäude bis zu den Thüren während dieses großen Verkaufs, wo das prachtvollste Lager von Kleidern für Männer, Knaben und Kinder rücksichtslos verschleudert wird.

Die Auswahl des Lagers ist noch vollständig und die gesammten Reserve-Vorräthe sind jetzt nach dem Hauptfloor gebracht.

Kein solcher Verkauf von solchen zuverlässigen Waaren ist je in Chicago veranstaltet worden und zu Preisen, die thatsächlich kaum die Kosten des Materials decken und für die Arbeit nicht das Geringste übrig lassen; eine seltene Gelegenheit, Euch einzukleiden zu einem Drittel und in vielen Fällen zur Hälfte weniger, als was Ihr andern Händlern bezahlen müßt. Reguläre Händler können nicht, dürfen nicht mit diesen Preisen in Konkurrenz treten, die wir gezwungen sind zu gewähren für diese hochfeinen Waaren, da es nur noch ein paar Tage dauert, bis das Gebäude den Händen der Bauleute übergeben werden muß. Die Nothwendigkeit zwingt uns, diese prächtigen Waaren zu solch niedrigen Preisen während des übrigen Theil der Woche zu markiren.

Ueberzieher

Schwarze und blaue Cheviot Männer-Ueberzieher, tadellos passende u. dauerhafte Qual. wie bei den allerfeinst. Sorten, sehr warm und schwer, regul. Preis $10.00........ 3.95

Melton und Kersey Ueberzieher, warm gefüttert, Seide-Sammet Kragen, viele Styles, alle Längen, regulär. Preis 12.00; jetzt........ 4.95

Wenn irgend Jemand Euch sagen würde, daß Ihr für nur $8.85 einen echten St. Andrew's Kersey od. Pool Beaver Ueberzieher kaufen könnt, so werdet Ihr es kaum glauben. Wir haben hunderte derselben, in allen Styles, reguläre $15-Werthe, zu........ 8.85

Hübsche Patent Beaver u. Kersey Ueberzieher, handgeschneidert u. mit den feinsten Stoffen gefüttert. Die Sorte, welche von den sich modisch Kleidenden in dieser Saison getragen wird, reg. $20.00-Werth; Preis........ 10.45

Ganz gleich was Euer Einkommen oder Eure Arbeit ist, ein englischer od. Kersey Ueberzieher wird Euch schön kleiden. — Hunderte dieser modischen Ueberzieher, sorgfältig von geschickten Schneidern gemacht — regulärer Preis $22.00; alle gehen für..... 11.85

Kein Millionär kann sich besser oder modischer kleiden als in einem dieser $25-Ueberzieher von schwarzem Tuch, von import. Tuch, handgeschneidert und mit Seide gefüttert; reg. Preis $25.00; jetzt........ 12.65

Anzüge

Buchanan Cheviot Anzüge, wie Ihr hier immer für $10.00 gekauft habt, — dieselben hübschen Muster, — Preis........ 3.85

Männer-Anzüge in hochfeinen dunklen seidegemischten Cheviots, zuverlässig gefüttert, prächtig geschneidert, die besten Geschäfts-Anzüge; regulärer Preis $12.00........ 5.95

Nicht was wir hier sagen, sondern die Werthe selbst werden am lautesten zu diesem Verkauf einladen, Werthe wie diese $15 reinseid. und Worsted Anzüge, hunderte eingeschlossen; Geld zurückgegeben wenn Anzüge retournirt werden; regul. $15........ 7.45

Hübsche schwarze Thibits und unfinished Worsted Anzüge, sowie Richfield braune und braun gestreifte Anzüge, die überall für $18 verkauft werden, — Verkaufspreis........ 9.45

Hauptsächlich in dieser Sorte von Anzügen haben wir den größten Ueberschuß; eine Partie, auf die wir mit Recht stolz sind; ein hübscher Serge gefütterter oder Seide gemischter Tweed Anzug, tadellos geschneidert; wir müssen sie zu diesem niedrigen Preis verkaufen, regul. $20; Preis jetzt..... 10.95

Schwarze Dreß-Anzüge, und die modischen diagonalen grauen Effekte mit langen Lapels, durchweg feinste Handarbeit; in keinem Laden in Chicago unter $25 zu erhalten. 12.95

Ausstattungs-Waaren

Fließgefütt. Männer-Unterzeug, Verkaufspreis nur........	29c
Wollenes Männer-Unterzeug,— werth $2.00; zu........	79c
Männer-Strümpfe, — in diesem Verkauf nur........	3c
Schwere woll. Männerstrümpfe, wth. 50c; per Paar nur........	19c
Männer-Taschentücher, Hohlsaum-Borte, wth. 15c; Auswahl........	3c
Seidebestickte Männer-Hosenträger, Verkaufspreis nur........	11c
15 Dutz. Ties, wth. 50c d. Stück— spez. für diesen Verkauf........	8c
Beste Arbeitshemden der Welt, werth 75c; Verkaufspreis........	28c
28 Dutz. Negligee Männerhemden in den neuesten Mustern — werth 1.00 — zu........	37c

Kinder-Kleider

Eine Partie Knaben-Anzüge, werth bis $3.00........	1.19
Eine Partie Worsted u. schott. schott. Plaids, wth. $5........	2.45
Eine Partie Knaben-Anzüge, werth $4, zu........	1.95
Kinder-Ueberzieher, — gehen zu........	2.19
Kinder-Kniehosen, werth 50c, spez. Verkaufspreis........	15c

Speziell: Kinder-Ueberzieher, Größen 3 bis 8.

200 Ueberzieher zu........	79c
150 Ueberzieher zu........	89c
100 Ueberzieher zu........	99c
100 Ueberzieher zu........	1.09

Beinkleider

Männerhosen von wasserdichten Stoffen, tadellos passend........ 89c

Reine Worsted Männer-Hosen, in schmalen grauen Streifen und schlichten Schattirungen für Dreß-Gebrauch, reg. Preis $4.00, zu........ 2.19

Feinste Qual. Männerhosen von hübschen neuen Streifen und Checks, garantirt tadellos die Facon zu behalten regul. $5.00; zu........ 2.95

Schuhe

Starke Knaben- und Mädchenschuhe, reg. 1.75; Verkaufspr..	98c
Männer- und Damen-Schuhe, werth $2.50 und $3, Preis........	1.48
Männer- und Damen-Schuhe, $2.00 und $3.00 Schuhe, Preis........	1.18
Gute Arbeits-Schuhe für Männer, Preis $2.25, Verkaufspreis........	1.39
Dreß-Schuhe für Männer, Preis........	1.45
Feine starke und bequeme Männer-Schuhe, Preis $5, Verkaufspreis.....	2.18
Damen-Schuhe, Preis $2.25, Preis........	1.37
Feine Vici und Box Calf Damen-Schuhe, Patentleder, Preis $3.50........	1.68

BENSON & RIXON CO. CLOTHIERS & SHOERS 947-949 & 951 MILWAUKEE AVE.

Beachtet! Fahrgeld an Kunden im Umkreis von 50 Meilen zurückerstattet, die für $15 oder mehr kaufen.

Unsere Garantie—Wir garantiren jede hier gemachte Behauptung und tauschen jeden Einkauf um oder erstatten das Geld, wenn nicht voll befriedigend.

Offen jeden Abend bis 10 Uhr. Sonntags bis Mittag.

(Eigener Beitrag für die „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

Von August Böcklin.

Kaisers Geburtstag. — Wie er gefeiert wurde. — Monarchische Gesinnung des deutschen Volkes. — Die dankbaren Italiener. — Wohlthätigkeit daheim. — Die hohe Politik. — Marokkanisches. — England und Deutschland. — Memoiren des Hauptmanns von Köpenick.

Kaiser Wilhelm kann mit der Feier seines 50. Geburtstages zufrieden sein. Ueberall im Reiche und darüber hinaus, wo immer Deutsche weilen, hat man seiner liebevoll gedacht und bei Festmahlen auf sein Wohl getrunken. Wenn ich an dieser Stelle einen Lobhymnus anstimmen wollte, so könnte ich mir die Sache leicht machen, indem ich einen der mehr oder weniger schwungvollen und stimmungsvollen Festaufsätze der Tageszeitungen mir zu eigen machte. Aber da es nicht meine Art ist, mich mit fremden Federn zu schmücken und überdies den Lesern der „Abendpost" an einem solchen Erguß nichts gelegen sein wird, so beschränke ich mich auf einen kurzen Bericht darüber, wie ich selbst Kaisers Geburtstag im Kreise patriotischer Festgenossen gefeiert habe.

In der benachbarten großen Garnison — es liegen dort gegen 6500 Mann — fand am Vorabend des Festes großer Zapfenstreich statt, den ich mir vom Balkon des Schloß-Café's aus ansah. Nicht weniger als 190 Musiker und 125 Tamboure und Pfeifer — die sogenannten Spielleute — nahmen daran theil, geleitet von einer Abtheilung Infanterie und zahlreichen Fackeln tragenden Soldaten unter dem Befehl eines Adjutanten zu Pferde. Schaaren von Volk drängten sich vor, neben und hinter dem Zuge, und sangen, wie auf Kommando, kräftig mit, als die Musik das „Heil Dir im Siegeskranz" mit gewaltigem Klange in die kalte Nachtluft hineinschmetterte. Die sechs Kapellen standen unter der Leitung eines einzigen Musikmeisters, wie neuerdings die Kapellmeister genannt werden, und Alles klappte, sodaß es eine Freude war, den mächtig brausenden Tönen zu lauschen, ungeachtet einer Kälte von 8 Grad Réaumur! Ich habe die Menschenschaaren bewundert, die bei einer solchen Witterung stundenlang auf der Straße standen, um den Zapfenstreich zu sehen. Wir hatten es besser; denn wir saßen gemüthlich bei einem Glase Grog in dem wohlgeheizten Café und traten erst auf den Balkon hinaus, als sich der Zug nahte. Am Festtage selbst gab es früh Morgens „Wecken" und große Parade vor dem kommandirenden General des 8. Armeekorps. Auch diesmal konnten wir uns das Schauspiel, dank der Liebenswürdigkeit eines hohen Beamten, von dem Fenster eines geheizten Dienstzimmers aus ansehen. Eine wahre Musterkarte von Uniformen bot sich uns dort. Offiziere aller Waffengattungen, in Galauniform, deutsche wie fremdländische, zu Truppentheilen kommandirt, darunter Türken, Argentinier, Chilenen und Japaner, sowie eine Anzahl Generale z. D. und der Oberpräsident der Rheinprovinz, in goldgestickter Uniform mit dem Zweispitzhute, die mit dem kommandirenden General die Front der Truppen abschritten. Unter präsentirtem Gewehr brachte letzterer das Kaiserhurrah aus, und nach dem Abspielen eines Verses der Nationalhymne bei gesenkten Fahnen fand der Vorbeimarsch statt. Wieder eine gewaltige Menschenmenge und Bombenkälte, wie seit einer Woche. Aufgefallen sind mir die Musikmeister in ihrer neuen Uniformirung. Ihr Rang ist nicht erhöht worden, wie man erwartet hatte, aber in ihren Waffenröcken ohne Tressen und den Achselstücken mit goldener wie silberner Tresse sehen sie aus wie Offiziere oder höhere Militärbeamte. Weil die Musikmeister für Geld Ständchen bringen und in öffentlichen Lokalen spielen, will man ihnen keinen höheren Rang als den von Feldwebeln verleihen.

Als wir uns bei dem Herrn Rath, in dessen Dienstzimmer wir die Parade genossen hatten, bedankten, öffnete er einen riesigen Kassenschrank und ließ uns einen Blick auf die darin aufgehäuften Schätze werfen. Es waren, nach seiner Angabe, drei Millionen und einige hunderttausend Mark in Gold und Papier in dem Schank aufgehäuft, die heute zum größten Theil an die Reichsbank überwiesen werden, leider nicht an mich, sonst hätte ich mir gleich eine Abschlagszahlung machen lassen. Am Nachmittag Festessen im Kasino! Ordengeschmückte Herren in Uniform und Zivil in Menge, daneben auch, wie das Veilchen im Verborgenen, der einfache Bürger im schwarzenRock ohne Knopflochschmuck. Das Gedeck kostete $1.50, aber ich darf Ihnen versichern, daß es bei Ihnen mindestens das Dreifache gekostet hätte. Am Essen verdienen die Wirthe hier sehr wenig; der Wein muß es bringen und davon werden gewaltige Mengen bei solchen Anlässen getrunken. Als solider Mann habe ich mich früh gedrückt, und ich hoffe, daß meine heutige Plauderei nicht den Eindruck macht, als hätte ich gestern im Punkte des Trinkens über die Stränge geschlagen. Gar mancher krümmt sich jetzt um diese Morgenstunde noch mit schwerem Katzenjammer im Bett, sicherlich auch mein Freund Dr. Rundbrenner der erst um 5 Uhr heute früh heimgekehrt sein soll. So erzählte sein Kutscher, der mit unseres Nachbars Lisbeth ein zartes Verhältniß unterhält und von der es unsere Hilfe erfuhr.

So viel ist gewiß: Mit dem gestrigen 50. Geburtstag des Kaisers ist alle Mißstimmung im deutschen Volke verschwunden, soweit S. M. persönlich in Betracht kommt. Wie ich schon oft betont habe, sind die Deutschen in der Mehrzahl ein monarchisches Volk, dem Landesvater treu ergeben bis auf die Knochen, und selbst August Bebel und Genossen würden in große Verlegenheit kommen, wenn ihnen die Aufgabe zufiele, einen Präsidenten für die deutsche Republik zu suchen. Ein Preuße dürfte es nicht sein, den wollen die Süddeutschen nicht, und umgekehrt würden sich die Preußen für einen Schwab oder Baiern als Staatsoberhaupt bestens bedanken. „Wir Deutsche sind in dieser Hinsicht komische Leute. Wir können uns für die Einheit, Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit jedes anderen Volkes begeistern, aber unter uns selbst leben wir wie Katz' und Maus", so äußerte sich nämlich ein Reichstagsabgeordneter, und man muß ihm leider zustimmen, daß es so ist. Eine andere Eigenthümlichkeit ist die, daß die Deutschen nie und nimmer für ihr Weltbürgerthum Dank ernten. Das sieht man wieder einmal bei dem Erdbeben in Italien. Während die Hilfeleistung der Franzosen, Engländer, Russen und Amerikaner mit liebevoller Ausführlichkeit in italienischen Zeitungen geschildert wird, und insbesondere auf die Aufopferung der treuen französischen Freunde hingewiesen wird, werden die umfassenden Hilfeleistungen der beiden Bundesgenossen, Deutschlands und Oesterreichs, fast durchweg todtgeschwiegen. und von den ungeheuren Geldsammlungen, von der Absendung von Rettungsmannschaften und Sanitätskolonnen weiß der überwiegende Theil der italienischen Presse nichts zu melden. Nichtsdestoweniger wird in Deutschland flott weiter gesammelt, und unser Bürgermeister hat neulich sogar den Ortsdiener mit einer Liste und Aufforderung zu Beiträgen für die Italiener herumgeschickt. Wenn man bedenkt, daß hierzulande tausende armer Teufel hungernd von Thür zu Thür ziehen, und eingesperrt werden, wenn beim Betteln betroffen, dann sollte man denken, daß es Zeit wäre, mehr an die eigenen Nothleidenden zu denken, als an die Italiener, für die schon mehr als genug gesammelt worden ist. „Die Wohlthätigkeit beginnt zu Hause," lautet ein altes Sprichwort.

Allem Anschein nach wird die Reichsregierung, die bekanntlich auch sehr nothleidend ist, mit ihrer Finanzvorlage Schiffbruch leiden. Die verlangten Steuern dürften wohl nur zum geringeren Theil bewilligt werden, und wie soll es der Regierung dann möglich sein, weiter zu wirthschaften, ohne neues Defizit und ohne Aussicht, das alte zu decken? Konservative und Freisinnige stehen wieder auf dem Kriegsfuß und mit dem „Block" wird es wohl bald zu Ende sein. Ganz offen bieten die Konservativen dem Centrum an, mit ihnen zusammen eine neue Mehrheit zu bilden und unter Ausschaltung der Freisinnigen die Reichsfinanzreform durchzuführen. Wie es nun auch kommen mag: mit oder ohne Centrum werden die Steuerzahler die Rechnung zu bezahlen haben. Im preußischen Landtag sind die Anträge auf Aenderung und Besserung des Wahlrechts sämmtlich niedergestimmt worden! Es wird also bis auf Weiteres mit dem veralteten Drei-Klassenwahlrecht sein Bewenden haben, und sicherlich nicht zu hoffen sein, daß das Reichstagswahlrecht, das jedem 21jährigen Deutschen das geheime Stimmrecht verleiht, in absehbarer Zeit eingeführt wird. Konservative, Nationalliberale und manche Centrumsleute sind für ein solches Wahlrecht nicht zu haben, wenn sich auch einige Redner dieser Parteien so stellten, als ob sie eine Reform des Wahlrechts gutheißen.

Die deutsche auswärtige Politik scheint endlich in ein ruhiges Fahrwasser gelangt zu sein. Das Geschrei wegen Marokko ist verstummt, in Frankreich sowohl, wie in Deutschland, dessen Regierung gewillt zu sein scheint, zugunsten Frankreichs auf jede aktive Politik in Marokko zu verzeichten. Dagegen sollen dort Deutschland handelspolitische und wirthschaftliche Zugeständnisse gemacht werden. Da Deutschland nie daran denken könnte, in Marokko selbst Eroberungen zu machen, so wäre dies die beste Lösung der Angelegenheit, eine Lösung, die schon gefunden werden konnte, ehe der Streit zwischen den beiden Mächten ausbrach.

Seit es feststeht, daß König Edward nach Berlin kommt, schlägt auch die englische Presse wieder einen anständigen Ton an. Ob die Königin nun, wie es heißt, „wegen Erkältung", an dieser Reise nicht theilnimmt, ändert an der Sachlage nichts, daß ihr Herr Gemahl seine Bemühungen, die ganze Welt gegen Deutschland aufzuhetzen, vorläufig aufgegeben hat. Viel Erfreuliches wird ja aus diesem Besuch nicht herauskommen, aber immerhin darf er als eine Friedensversicherung angesehen und bewerthet werden. Die englische Gesinnung gegen die deutschen „Vettern" bleibt dennoch die alte. „Sie waren Jahrhunderte lang gewohnt, die Deutschen als Bettler anzusehen, unde sie werden sich, ebensowenig wie unsere Yankees, dazu verstehen, sie als Ihresgleichen zu achten." So äußerte sich die „Abendpost" vor mehreren Jahren schon in einem Leitaufsatz und es liegt kein Grund vor, dieses Urtheil heute zu ändern.

Auf dem Büchermarkt wird dieser Tage ein Band Memoiren erscheinen, der zweifellos einen großen Absatz finden dürfte. Es sind die Lebenserinnerungen des „Hauptmann von Köpenick", Wilhelm Vogt, die im Börsenblatt des deutschen Buchhandels angezeigt werden. Sie sollen unter dem Titel „Wie ich Hauptmann von Köpenick wurde!" Anfang Februar in einem Leipziger Verlage (mit einem Vorwort Hans Hyans versehen) erscheinen, der denjenigen Sortimentsbuchhandlungen, die während der ersten sechs Monate nach der Ausgabe des Buches die meisten Exemplare absetzen, drei Preise von 100, 60 und 40 Mark in baar in Aussicht stellt. Solche Erzeugnisse ziehen ebenso, wie Detektiv- und Indianer-Geschichten und finden besseren Absatz, als irgend ein ernsthaftes Buch, das auf literarischen Werth Anspruch machen kann.

Feines Rezept für Erkältungen.

Mischt ein halbes Pint guten Whiskey mit zwei Unzen Glyzerin und fügt eine halbe Unze Concentrated Pine Compound hinzu.

Diese einfache Mischung sollte in Dosen von einem Theelöffel bis einem Eßlöffel voll viermal des Tages genommen werden. Schüttelt die Flasche jedesmal gründlich.

Jeder Apotheker kann diese Bestandtheile liefern und Ihr könnt sie zu Hause mischen.

Das Concentrated Pine ist ein Fichten-Produkt, gereinigt für medizinischen Gebrauch. Es ist nur in halb Unzen-Flaschen, jede in runder Holzverpackung die luftdicht ist und die volle Stärke der Flüssigkeit bewahrt, achtet aber darauf, daß sie Concentrated etikettirt ist, um den echten Artikel zu erhalten.

Seltsame Wirkung eines Theaterstücks.

In Turin war vor einigen Monaten eine junge Frau aus Liebe zu einem andern aus dem ehelichen Wohnsitz entflohen. Der verlassene Gatte hatte sie eingeholt und nach gründlichen Auseinandersetzungen Friede mit ihr geschlossen. Um Aufsehen zu vermeiden, kamen die Versöhnten überein, daß die Entflohene noch eine Weile auswärts auf Besuch bei Verwandten bleiben sollte. Vor wenigen Tagen holte der Gemahl sie ab und führte sie in das gemeinsame Nest zurück, zuvor aber feierten sie die Wiedervereinigung mit einem reichlichen Mahl in einem Restaurant und darauffolgendem Besuch des Theaters Rossini, wo gerade ein neues Stück gegeben wurde, „Die Lerche". Das Paar hatte nicht bedacht, daß neue Stücke in 90 Fällen von 100 sich mit Eheirrungen befassen, und zu ihrer nicht gerade angenehmen Ueberraschung mußten sie auf der Bühne ganz ähnliche Dinge mit ansehen, wie sie vor wenigen Monaten sie selbst erlebt hatten: eine lebenslustige, ungetreue Lerche, einen eifersüchtigen Gemahl, Gewissensqualen, Vorwürfe, Zornesausbrüche usw. Der Mann war sehr einsilbig geworden und brütete vor sich hin, während er seine Frau nach seiner Wohnung begleitete, wo sie nun wieder gemeinsam hausen sollten. Dort angekommen, unterlag der bis dahin zum Vergeben und Vergessen bereite Gatte dem aufregenden Eindruck des soeben gesehenen Schauspiels, ergriff einen Revolver und verwundete seine Frau mit drei Schüssen. Dann floh er vom Ort der That auf die Straße und schoß sich selbst eine Kugel unter's Kinn. Im Krankenhaus fanden sich die beiden Verwundeten wieder, zum Glück nicht tödtlich verletzt; vielmehr hofft man sie nach einem Monat heilen zu können — wenigstens körperlich.

Für Mittwoch

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Valentines — auf dem Bargaintisch. Seiden- u. Celluloid-Valentines, in Schachtel, 25c Werth, so lange 200 vorhalten, per Stück, 10c

Valentines — Komische bewegl. Valentines, gute, treffende Mottos, 19c Werth — für Mittwoch zu nur 7c

Unterzeug — 15c für geripptes, fließgefüttertes Kinder-Unterzeug, werth bis zu 39c. 29c für feine gerippte Damen-Leibchen, mittlere u. extra Größen—50c Qualität.

Strümpfe — 6c per Paar für farbige und schwarze nahtlose Cashmere Babystrümpfe, 12½c Werth. 11c per Paar für schwarze nahtlose Cashmere Damenstrümpfe, 19c Qualität.

Spitzen-Taschentücher — 4c per Stück für indigoblaue Taschentücher für Männer — sehr groß, — echtfarbig. 4c per Yard für Clunh Spitzen und Bänder, werth bis zu 48c — speziell für Mittwoch.

Damen-Sachen — 25c für Nainsook Korsetschützer für Damen, — mit Spitzen und Stickerei besetzt. 75c für schwarze Moreen Unterröcke für Damen, volle Flounce, — Ruffle besetzt.

2.98 für Anzüge für junge Männer, reinwoll. Cassimere, einfach- oder doppelknöpfig, wth. $7.50, nur von 9—11 Vorm.

88c für 2-Stück doppelknöpf. Knaben- und Kinder-Anzüge, einfache oder Knickerbocker Hosen.

3.98 f. Coats für Damen und Mädchen, Kersey oder Cheviot, $15 Werth.

2.98 f. Coats f. Mädchen und Babies, sehr nett, $5.98 Werth, nur für Mittwoch.

5c per Yard für fancy seidene Battenberg Braids, weiß, rahmfarb., Arabian und schwarz, werth bis zu 15c.

Diese Nähmaschine $15

$22 werth

10 Jahre garantirt.

10 Jahre garantirt. Hier ist eine nur einmal im Leben vorkommende Gelegenheit für jede Frau, welche die beste Nähmaschine zu einem Preis wünscht wie er bis jetzt noch nicht da war.

$15.00 Reputation Nähmaschine (wie Abbildung), 10 Jahre Garantie mit jeder Maschine. Alle modernen Verbesserungen. Mit automatischem Riemen-Ersetzer, ist geräuschlos und läuft leicht. 12 nickelplattirte Attachments. Gegen Baar oder auf Abzahlung. $15.00

Fisch-Globe mit 3 ziemlich großen Fischen und einer Schachtel Fischfutter, reguläre 50c Qualität, zu........ 23c

Weiße Porzellantassen u. Untertassen, alle tadellos, — 8c Werth — speziell zu........ 5c

Vierzöllige Krystallglas Schirme, passen auf irgendwelche Fixtures — 15c Werth, zu........ 9c

Odds und Ends von 28- und 36-zöll. Flannelettes, 12½ Wth., per Yard....... 5½c

36-zöll. Kleider-Percales, heller u. dunkler Grund, nur 10 Yds. an einen Kunden — 12½c Wth., per Yard....... 7½c

Ticking, Bettluchzeug — 14½c per Yard für bunt gestreiftes Feder-Ticking, 33 Z. breit, 20c W. 3c per Yard für Fabrikrester von ungebleichtem Bettlakenstoff, lange Längen, gute Sorten.

Sateens, Suitings — 10c per Yard für schwarz. u. farb. Futtersatin, 10 Yds. an 1 Kd., reg. 15c u. 18c. 48c per Yard f. einfache und bunt gestreifte Suitings, volle Auswahl v. Farben.

Basement — 49c für 12-zöllige Boden-Besen, aus gutem Roßhaar und Tampico gemacht. 1.19 für Wäsche-Wringer, 10-zöll. Walze, Holz- od. Eisengestell, garantirt.

Kaffee—Seife — 9½c per Pfund für frisch gerösteten Kaffee, speziell für diesen Mittwoch. 10c für fünf Stücke Kirks Cabinet Laundry-Seife, spezieller Werth für Mittwoch.

Zigarren — Lord Bristol Zigarren, reg. werth $1.75 Kiste von 50 zu. 93c. Julius Caesar Zigarren, 5c Zigarren, Kiste von 50, 1.23,— 10 für........ 25c. Big Four Kau-Tabak, 1¼ Pfd. Stück zu........ 24c. Miner King, — reiner lang geschnittener Tabak, 1-Pfd. Packet, 40c werth, zu.... 21c

Droguen — Stärkende Porus-Pflaster, werth 25c, 4 für........ 25c. Omega Oel od. Anchor Pain Expeller, 50c-Größe, zu... 32c. Reines norwegisches Leberthran od. Peruna, —$1-Größe zu........ 61c. Blue Bell General Tonic Tablets od. Cascarets, — 50c-Größe zu........ 31c

Liköre — Calif. Brandy od. Rye Whiskey, wth. $3, Gall........ 1.89. Extra feiner Doppelkümmel oder Rock Rye, werth $1.00, zu........ 49c. Jamaica Rum od. Holland Gin, per ½ Gall........ 82c. $1 Flasche Rye Whiskey volles Quart, und 50c Fl. Portwein— beides für........ 67c

Notions — Habt Ihr die neuen Alligator-Bags gesehen, Mittwoch... 50c. Seide Elastic Gürtel,— schlichte od. fen Stein-Set Schnallen zu........ 25c. Feine Stahlscheeren — alle Größen, im Notion Dept..... 14c. Damen-Strumpfhalter, Satin od. feine satinüberzog. Pads, werth 25c, 39c u. 50c........ 16c

Wenn Ihr an Kopfschmerzen oder Augen-Krankheiten leidet, laßt Eure Augen untersuchen— so viele tausende Leute sind durch gute Gläser von ihren Leiden befreit worden, daß sie auch vielleicht Euch helfen werden.

$1.95 — $2.95 — $3.95 — vollständig. Hohe Preise sind abgeschafft, Hirsch Augen-Spezialist bei WIEBOLDT'S MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Moeller Bros.

Zwei Eingänge { 928-932 Milwaukee Av. 600-602 N. Paulina Str.

Für Mittwoch

Kleider Kalikoes — Volle Breite echtfarbige Calicoes Prints, silbergraue, indigoblaue und helle Shirtings, Rester— speziell, per Yard........ 4¾c

Unterzeug — Schweres geripptes fließgefüttertes Unterzeug für Männer, nur Unterhemden, eine Muster-Partie, 48c Werthe — Auswahl zu........ 29c

Kurzwaaren-Spezialitäten

Strickwolle, 45 Yard Spulen, schwarz, braun und weiß, zu........	1c
Mercerized Skirt Braid, nur in Weiß, 5 Yard Bolt zu........	5c
Maschinenfaden, alle Nummern, in Schwarz und Weiß, per Spule.......	2c
Perlmutterknöpfe, 1 Dtz. auf Karte....	1c

Liköre

Alter McBrayers Kentucky Whiskey oder Queen of Maryland Rye — reg. Preis $1.55, ½ Gallone....	$1.00
Port oder Sweet Catawba, Flasche....	15c
Jamaica Rum, ½ Gallone........	85c
9:30 bis 10:30 Vormittags—Kümmel (Aug. Schimmel), per Quart.......	40c

Groceries und Fleisch

8 Büchsen Oel-Sardinen für........	11c
2 Quart Eimer Tafel-Syrup........	15c
Fancy Head Reis, per Pfund........	8c
Zuckerkorn, 2 Pfund Büchse........	7½c
½ Pfund Wilbur's Cocoa........	16c
Große Flasche Pickles........	18c
Swift's Silver Leaf Lard, Eimer....	35c
Prima Chuck Roast, per Pfund.....	8½c
Magere kleine Pork Schulter........	9½c
Sugar Cured Rump Corned Beef.......	7½c
Sugar Cured Breakfast Bacon........	16½c

Finanzielles.

GREENEBAUM SONS

Deutsche Bank

Clark & Randolph Strasse.

Darlehen: reellst auf Chicagoer Grundstücke und zum Bauen.

Kapitalsanlagen: sicherste zu 5½ u. 6%.

Beachtet! unsere Auslands-Abtheilung: Kreditbriefe, Kabelgeldsendungen und Auslandswechsel nach allen Welttheilen. Europäische Staats-Obligationen, Aktien u. a. Werthpapiere mit Zins-Coupons ge- u. verkauft resp. direkt eingelöst (Curswert). Vollmachten, Erbschafts- u. a. Inkasso, alle deutschen Rechtssachen u. s. w. rechtskräftig erledigt u. prompt besorgt. Ausländ. Geld zum Tageskurse gewechselt. Freie Auskünfte mündl. u. schriftlich.

Finanzielles.

1st

Diese Bank, das Eigenthum und unter Kontrolle der Aktionäre der First National Bank von Chicago, ist daher eine sichere und zuverlässige Sparkasse für Sparer — wo sie 3% Zins auf Zinseszins erhalten und ihnen das Geld augenblicklich zur Verfügung steht. — Kontos können an jedem Geschäftstag eröffnet werden.

First Trust and Savings Bank

Grund-Floor

First National Bank-Gebäude

N.-W.-Ecke Dearborn und Monroe Str.

14jl,dido,bis

Erste Hypotheken-Anleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zum Verkauf; bringen netto

5 bis 5½ Prozent Zinsen.

Farm-Anleihen in Summen von $500 bis $2000, netto 6%.

Sprecht vor im Real Estate Loan Department.

WESTERN TRUST AND SAVINGS BANK

La Salle und Adams Straße.

jan12,didofa*

WM. C. HEINEMANN & CO.

92 La Salle Str.

Zu verkaufen: **Erste Hypotheken.** Sichere Geldanlagen.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zum niedrigsten zeitgemäßen Zinsfuß

5ap,didofa*

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen—von $500 aufwärts—gut gesicherte erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.

E. R. Haase & Co.,

157 Washington Str.

1fep,sondifr*

EMIL H. SCHINTZ,

120 Randolph Str.

Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central. 1fp1j